

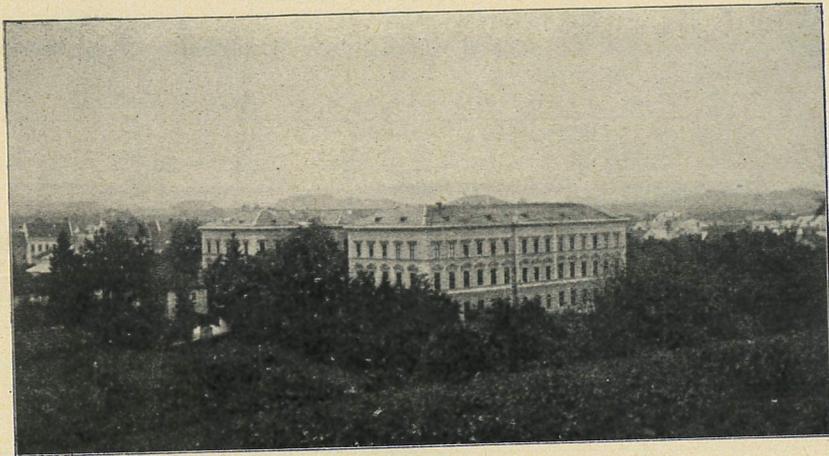
XLIII. Jahresbericht

des

k. k. Staats-Gymnasiums Ried

am Schlusse des

Schuljahres 1913|14.



Inhalt:

Essbare und giftige Pilze der Umgebung.

Dr. Rudolf Neuwirth.

Unsere waldreiche Umgebung birgt eine Menge von Pilzen, für die sich vielfach reges, praktisches Interesse kundgibt, denn eine Anzahl dieser Pilze ist seit langem als essbar bekannt und wird deshalb von Pilzsuchern eifrig gesammelt. Die große Menge aber bleibt unbeachtet und wird gemieden, weil sie „giftig“ ist. Unter diesen gemiedenen und gefürchteten Schwämmen gibt es eine große Zahl essbarer und schmackhafter Arten und die Erfahrung lehrt, daß die Zahl der wirklich giftigen gegenüber den essbaren Pilzen ziemlich klein ist. Viele Erkrankungen infolge Pilzgenusses dürften nicht auf die manchen Schwämmen eigenen Giftstoffe zurückzuführen sein, sondern haben ihre Ursache in dem Genusse alter, mehr oder minder verdorbener Exemplare. Der beste Pilz kann schädlich wirken, wenn er verdorben ist, denn durch die Einwirkung verschiedener Bakterien geht das in den Pilzen reichlich vorhandene Eiweiß bei der hohen Sommerwärme rasch in Zersetzung über und es bilden sich, ähnlich wie im Fleische, giftige Zersetzungsprodukte, welche Erkrankungen verursachen. Gegen derartige Vergiftungen kann man sich leicht schützen, wenn man nur junge und frische Schwämme verwendet und alle alten und abgelegenen beseitigt. Um sich aber vor Vergiftungen durch erwiesene giftige Pilze zu sichern, gibt es kein anderes Mittel, als die betreffenden Arten genau kennen zu lernen, denn alle angepriesenen Kennzeichen für die angebliche Giftigkeit, wie Farbenänderung bei Druck und Zerschneiden, Milchsaft, Farbe der Oberhaut, Geschmack, Verfärben von Münzen und silbernen Löffeln beim Kochen u. dgl. sind nicht stichhaltig, wie man an einer ganzen Reihe guter Arten leicht beobachten kann.

Die Kenntnis der verwendbaren Pilze einigermaßen zu fördern, ist Zweck dieser Arbeit. Ich habe mich mit der praktischen Pilzkunde längere Zeit beschäftigt, die Umgebe in der Hinsicht durchforscht und gebe im nachstehenden eine kurze Beschreibung der für den Pilzsammler wertvollsten und wichtigsten Arten, mit Weglassung aller jener Merkmale, welche die Zuhilfenahme des Mikroskopes erfordern. Eine eingehendere Bearbeitung der Pilzflora des Innviertels behalte ich mir für einen späteren Zeitpunkt vor.

Herrn Chorregenten Wintermair, der die Freundlichkeit hatte, mir seine Aufzeichnungen über Pilzvorkommen zu überlassen und mich auf Exkursionen des öfteren begleitete, sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Ried, im Juni 1914.

Einteilung der Pilze.

I. Klasse: Ascomycetes, Schlauchpilze.

Die Sporen liegen in geschlossenen Zellen (Schläuchen).

Ordnung: Discomycetes, Scheibenpilze.

Fruchtkörper schüssel-, krug- oder napfförmig. Becherpilze Pezizaceae. **A.**
Fruchtkörper aus grubig vertieftem oder gelapptem Hut und Stiel be-

stehend

Ordnung: Tuberineae, Trüffelpilze.

Fruchtkörper knollig, kugelig, unterirdisch . . . Trüffeln, Tuberaceae. **C.**

II. Klasse: Basidiomycetes. Basidienpilze.

Die Sporen stehen auf besonderen Zellen (Basidien).

Ordnung: Hymenomycetes.

Fruchtkörper oberirdisch, Fruchtschicht frei an der Oberseite desselben.
Fruchtkörper fleischig, keulig, ästig verzweigt, Aeste rund oder flach.

Fruchtkörper lederartig, becher- oder trichterförmig, Fruchtschicht meist
an der Unterseite . . . Keulenpilze. Clavariaceae. **D.**
Fruchtkörper fleischig, hutförmig, Fruchtschicht an der Unterseite auf
Stacheln . . . Rindenpilze, Theleporaceae. **E.**
Fruchtkörper huf- oder hutförmig, fleischig. Die Fruchtschicht bildet an
der Unterseite Poren oder Röhren . . . Stachelpilze. Hydnaceae. **F.**

Fruchtkörper aus Hut und Stiel bestehend, fleischig. Fruchtschicht an
der Unterseite des Hutes auf radial verlaufenden Blättern „Lamellen“ auf-
gewachsen . . . Löcherpilze. Polyporaceae. **G.**
Blätterpilze. Agaricaceae. **H.**

Ordnung: Gasteromycetes. Bauchpilze. Fruchtschicht liegt im Inneren
des Fruchtkörpers eingeschlossen. Das sporenbildende Gewebe tritt über den
gesprengten Fruchtkörper hervor . . . Gichtmoreheln. Phallaceae. **I.**
Das sporenbildende Gewebe bleibt immer eingeschlossen.
Stäublinge, Lycoperdaceae. **K.**

Benützte Werke.

- Bresadola G., I funghi maugerecci e velenosi del Trentino. Trento 1899.
Fries E., Icones selectae Hymenomy cetum 2 vol. 1877—1884.
Krombholz J. V., Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der essbaren,
schädlichen und verdächtigen Schwämme. Prag 1831.
Lenz H., Die nützlichen und schädlichen Schwämme. 1890.
Lindau G., Dr., Die höheren Pilze. Berlin 1911.
Michael E., Führer für Pilzfreunde. 3. B.
Ricken A., Die Blätterpilze Deutschlands und der angrenzenden Länder,
besonders Oesterreichs und der Schweiz. Heft 1—10. Leipzig 1910.
Winter G., Pilze in Rabenhorsts Kryptogamenflora Deutschlands. Band I.
1881—1883.

I. Klasse: Ascomycetes. Schlauchpilze.

Ordnung: Discomycetes. Scheibenpilze.

A. Pezizaceae, Becherpilze. Pilze mit napf-, becher- oder löffelförmigem Fruchtkörper.

Peziza leporina Batsch. Hasenohrbecherling.

Der Fruchtkörper des Pilzes ist einseitig bis zum Grunde gespalten und ähnelt dadurch einem Ohre. Die Form ist sehr verschieden, teils ist der Rand eingerollt, teils gestreckt oder nach außen gewendet. Größe durchschnittlich 4 bis 6 cm, Breite 3 cm. Der Pilz ist innen ocker- oder rotgelb, außen meist etwas heller. Der kurze Stiel ist etwas gerippt und mit einem feinen Filze überzogen.

In Wäldern im Sommer und Herbst. Eßbar. Im Hausruck stellenweise häufig. Asang, Pattighamer Ried.

Peziza badia. Person. Brauner Becherling.

Der kastanienbraune Fruchtkörper ist napfförmig, am Rande eingebogen, im Alter ausgebreitet. Das Fleisch wachsartig, brüchig. Auf feuchtem sandigem Boden den ganzen Sommer hindurch. Eßbar.

Pumberg, Hilprechtingerhölzl, Pfarrerhölzl.

B. Helvellaceae: Lorchelschwämme.

Pilze mit deutlichem Stiel und Hut. Hut runzelig und grubenförmig vertieft. Morchella. Hut unregelmäßig gelappt und gefaltet. Helvella.

Morchella conica. Person. Spitzmorchel.

Der kegelförmige Hut ist oben geschlossen, am unteren Ende mit dem Stiele verwachsen, hohl. Die Oberfläche durch netzartige Rippen in kleine Gruben geteilt. Färbung graugelb, bräunlich bis dunkelbraun. Fleisch zerbrechlich, sehr wohlschmeckend. Stiel bis 5 cm lang, rund, weißlich. Eßbar.

Im Frühjahr auf Waldwiesen und Waldrändern. Dürnberg, Pfarrerhölzl, Hochkuchl, Hausruck, Frauschereck.

Helvella Infula. Schaeffer. Bischofsmütze, Infellorchel.

Der Hut wird bis 10 cm hoch und 8 cm breit, ist aufgetrieben und besteht aus zwei bis vier ziemlich regelmäßigen Lappen mit aufgerichteten Enden. Der gelappte Rand ist mit dem Stiele teilweise verwachsen. Die Oberfläche ist glatt, zimtbraun. Die Unterseite weiß. Der Stiel, bis 8 cm hoch und 2 cm dick, ist walzenförmig, stellenweise zusammengedrückt, weiß oder rötlich, anfangs voll, später hohl. Eßbar.

Im Spätsommer und Herbst auf Waldblößen. Wolfersbergerschlag bei Maireck, Rohnet bei Pattigham.

Helvella crispa. Fries. Herbstlorchel.

Der Hut besteht aus drei bis vier unregelmäßigen, dünnen Lappen, die meist zurückgebogen sind, Höhe 4 bis 5 cm. Färbung der Oberseite weißlichgelb, unterseits weiß. Der Stiel ist auffällig lang mit vorspringenden, unregelmäßigen Rippen und dazwischenliegenden tiefen Längsgruben. Die Rippen sind röhrenförmig. Eßbar.

Im Herbst in Gebüsch. Tumeltsham, Asang.

Helvella pallescens. Schaeffer. Bleiche Lorchel.

Der lappenförmig geschweifte Hut ist becherförmig vertieft und hat einen meist einseitig umgeschlagenen Rand. Färbung blaßgelblich oder ockerfarbig. Stiel bis 8 cm hoch, ungleich rundlich, teilweise grubig vertieft, innen hohl.

Sommer und Herbst in Laubwald, Gebüsch. Sommer 1912 im Volksgarten häufig.

C. Tuberaceæ. Trüffelpilze.

Chaeromyces macandriiformis. Vittadini. Weiße Trüffel.

Der knollige oder kugelförmige Fruchtkörper dieses unterirdisch wachsenden Pilzes erreicht Kartoffel- bis Kopfgröße. Die äußere Hülle ist ziemlich dünn und wird später rissig. Die Färbung ist anfangs grauweiß, dann hellbräunlich. Das Fleisch ist zart und fest, weißlich, bei älteren Pilzen graugelblich und besonders auffallend durch dunkle, labyrinthartige Zeichnungen. Der Geruch und Geschmack sind jenen der französischen Trüffel ähnlich.

In Buchenwäldern und gemischten Beständen. Die weiße Trüffel ist unter allen Trüffeln am leichtesten zu finden, da sie meist etwas über den Boden herausragt. Nach Krombholz ein ausgezeichnete Speisepilz. Dürnberggerleiten.

II. Klasse: Basidiomycetes.

Ordnung: **Hymenomycetes.**

D. Clavariaceæ. Keulenpilze.

Sparassis ramosa. Schaeffer. Krause Glocke.

Der auffallende Pilz bildet Fruchtkörper von Kopfgröße und erreicht ein Gewicht von 1 bis 2 kg. Er besteht aus zahlreichen, wirr durcheinander geschlungenen, gekräuselten Blättern von gelbbraunlicher Farbe, die einem kurzen, dicken Strunke aufsitzen. Das Fleisch ist weiß. Auffallend ist auch der aromatische Geruch. Geschmack nußartig.

August—September in Wäldern, nicht häufig. Dürnberg, Asang, Hochkuchl. Im frischen, sowie getrocknetem Zustande einer unserer besten Pilze.

Clavaria pistillaris. Linné. Herkuleskeule.

Der Fruchtkörper hat die Form einer oben abgerundeten runzeligen Keule. Länge 8 bis 25 cm, Breite unten 1 bis 2 cm, oben 3 bis 5 cm. Fleischig. Die Farbe ist anfangs hellgelblich oder ocker, später rötlichbraun. Das Fleisch ist weiß. August—September in gemischten Beständen. Eßbar.

Dürnberg, Gumpingerholz bei Peterskirchen, im Hausruck häufiger.

Clavaria formosa. Person. Gelbe Bärenatze.

Der Fruchtkörper wird bis 15 cm hoch und ist stark baumartig verzweigt. Die Aeste sind gebogen, unten weißlichgelb, oben gelbrötlich oder fleischrot und endigen in mehrere stumpfe Spitzen. Der Stiel ist kurz und dick. Der Pilz hat angenehmen Geruch und Geschmack. Eßbar.

Im Sommer und Herbst in allen Wäldern zu finden.

Clavaria aurea. Schaeffer. Goldgelbe Bärenatze.

Der vorigen Art sehr ähnlich. Aeste dick, mehr gerade, weißlichgelb, am Ende zweiteilig, rund und goldgelb. Eßbar.

Clavaria grisea. Person. Grauer Ziegenbart.

Der stark verästelte Fruchtkörper wird bis 12 cm hoch und hat einen 3 bis 4 cm dicken, weißlichen Strunk. Die Zweige sind fleischig, schwach runzelig, bei jungen Pilzen weißlichgrau, später rauchgrau (blau), im Alter durch das Sporenpulver braunrot bestäubt.

Vom August bis Oktober fast überall zu finden. Wegen seines Wohlgeschmackes ein wertvoller Pilz, der sich auch zum Trocknen gut eignet.

Clavaria Bottoytes. Person. Traubenbärenatze.

Der Fruchtkörper ist dick, fleischig, 15 cm hoch, fast ebenso breit und steht auf einem 2 bis 5 cm dicken, kurzen, weißen Strunk. Die Aeste sind

sehr zahlreich, stehen dicht gedrängt und sind etwas gestreift. Farbe weiß oder gelblich, an den Enden, die kurz abgestutzt sind, rötlich. Im Herbst in Nadelwäldern. Jung eßbar, später schmeckt er bitter und soll Leibscherzen verursachen.

Clavaria cristata. Holmskiöld. Kammiger Händling.

Der Fruchtkörper wird bis 5 cm hoch, ist sehr reich verästelt und sitzt auf einem kurzen, 1 cm dicken Strunk. Die Aeste sind reinweiß, derbfleischig und haben am Ende kammartige Spitzen.

Vom August bis Oktober in Nadelwäldern. Ein schmackhafter Pilz, der sich zum Trocknen gut eignet. Hochkuchl, Wippenhamerbuch, Hausruck.

E. Telephoraceæ. Rindenpilze.

Craterellus cornucopioides. Linné. Totentrompete.

Der Fruchtkörper ist trichter- oder trompetenförmig, dünnfleischig, zähe, mit wellenförmig gebogenem Rande. Höhe 5 bis 15 cm. Die Farbe der Innenseite ist rauchbraun oder schwarz, Außenseite graublau.

August bis Oktober in gemischten Beständen, hauptsächlich im Buchenwalde. Im Hausruck bei St. Kollmann 1912 massenhaft, dann bei Ottenberg, Dürnberggerleiten, Hendlberg bei Auroldmünster. Nach Michael getrocknet einer der vortrefflichsten Pilze, der die Morchel an Geschmack übertrifft.

Craterellus lutescens. Person. Gelblicher Trompetenpilz. Kraterelle.

Der Fruchtkörper wird 5 bis 10 cm hoch, ist röhrenförmig, hohl, oben trichterartig erweitert. Der Rand des Trichters dünn, wellenförmig zurückgebogen, Oberfläche rauchbraun. Stiel glatt, gelb, nach oben in gewundene und verzweigte Längsfalten übergehend. Der Pilz riecht nach Erdbeeren. Eßbar.

Im Herbst in Wäldern zwischen Moos. Schwimmschulhölzl. Hausruck.

Craterellus clavatus. Person. Keulenförmiger Trompetenpilz. Schweinsohr.

Der Fruchtkörper ist dickfleischig, voll, jung kreiselförmig, im Alter in der Mitte trichterförmig eingedrückt, mit vorspringenden Rändern. Der Stiel verjüngt sich nach unten und geht oben ohne deutliche Grenze in den Fruchtkörper über. Höhe 8 bis 10 cm. Die Farbe ist oberseits blaßgelblich, an der Außenseite des runzeligen Fruchtkörpers anfangs violett oder purpurfarben, später braun.

Vom August bis September an feuchten Stellen in Nadelwäldern meist haufenweise. Eßbar, gehört zu den besten Pilzen. Dürnberg, Asang, häufig am Hausruck bei Würglau und Wolfersberg.

F. Hydnceæ. Stachelpilze.

Hydnum repandum. Linné. Stoppelpilz, Steinschwamm.

Der Fruchtkörper besteht aus Hut und Stiel. Der Hut ist fleischig, sehr gebrechlich. Durchmesser 4 bis 15 cm, meist flach gewölbt, gebuckelt, auf der Oberseite kahl, am Rande verbogen oder gelappt. Färbung rötlichgelb, ockerfarbig. Der Stiel ist kurz und dick, gelblichweiß. Die Unterseite des Hutes bedecken dichtstehende, runde, sehr gebrechliche Stacheln, die gewöhnlich heller gefärbt sind als der Hut. Der Geruch und Geschmack junger Pilze ist gut, alte Exemplare schmecken bitter.

Vom Juli bis Oktober überall häufig. Jung ein guter Speisepilz.

Hydnum imbricatum. Linné. Hirschkornpilz, Rehpilz, Habichtsschwamm.

Der Hut ist kreisförmig, 4 bis 15 cm breit, flach gewölbt, im Alter in der Mitte eingedrückt, am Rande eingerollt. Die Oberseite besonders auffallend durch große fleischige, kreisförmig angeordnete Schuppen, die bei alten Pilzen schwarz werden. Färbung chokoladebraun. Das Fleisch ist fest und derb, schmutzigweiß. Die Stacheln der Unterseite stehen dicht und laufen am Stiele etwas herab. Färbung anfänglich weiß, dann braun. Der Stiel ist weißlichgrau,

2 bis 8 cm lang und fingerdick. Geruch junger Pilze aromatisch, alte schmecken bitter.

Vom Juli bis Oktober in allen Wäldern zu finden, wenn auch nicht häufig. Jung ein guter Speisepilz.

G. Polyporaceæ. Löcherpilze.

Fruchtschicht nicht ablösbar Polyporus.
Fruchtschicht ablösbar Suillus, Tylopilus. Boletus.

Polyporus confluens. Albertini und Schweinitz. Semmelpilz.

Der Pilz bildet unregelmäßig geformte Massen bis zu 20 cm im Durchmesser, indem mehrere Hüte zusammen wachsen. Die Hüte sind meist halbiert, exzentrisch gestielt und gelappt. Die Oberseite ist zuerst glatt, semmelgelb oder fleischfarben, später rissig, schuppig, rötlich-gelbbraun. Fleisch fest und weiß. Die Unterseite besteht aus kurzen Röhren von 2 bis 3 mm Länge, die von außen als feine Löcher erscheinen. Die Röhren laufen am Stiele herab und sind weißlichgelb gefärbt.

In Nadelwäldern vom August bis September. Jung ein vorzüglicher Pilz, schmeckt im Alter bitter. Das Fleisch wird beim Kochen rötlich. Steinbauernholz, um Mehrnbach, Rothbuch, häufig im Hausruck am „Hengst“.

Polyporus ovinus. Schaeffer. Schafeuter.

Der Pilz wächst meist in Gruppen von mehreren Individuen und bildet Hüte von 6 bis 12 cm Breite, die verschieden, oft sehr unregelmäßig geformt erscheinen. Sie sind gewölbt, anfangs glatt, am Rande meist verbogen und nach unten gekrümmt, fleischig trocken. Farbe weißlich graugelb, etwas rötlich angehaucht, Oberseite im Alter rissig gefeldert. Fleisch derb, weiß. Stiel zentral, 2 bis 4 cm lang, fingerdick, voll, weiß. Die Röhren an der Unterseite sind kurz und laufen am Stiele herab, ihre Mündungen sind fein. Farbe anfangs weiß, dann zitronengelb.

In Nadelwaldung vom August bis Oktober fast überall. Häufig im Rothbuch, in den Hölzern um Mehrnbach. Pattighamer Hochkuchel. Jung schmackhaft, im Alter zähe.

Polyporus Pes caprae. Person. Ziegenfuß-Röhrling.

Der Hut ist unregelmäßig, entweder rund oder in der Mitte geteilt, gewellt, am Rande eingebogen. Meist stehen mehrere Hüte dicht gedrängt aneinander und verwachsen. Die Oberfläche ist schuppig, gefleckt, kastanien- oder kaffeebraun, im Alter fast schwarzbraun. Fleisch weiß. Die Röhren laufen am Stiele herab. Ihre Mündungen sind ziemlich weit, Farbe weiß, später gelblich. Der Stiel ist ungleich dick, knollig, gelb bis braungelb. Der Pilz riecht angenehm und schmeckt nußartig.

Er wächst meist truppweise im Nadelwald und bevorzugt Stellen, die mit Heidekraut bewachsen sind. August bis September. Vereinzelt in den Wäldern bei der Haltestelle Mehrnbach, Wippenhamer-Buch, häufig im Hausruck bei St. Kollmann (Gaisedt, Hengst).

Bresadola und Michael bezeichnen ihn als vorzüglichen Speisepilz.

Suillus castaneus. Bulliard. Hasenpilz.

Der Hut ist anfangs halbkugelig, dann flach, in der Mitte eingedrückt, 5 bis 6 cm breit, oberseits kastanienbraun, glänzend, filzig. Fleisch weiß, verfärbt sich am Bruche nicht. Die Röhren an der Unterseite sind 1 cm lang, gegen den Stiel etwas verkürzt, so daß eine buchtige Vertiefung entsteht. Ihre Färbung ist anfangs weiß, dann hellgelb. Die ganze Röhrenschicht läßt sich vom Hute leicht ablösen. Der Stiel ist 5 bis 6 cm lang, bis 2 cm dick, rotbraun, jung voll, im Alter hohl.

Juli bis Oktober. Eßbar. In allen Wäldern.

Tylopilus felleus. Karsten. Gallen-Röhrling.

Der Hut ist anfangs gewölbt, dann ausgebreitet und hat einen Durchmesser bis zu 7 cm. Die Farbe ist mattbraun, später rötlichbraun. Das Fleisch ist weiß und wird am Bruche schwach rötlich. Die Röhren sind anfangs weiß, bei älteren Pilzen zart rosarot und wölben sich unter dem Hutrande vor. Vom Stiele sind sie durch eine Furche deutlich getrennt. Der Stiel wird 8 bis 10 cm lang und 2 cm dick, ist anfangs unten knollenförmig verdickt, dann walzenförmig. Auffallend ist die grünlichbraune Netzzeichnung. Der Pilz schmeckt außerordentlich bitter. In feuchten Jahren überall in der Nähe alter Stöcke zu finden. Der Pilz ist nach Lindau giftig. Vergiftungen dürften aber ausgeschlossen sein, da der Pilz infolge seines bitteren Geschmacks unmöglich gegessen werden kann. Selbst ganz geringe Mengen desselben unter andere Pilze gemengt, machen die Speise ungenießbar. Kann mit dem Herrenpilz verwechselt werden.

Boletus scaber. Bulliard. Birkenpilz, Graukappe, Kapuzinerpilz.

Der Hut ist anfangs polsterartig gewölbt, dann flach, bis 12 cm breit, glatt, bei feuchtem Wetter wird er etwas schleimig. Färbung grau, graubraun, dunkelbraun. Das Fleisch ist weiß und weich, verändert sich am Bruche nicht. Die Röhren haben feine Mündungen und sind anfangs weiß, dann grau, vom Stiele durch eine Vertiefung scharf getrennt. Der Stiel ist auffallend schwach und lang (15 cm), weiß gefärbt, erscheint aber durch faserige, schwärzliche Schuppen mehr oder minder grau. Geschmack angenehm.

Vom August bis Oktober hauptsächlich in Birkengebüsch und auf Heideboden. Vereinzelt im Volksgarten. Hochholz bei der Schwimmschule. Häufig im Wippenhamerbuch, Atzinger- und Abstettnerholz bei Mehrnbach. Wolfersbergerschlag bei Maireck. Guter Speisepilz.

Boletus rufus. Schaeffer. Rothaut-Röhrling, Rothhäupl.

Der Hut ist zuerst kugelförmig, dann flach gewölbt, rotbraun, ziegel- oder orangerot, feinfilzig und trocken, bei sehr nassem Wetter schmierig. Breite bis 20 cm. Die Oberhaut ist nach unten eingeschlagen. Das Fleisch ist am Bruche weiß, wird aber sehr bald bläulich bis blauschwarz. Die vom Stiele scharf abgetrennten Röhren sind zuerst weiß und werden dann grau. Der Stiel wird bis 20 cm lang, ist nach oben verjüngt, fest, weiß, mit schwärzlichen Schuppen bedeckt. Geruch und Geschmack angenehm.

Vom August bis Oktober in Nadelhölzern und Birkengebüsch. Vereinzelt überall zu finden. In manchen Jahren häufig am Leinberg, im kleinen Fichtholz bei Taiskirchen. Eßbar.

Boletus variegatus. Swartz. Sandpilz. Sand-Röhrling.

Der Hut ist bei jungen Pilzen halbkugelförmig gewölbt mit eingerolltem Rande, später ausgebreitet 5 bis 8 cm breit, bräunlichgelb mit büschelig-haarigen Schuppehen bedeckt, die sich später ablösen. Das Fleisch ist gelblich und wird am Bruche schwach bläulich. Der Hutrand ist scharf abgegrenzt und ragt über die Röhrenschicht vor. Die Röhren sind angewachsen, haben sehr feine Mündungen und sind schmutzig gelblich, bräunlich oder zimtbraun gefärbt. Der Stiel wird 5 bis 8 cm lang, ist gleichmäßig dick und glatt. Färbung etwas heller als die des Hutes. Der Geruch ist scharf, Geschmack mild.

Auf trockenem sandigem Boden im August und September. Leinberg, Abstettnerholz, Steinbauernholz im Sommer 1913 häufig. Eßbar.

Boletus piperatus. Bulliard. Pfeffer-Röhrling.

Der Hut ist halbkugelig, dann flach, 5 bis 8 cm breit, gleichmäßig braungelb gefärbt, bei trockenem Wetter glänzend, an feuchten Orten klebrig. Fleisch dünn und sehr weich. Die Röhren sind am Stiele angewachsen, laufen etwas herab. Ihre Mündungen sind ziemlich weit und rotbraun gefärbt. Der Stiel

ist 3 bis 8 cm lang, mit dem Hute gleichfarbig, nur nach unten mehr gelb. Geschmack auffallend pfefferartig, brennend.

Der Pilz wächst meist in Dickungen von Jungholz vom Juli bis Herbst und findet sich überall. Er gilt als verdächtig.

Boletus Satanas. Lenz. Satanspilz.

Bei jungen Pilzen ist der Hut kugelförmig, später breitet er sich polsterartig aus und erreicht eine Breite von 10 bis 20 cm. Die Farbe ist weißlich- lederbraun und geht häufig ins bräunlichgrünliche über. Das Fleisch ist am Bruche zuerst weiß, wird dann rötlich violett und endlich dunkelblau. Die Röhren sind innen schön gelb, an der Mündung dunkelblut- oder orangerot und stehen vom Stiele deutlich ab. Drückt man die Röhren mit dem Finger, so werden sie dunkelblau. Der Stiel ist eiförmig, bauchig, unten viel dicker als oben. Die Färbung ist unter dem Hute schön chromgelb, nach unten dunkelrot mit feiner roter Netzzeichnung. Der Pilz riecht angenehm und schmeckt nußartig.

Er wächst hauptsächlich in Laubwäldern, an Waldrändern im Grase vom August bis September. Sehr giftig. Bei uns selten. Ich habe nur wenige Exemplare gefunden. Dürnberg. Pfarrerhölzl.

Boletus luridus. Schaeffer. Hexenpilz, Schusterpilz.

Der polsterförmig gewölbte Hut ist bei jungen Pilzen gegen den Stiel eingezogen und wird dann flach. Breite 10 bis 20 cm. Die Oberseite ist anfangs filzig und wird im Alter glatt, bei feuchtem Wetter schmierig. Die Farbe ist umbrabraun bis schwarzbraun mit grünlichem Schimmer. Fleisch gelb, wird schnell dunkelblau. Die Röhren sind vom Stiele getrennt und grünlichgelb gefärbt, an den Mündungen karminrot. Der Stiel ist unten knollenartig verdickt, 6 bis 10 cm lang, unter dem Hut karminrot, unten grünlichgelb und mit flockigen Schuppen überzogen. Geruch und Geschmack sind gut.

Vom Juli bis in den Herbst an Waldrändern im Grase überall vereinzelt zu finden. Er wird vielfach mit dem Satanspilze verwechselt. Fast in allen Pilzwerken wird er als giftig bezeichnet, ist aber essbar und kann als guter Speisepilz bezeichnet werden.

Boletus aereus. Bulliard. Bronzepilz.

Dieser nicht häufige Pilz hat Aehnlichkeit mit dem Herrenpilz. Der Hut ist halbkugelförmig, hat scharf eingebogenen Rand und wird 10 bis 12 cm breit. Die Oberseite ist dunkelkastanien- oder olivenbraun. Das Fleisch ist fest, weiß, wird am Bruche rasch gelb. Die Röhren sind goldgelb, stehen vom Stiele getrennt und haben sehr feine Mündungen. Der Stiel ist knollig, keulenförmig, derbfleischig, 5 bis 8 cm lang, gelb, nach unten dunkler bräunlichgelb, mit feiner erhabener Netzzeichnung.

Vom August bis Oktober in lichtem Stangenholz. Schwimmschulhölzl, Leinberg, Dürnberg, Asang. Essbar.

Boletus udelis. Bulliard. Stein-Herrenpilz.

Der Hut ist anfangs halbkugelförmig, steckt zur Hälfte in der Erde, dann polsterförmig ausgebreitet, 10 bis 12 cm breit. Die Farbe ist zuerst weißlich oder weißlichgelb, später gelb oder dunkelbraun, je nach dem Standorte verschieden. An sonnigen Stellen dunkel, an schattigen heller. Oberseite glatt, feucht etwas klebrig. Das Fleisch ist weiß und fest, verändert nur bei alten Pilzen die Farbe unter der Oberhaut ins rötliche. Die Röhren sind anfänglich weiß, dann gelblich, zuletzt grünlich und lösen sich vom Hute leicht ab. Der Stiel ist zuerst dick, knollig, später keulen- oder walzenförmig, hellbräunlich, unter dem Hute fast weiß und zeigt eine feine, weiße Netzzeichnung.

Vom Juli bis in den Spätherbst in allen Wäldern, hauptsächlich an grasigen Stellen. Allbekannter Speisepilz.

Boletus bovinus. Linné. Kuhpilz. Kuhröhrling.

Der Hut ist flach gewölbt, 3 bis 8 cm breit, oberseits glatt, trocken glänzend, feucht, etwas klebrig. Hutrand scharf, wellig verbogen. Färbung blaß lederbraun oder rötlich gelbbraun. Das Fleisch ist gelblichweiß und wird am Bruche rötlich. Die Röhren sind gegen den Rand kurz, am Stiele länger, laufen etwas herab und sind fast strahlig angeordnet. Die Mündungen sind sehr weit. Der Stiel ist gleichmäßig dick, 3 bis 6 cm lang, glatt, mit dem Hute gleichfarbig. Geruch und Geschmack obstartig.

Vom Juli bis Oktober an Waldwegen und Waldrändern fast überall. Essbar, aber nicht besonders schmackhaft.

Boletus granulatus. Linné. Schmerling. Körneliger Röhrling.

Der Hut ist anfangs abgerundet, kugelförmig, später flach, polsterförmig mit eingebogenem, dann geradem Rande. Breite 5 bis 8 cm. Bei jungen Pilzen ist die Oberseite mit einem rotbraunen Schleim überzogen, der später verschwindet. Färbung braun bis rötlichgelb. Das Fleisch ist hellgelb. Die ebenfalls hellgelben Röhren sind angewachsen, haben sehr feine Mündungen und sondern einen weißen Saft ab. Der Stiel ist walzenförmig, 5 bis 8 cm lang, hellgelb, im oberen Teil mit kleinen, anfangs weißen, später bräunlichen oder schwärzlichen körnigen Schüppchen bedeckt. Geruch schwach obstartig.

An grasigen Waldstellen und Waldrändern. Pfarrerhölzl, Asang, Eschelriederholz. Essbar und schmackhaft.

Boletus pachipus. Fries. Dickfuß. Bitterpilz.

Der Hut ist zuerst kugel-, dann polsterförmig, dick, 10 bis 20 cm breit, auf der Oberseite schwach filzig, lederartig. Die Farbe ist blaßgelb ins grau-bräunliche übergehend, seltener rötlich. Das Fleisch ist erst weiß, wird aber bald bläulich. Die Röhren werden gegen den Stiel hin kürzer, haben sehr feine Mündungen und sind zuerst gelb, dann grünlich. Auf Druck färben sie sich grünlichblau. Bei jungen Pilzen ist der Stiel knollig verdickt, wird dann walzenförmig, 8 bis 10 cm lang, 2 bis 5 cm dick. Seine Färbung ist auffallend. Unten tief karminrot, oben gelb mit deutlicher netzartiger Zeichnung. Auf Druck verfärbt er sich schmutzigrün.

Der Geruch ist unangenehm, Geschmack bitter. Lindau bezeichnet ihn als giftig; Michael wegen seines bitteren Geschmackes als ungenießbar. In Laub- und Nadelwäldungen. Schwimmschulholz, Leinberg, Riedholz bei Aurolzmünster.

Boletus cavipes. Opatowsky. Hohlfüßiger Röhrling.

Der Hut ist zuerst gewölbt, dann ausgebreitet in der Mitte vertieft, 5 bis 8 cm breit. Oberseite trocken, gelbbraun, mit groben schuppigen Fasern bedeckt. Der Hutrand ist eingerollt, später wellig verbogen und trägt einen leichten wolligen Schleier. Das Fleisch ist gelb. Die Röhren sind angewachsen, am Stiele herablaufend, gegen den Rand strahlig angeordnet. Die Mündungen sind weit, in der Tiefe durch Querwände geteilt. Farbe grünlich- oder schmutziggelb. Der Stiel ist gelblich oder ockerfarben, 4 bis 8 cm lang, hohl, über der Mitte mit einem flockigen weißlichen Ring bedeckt und über demselben netzartig gezeichnet.

In Nadelwäldungen vom August bis Oktober. Essbar und sehr schmackhaft. Ich habe den Pilz bis jetzt nur am Rotenberg bei St. Martin gefunden, allerdings in ziemlicher Menge.

Boletus submentosus. Linné. Ziegenlippe.

Der Hut ist stark gewölbt, dicht filzig, oliven- oder rotbraun mit olivgrünem Schimmer. Bei trockenem Wetter oder im Alter ist er oberseits rissig gefeldert. Bei Verletzungen der Oberhaut färbt sich die Wundstelle kirschrot oder gelb. Breite 6 bis 10 cm. Das derbe Fleisch ist gelb, verfärbt sich etwas ins bläuliche. Die Röhren sind am Stiele angewachsen. Färbung bei jungen Pilzen zitronengelb, bei älteren schmutzig grünlichgelb. Die Mündungen sind

sehr weit und eckig. Es wechseln kleinere mit größeren ab. Der dünne Stiel ist nach unten verjüngt, gelblich oder rötlichbraun angelaufen und erscheint durch flache Rippen streifig.

Vom Juli bis in den Herbst in Nadelwäldern an grasigen Stellen ziemlich häufig. Es ist einer der besten Pilze, eignet sich aber zum Trocknen nicht.

Boletus badius. Fries. Tannen-Maronenpilz.

Der 6 bis 12 cm breite Hut ist jung halbkugelförmig, dann ausgebreitet, kastanienbraun gefärbt und glatt, bei trockenem Wetter glänzend, feucht, etwas klebrig. Fleisch weiß oder blaßgelb, wird am Bruche schwach blau. Die Röhren besitzen kleine Mündungen, Farbe schmutziggelb, auf Fingerdruck grünlich. Der Stiel wird 8 cm lang, ist gleichmäßig dick, in der Färbung etwas blasser als der Hut und bläulich bereift.

Im Sommer und Herbst überall häufig. Eßbar.

Boletus chrysenteron. Bulliard. Rotfußröhrling.

Der 5 bis 7 cm breite Hut ist flach gewölbt, braungelb oder braun, mehr oder weniger purpurrot, feinfilzig, im Alter hohl mit zerrissener Oberfläche. Das Fleisch ist gelblich, unter der Oberhaut purpurrot und verfärbt sich manchmal ins bläuliche. Die Röhren sind bei jungen Pilzen zitronengelb, im Alter grünlich-gelb, ihre Mündungen ziemlich groß und eckig. Der dünne Stiel mißt 5 bis 6 cm, ist walzenförmig, fest, faserig gestreift, gelblich-braun, unter dem Hute purpurrot oder nur rot angelaufen.

Vom Juli bis September auf Waldwiesen und im Nadelwalde. Ueberall Eßbar.

Boletus elegans. Schumacher. Zierlicher Röhrling.

Der Hut ist anfangs halbkugelig, dann flach gewölbt, bis 12 cm breit, goldgelb oder rostgelb, in der Jugend mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden. Die Oberseite junger Pilze ist immer feucht und schleimig, im Alter trocken und glänzend. Die Röhren sind gelb oder schmutziggelb, laufen am Stiele etwas herab und haben kleine Mündungen. Das Fleisch ist sehr weich und gelb. Der Stiel wird 5 bis 10 cm hoch, ist gelb, später mehr rötlich und trägt einen klebrigen vergänglichen Ring. Ueber dem Ringe ist der Stiel weißlich punktiert.

In Nadelwaldungen an grasigen Stellen, an Wegen und Gräben. Gilt als selten, ist bei uns aber ziemlich häufig. Im Schwimmschulhölzl, in der Kaiserallee, Asang, um Mehrnbach, Hausruck. Eßbar. Er gehört zu den besten Pilzen.

Boletus luteus. Linné. Butterpilz. Ringpilz.

Der Hut ist zuerst fast kugelig, dann flach, 5 bis 12 cm breit, bei feuchtem Wetter schleimig und schmierig, sonst glänzend. Färbung gelblich bis gelbbraun. In der Jugend ist der Hut mit dem Stiele durch einen weißen Schleier verbunden, der am Stiele als bläulicher Ring zurückbleibt. Die Oberhaut läßt sich leicht abziehen. Fleisch gelblichweiß. Die Röhren sind mit dem Stiele verwachsen und hellgelb. Stiel 5 bis 10 cm lang, walzenförmig, weißlich, auffallend durch den Ring, oberhalb desselben gelblich mit feinen bräunlichen, flockigen Punkten besetzt.

August bis September an grasigen Waldwegen, -Wiesen, zwischen Moos. Eßbar. Gehört zu den besten Pilzen. Im Riedholz und im Schacher bei Auroldmünster, bei Mettmach.

F. Agaricaceæ. Blätterpilze.

1. *Cantharellæ.* Gelblinge.

Hut unterseits mit strahlig verlaufenden Adern oder Leisten besetzt.

Cantharellus cibarius. Fries. Eierschwamm, Pfifferling, Rehling.

Der Hut wird bis 8 cm breit. In der Jugend ist er gewölbt, später trichterförmig eingedrückt, kreiselförmig, kahl. Farbe dotterorange gelb. Die Unter-

seite ist mit faltenförmigen, am Stiele herablaufenden, gegabelten Adern besetzt. Der nach unten verjüngte Stiel ist voll und fest. Das Fleisch ist gelb.

Vom Juni bis Oktober überall zu finden, besonders häufig in Dickungen. Allbekannter Pilz.

Cantharellus anrantiaeus. Wulfen. Falscher Gelbling.

Der Pilz ist dem Eierschwamm sehr ähnlich, aber im Ganzen schwächer gebaut und dunkler orangegelb gefärbt. Die Oberseite fühlt sich filzig weich an. Der Hutrand ist meist eingerollt. Die Lamellen stehen dicht, laufen am Stiele herab und teilen sich drei bis viermal. Der schwache Stiel ist meist etwas gekrümmt und wird im Alter hohl.

Er wächst erst später als der echte Gelbling an moosigen Stellen im Nadelholz. Er gilt als verdächtig.

Cantharellus tubaeformis. Bulliard. Trompetenpfifferling.

Der trichterförmige Hut ist dünnfleischig, häutig und wellig verbogen, von gelblicher oder braungrauer Farbe. Die Hutmitte ist nicht durchbrochen. Die anfangs ockergelben, dann rauchgrauen Lamellen laufen am Stiele herab, verzweigen sich und sind am Grunde miteinander verbunden.

An moosigen feuchten Waldstellen im August und September häufig. Asang, Riedholz, Schwimmschulhölzl. Eßbar.

Cantharellus infundibuliformis. Scopoli. Trichter-Pfifferling.

Dem ersten sehr ähnlich. Der Hut ist in der Mitte durchbohrt und geht in den hohlen Stiel über. Eßbar.

2. *Coprineae.* Tintlinge.

Hut und Lamellen bei der Reife zerfließend.

Coprinus porcellanus. Schaeffer. Schopftintling.

Der fleischige Hut ist erst zylinderisch, bis 10 cm lang, dann kegelförmig ausgebreitet, weiß, mit dicken haarigen Schuppen bedeckt. Der Rand liegt anfangs dem Stiele dicht an, zerschlitzt sehr bald. Der ganze Hut zerfließt bald in eine schwarze tintenähnliche Masse. Der lange Stiel ist fest, innen hohl und mit flockigen Fasern erfüllt. Er trägt in der Mitte einen Ring. Die Lamellen stehen sehr dicht und sind fast 1 cm breit. Anfangs sind sie rein weiß, werden dann rötlich, endlich schwarz. Der Pilz wächst in Gärten und auf gutgedüngten Wiesen oft in Massen. Jung ist er eßbar und wohlschmeckend, muß aber sofort zubereitet werden.

In den Gärten und Wiesen um das Schulgebäude, im Schulhof, Bad Ried.

Coprinus ovatus. Schaeffer. Eiförmiger Tintling.

Der Hut ist eiförmig, dünnfleischig, reinweiß mit dicken dachziegelförmigen, konzentrischen Schuppen. Der Stiel wird 8 bis 12 cm lang, ist am Grunde knollig verdickt, kleinflockig, nach oben kahl. In der Mitte trägt er einen Ring, der bald verschwindet. Die weißen Lamellen werden beim Aufgehen des Hutes braun, dann schwarz.

Vom Frühjahr bis in den Herbst auf Wiesen, in Gärten, an Waldrändern. Jung eßbar. Pattighamer Ried, Lindenbauernhölzl, Hilprechting.

3. *Hygrophoreæ.* Saftlinge.

Hut fleischig, mit dem Stiele durch einen schleimigen Schleier verbunden, Lamellen dick, entferntstehend, wechselnd in Größe.

Gomphidius glutinosus. Schaeffer. Großer Schmierling.

Der fleischige Hut ist 5 bis 10 cm breit, chokoladebraun, schmutzigbraun-grau gefärbt, wird im Alter etwas lichter und zeigt häufig große schwarze Flecken. In der Jugend ist der Hut durch einen schleimigen, die Lamellen über-

ziehenden, spinnwebartigen Schleier mit dem Stiele verbunden. Das Fleisch ist weiß, wird dann schmutziggrau. Die Lamellen sind sehr dick, laufen am Stiele herab. Anfangs sind sie weißlich, werden dann grauschwärzlich. Der Stiel ist sehr schleimig und trägt einen Ring. Färbung weiß, nach unten zitronengelb. Der Pilz schmeckt säuerlich.

An Waldrändern, Wegen und Waldwiesen vom Juli an stellenweise häufig. Er ist nach Abziehen der schleimigen Oberhaut essbar. Schwimmschulholz, Dürnbergershölzl, Riedholz bei Münster, Asang.

Limacium olivaceo-album. Fries. Olivweißer Schneckling.

Der dickfleischige Hut ist 4 bis 7 cm breit, jung kegelförmig, später flach gebuckelt und in der Mitte eingedrückt. Die Färbung ist olivenbraun, der Buckel dunkler, mehr oder weniger schwärzlich gestreift. Der Hut ist anfangs mit einem dicken klebrigen braunen Schleim überzogen. Der 3 bis 10 cm lange Stiel ist voll und weiß, oberhalb der Mitte mit einem schleimigen faserigen vergänglichen Ring bekleidet, trocken braunfleckig. Die Lamellen laufen am Stiele herab, zwischen längeren stehen kürzere. Färbung weiß.

Im September und Oktober im Nadelwald. Essbar. Schnallahölzl, Offenhuberholz, Hilprechting.

Limacium eburnum. Bulliard. Elfenbein-Sneckling.

Der fleischige Hut ist erst halbkugelförmig und behält auch im ausgebreiteten Zustande die gewölbte Gestalt bei, rein weiß, schleimig, trocken glänzend. Der Rand ist anfangs eingerollt, dann gerade. Durchmesser 3 bis 8 cm. Das weiße Fleisch ist milde und geruchlos. Lamellen am Stiel herablaufend, etwas auseinanderstehend, elfenbeinweiß, nur im Alter innen rötlich angehaucht. Der Stiel wird bis 12 cm lang, ist bis zur Mitte schleimig, darüber trocken und mit kleinen weißen Punkten und Schuppen besetzt.

Vom August bis Oktober im Laub- und Nadelwald. Ein sehr guter Speisepilz. Saxberg, Offenhub, Leinberg, Hochkuchel.

Hygrophorus ceraceus. Wulfen. Wachsgelber Saftling.

Der Hut ist flach gewölbt, etwas klebrig, wachsgelb glänzend, am Rande fein gestreift. Breite 4 cm. Die Lamellen sind breit angewachsen, fast dreieckig, gelblich, am Stiele etwas herablaufend. Der hohle Stiel wird 2 bis 4 cm lang; er ist gelblich, am Grunde etwas heller.

Der Pilz wächst im Grase an Waldrändern, im Gebüsch, auf feuchten Wiesen. Nach Michael essbar und schmackhaft. Schwarzenbach, Pfarrerhölzl, Schnalla.

Hygrophorus puniceus. Fries. Hochroter Saftling.

Der Hut ist anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, 6 bis 12 cm breit. Farbe zuerst blutrot, dann gelblichrot, verblassend. Hutrand eingebogen, oft lappig. Lamellen am Stiele angeheftet, bauchig, gelb, später rötlich, am Grunde aderig verbunden. Der Stiel ist rotgelb, am Grunde weißlich, 6 bis 8 cm hoch, anfangs voll, dann hohl.

Im September und Oktober auf moosigen Wiesen und Waldrändern. Nach Michael essbar und schmackhaft.

Hygrophorus pratensis. Person. Wiesen-ellerling.

Der Hut ist anfangs stark gewölbt, später verflacht er sich und bildet in der Mitte eine Vertiefung. Breite 3 bis 10 cm. Die Oberseite ist trocken, gelblich oder ockerfarben und zeigt vom Rande aus faltige Risse. Rand dünn, gerade. Das Fleisch ist weiß. Der volle Stiel ist 2 bis 12 cm lang, glatt, nach unten verjüngt, mit dem Hute gleichfarbig. Die dicken Lamellen laufen am Stiele weit herab, sind voneinander weit entfernt und dem Hute gleichfarbig.

Vom August bis Oktober auf trockenen Wiesen, Abhängen und Böschungen, auch an Waldrändern. Essbar. An der Straße nach Tumeltsham, am Rande der Dürnbergereiten. Hochkuchel.

Hygrophorus caprinus. Scopoli. Ziegen-ellerling.

Der dicke Hut ist zuerst kegelförmig, dann flach und gebuckelt, in der Mitte vertieft. Er wird 6 bis 12 cm breit. Die Oberfläche ist zuerst feucht, graubraun bis schwärzlich gefärbt und faserig gestreift. Der Rand ist etwas heller, dünn, anfangs eingerollt. Fleisch weiß. Die Lamellen sind dick, laufen am Stiele bogenförmig herab. Farbe weiß. Der Stiel wird 8 bis 10 cm lang. Er ist glatt, grau gefärbt und erweitert sich gegen den Hut kreiselförmig.

Vom September bis November in Nadelwäldern. Ottenberg, Pattighamer Ried. Essbar und schmackhaft.

4. **Lactarieæ.** Milchlinge.

Hut regelmäßig, schirmförmig, starr, brüchig. Milchsaft.

Lactaria torminosa. Schaeffer. Gift-Milchling. Gift-Reizker.

Der Hut ist zuerst gewölbt, dann in der Mitte eingedrückt, 3 bis 10 cm breit, anfangs schwach klebrig. Färbung hell fleischrot, gelblich, häufig mit regelmäßigen rötlichen Ringen. Die Mitte ist fast kahl. Gegen den Rand ist der Hut faserig, zottig behaart. Die Lamellen stehen gedrängt, sind weißlichgelb oder fleischgelb und ziemlich schmal. Das Fleisch ist weiß, nach außen fleischrosa. Auffallend ist der reichliche weiße Milchsaft, der sehr stark brennt. Der Stiel ist fleischrot, nach unten etwas blasser. Er wird im Alter meist hohl und brüchig.

Vom August bis September in Birkengebüschen und auf Heideboden. Nach Michael entschieden giftig. Kapellenholz bei Eitzing, Hausruck, Offenhub.

Lactaria deliciosa. Linné. Echter Reizker, Wachholder-Schwamm.

Der fleischige Hut ist bei jungen Pilzen flach, mit stark nach unten gebogenem Rande, später flach trichterförmig, in der Mitte vertieft. Breite 5 bis 10 cm. Die Farbe ist orange- oder ziegelrot, mit dunkleren, orangefarbenen oder grünlichen Ringen. Im Alter verblaßt der Hut und wird etwas grünlich. Bei feuchtem Wetter ist die Oberseite deutlich schleimig, die Ringe verschwinden. Das Fleisch ist rötlichgelb, bei Verletzung tritt reichlich ein orangeroter Milchsaft hervor, der das sicherste Kennzeichen des Pilzes ist. Der Stiel hat die gleiche Färbung wie der Hut, ist anfangs voll, dann hohl. Die Lamellen sind lebhaft orange gelb und werden bei Berührung grünfleckig. Sie stehen fast gedrängt und laufen am Stiele etwas herab.

Der Pilz wächst in Nadelwäldern, am häufigsten am Waldrande im Grase, auf Wiesen, stellenweise sehr häufig vom August bis Oktober. Bei uns ist er überall zu finden und wird seiner Schmackhaftigkeit wegen viel gesucht. Zum Trocknen eignet er sich nicht.

Lactaria volema. Fries. Milchbrätling.

Der bis 15 cm breite Hut ist gleichmäßig rotgelb, semmelgelb oder hellrötlich braun, ohne Ringbildung. Die Oberseite ist trocken und kahl, die Mitte ist trichterförmig vertieft und im Alter meist etwas zerrissen. Der Rand ist in der Jugend eingerollt. Das Fleisch ist blaß, dick und hart und sondert am Bruche reichliche Mengen weißer Milch ab, die süß schmeckt. Der dicke Stiel ist am unteren Ende angerundet, bis 12 cm lang, dem Hute gleichfarbig. Die dichtstehenden herablaufenden Lamellen sind gelblich-weiß, dann dunkler.

Juli bis September an moosigen Stellen in Nadelwaldungen; in manchen Jahren häufig, sonst nur vereinzelt. Essbar. Auf dem Lande einer der bekanntesten Pilze. Steinbauernhölzl, Rotbuch, Wippenhamerbuch, Hausruck.

Lactaria glycosma. Fries. Wohlriechender Milchling.

Der dünnfleischige Hut ist anfangs gewölbt, wird später flach, vertieft sich in der Mitte und zeigt einen kleinen Buckel. Er wird 5 bis 12 cm breit. Die Oberfläche ist trocken, kleinschuppig, glanzlos, blaßgelb, violett graubraun

gefärbt. Der Milchsaft ist wässerig und weiß. Die Lamellen laufen herab und sind blaß ockergelb, später dem Hute gleichfarbig. Der Stiel ist voll, 5 bis 10 cm lang, blaß und meistens etwas rauhfasrig. Der Pilz riecht auffallend nach Perubalsam. Geschmack scharf. In Gebüsch und Nadelwäldungen im August. Häufig am Leinberg. Eßbar, wegen des starken Geruches aber nur in geringer Menge verwendbar. Er eignet sich aber sehr gut zur Herstellung von Pilzextrakten.

Lactaria rufa. Scopoli. Braunroter Milchling.

Der Hut ist rotbraun schimmernd, ungezont, am Rande etwas filzig, fest, glänzend, trocken. Die Mitte ist trichterförmig vertieft und stumpf gebuckelt. Breite 5 bis 12 cm. Das Fleisch ist gelblichbraun. Die Blätter sind anfangs hellgelblich oder rötlich, später rotbraun. Der Stiel ist voll, 5 bis 8 cm lang, mit dem Hute gleichfarbig, am Grunde flaumhaarig. Der bei Verletzung austretende Milchsaft schmeckt sehr scharf brennend, so daß der Genuß des Pilzes unmöglich ist.

Vom Juli bis zum Herbst in allen Nadelwäldern. Er ist bei uns der häufigste Milchling. Lindau bezeichnet ihn als giftig, Michael als ungenießbar.

Lactaria piperata. Scopoli. Pfeffer-Milchling.

Der kahle und glatte Hut ist trocken, nie klebrig, weiß und erreicht einen Durchmesser bis zu 25 cm. Die Mitte ist niedergedrückt, später trichterförmig, der Rand eingerollt. Das Fleisch ist weiß, sehr milchreich. Die Milch schmeckt sehr scharf, pfefferartig. Die Lamellen stehen sehr dicht, sind schmal und laufen am Stiele herab. Der Stiel wird bis 6 cm lang, er ist dick, markig, weiß. Geruch aromatisch.

Vom Juli bis Oktober überall häufig. Trotz des scharfen Geschmackes ist er eßbar.

Lactaria necator. Person. Mordschwamm.

Der Hut ist flach, dann eingedrückt, 6 bis 15 cm breit. Die Oberseite ist zuerst klebrig-schleimig, von schmutzig oliven- bis umbrabrauner Färbung, Rand eingerollt, filzig, anfangs gelbzottig. Das Fleisch ist hart und bräunlich gefärbt. Die Lamellen sind blaß, werden bald schmutzig grau. Der Stiel ist kurz (5 cm), voll, mit dem Hute gleichfarbig. Der Geschmack der reichlich austretenden weißen Milch scharf brennend, die Milch wird bald grau.

August, September. Der Pilz gilt allgemein als verdächtig.

5. *Russula*. Täublinge.

Hut regelmäßig, starr, ohne Saft. Lamellen dick, zerbrechlich.

Russula alutacea. Schröter. Ledergelber Täubling.

Der anfangs gewölbte Hut breitet sich flach aus und ist bei ausgewachsenen Pilzen in der Mitte eingedrückt. Breite 5 bis 12 cm. Die leicht abziehbare Oberhaut ist etwas klebrig. Die Färbung ist sehr verschieden; junge Pilze sind grünlich, grünlichgelb, ins rote spielend, braunrot, kirschbraun, sogar blutrot. Der Hutrand ist dünn, etwas höckerig und streifig. Fleisch weiß, fest. Die Lamellen stehen frei am Stiele oder sind höchstens kurz angeheftet, breit, anfangs gelblich, später ledergelb. Der Stiel ist voll, walzenförmig, meist weiß oder rötlich gefärbt.

Der Pilz findet sich vom August an in allen Wäldern häufig. Bresadola zählt ihn zu den besten Pilzen. Das sicherste Kennzeichen für die Genießbarkeit aller Täublinge ist der Geschmack. Brennt oder kratzt der Pilz beim Kosten, so verwende man ihn nicht.

Russula vesca. Fries. Speise-Täubling.

Der Hut ist flach gewölbt, in der Mitte trichterförmig vertieft, ziemlich dickfleischig. Färbung fleischrot, in der Mitte dunkler. Der Rand ist dünnhäutig,

in Alter gestreift. Fleisch weiß und fest. Die Lamellen sind sehr dünn und brüchig und stehen eng beisammen. Farbe weißlich. Der Stiel ist voll, starr, weiß, netzförmig gerunzelt. Der Pilz riecht gut und schmeckt nußartig.

Vom August an in Wäldern, an Waldwegen und trockenen Stellen. Er ist nicht häufig. Vorzüglicher Speisepilz, Dürnberg, Riedholz bei Münster, Abstettnerholz, Atzing bei Mehrnbach.

Russula emetica. Schaeffer. Spei-Täubling.

Der Hut ist dünnfleischig, flach, 5 bis 10 cm breit. Die Oberhaut ist feucht, klebrig, leicht abziehbar, kirschrot, dunkel braunrot, oft verblassend. Der Rand zeigt deutliche Furchen. Das Fleisch ist weiß, unter der Oberhaut meist rötlich. Die Lamellen sind frei, gleichlang, grauweiß. Der Stiel ist 6 bis 8 cm lang, schwammig und hat meist die gleiche Färbung wie der Hut, nur etwas heller. Der Geruch ist widerlich, verliert sich aber allmählich. Geschmack sehr scharf brennend.

Vom Juli bis Oktober meist auf feuchten Waldrändern, in Wäldern, ziemlich häufig. Er ist nach allen Angaben sehr giftig.

Russula virescens. Schaeffer. Grünlicher Täubling.

Der 8 bis 12 cm breite Hut ist zuerst halbkugelig, breitet sich dann flach gewölbt aus und besitzt einen stumpfen, glatten Rand. Die Oberhaut ist trocken, graugrün, gelbgrün verblassend, teilweise zerrissen und wird dann flockig oder warzig. Das Fleisch ist dick, fest, weiß. Die Lamellen stehen gleichmäßig dicht, sind ungleich lang, zum Teil gegabelt. Der Stiel ist voll und weiß gefärbt, bei jungen Pilzen meist nach unten verdickt. Länge 8 cm.

Vom Juli bis September fast ausschließlich in Gebüsch. Eßbar und schmackhaft. Schwimmschulhöhlz, Dürnberg, Wippenhamerbuch.

6. *Marasmiæ*. Schwindlinge.

Hut lederartig, häutig, zäh, vertrocknend, beim Befeuchten wieder aufquellend.

Marasmius caryophyllus. Schaeffer. Nelkenschwindling, Krösling.

Der Hut ist dickfleischig, zähe, kugelförmig, dann ausgebreitet, in der Mitte gebuckelt. Breite 3 bis 6 cm. Die Oberfläche ist trocken, ledergelb oder bräunlichgelb gefärbt. Der anfangs eingerollte, später gestreifte Rand erscheint bei feuchtem Wetter deutlich gezont. Der Stiel ist knorpelig, hart, 4 bis 8 cm lang, von gleicher Farbe wie der Hut, fein weißzottig, am Grunde nackt. Die Lamellen sind heller als der Hut. Auffallend ist der stark nelkenartige Geruch.

Der Pilz ist vom Juni bis zum Herbst an Waldrändern, Wegen und Wiesen in großen Trupp zu finden. Eßbar, eignet sich besonders als Suppenpilz. Dürnberg, Hochkuchl, Schacher bei Münster, an der Straße nach Tumeltsham.

Marasmius alliatus. Schaeffer. Lauchschwindling.

Der Hut ist hautartig dünn, anfangs flach gewölbt, dann ausgebreitet, verbogen. 1 bis 3 cm breit. Färbung weißlich-gelb, fleischfarbig oder hellbräunlich. Bei trockenem Wetter schrumpft er sehr ein und wird weißlich. Die Lamellen sind etwas gekräuselt, stehen nicht dicht und sind weiß. Der Stiel, 2 bis 4 cm lang, ist röhrig, glänzend, unten dunkelrotbraun, oben heller. Geruch und Geschmack auffallend knoblauchartig.

Vom Juni bis Oktober in allen Wäldern an lichten Stellen häufig. Eßbar, als Gewürzpilz verwendbar.

7. *Agaricæ*. Blättlinge.

Hut fleischig, faulend. Lamellen häutig, meist nicht zerbrechlich, leicht spaltbar.

Hut ohne merkliche Hülle.		
Sporenpulver rötlich	Hyporhodium.	5.
Sporenpulver weiß	Agaricus.	6.
Hut mit schwachem Schleier. Kein Ring am Stiele.		
Sporenpulver dunkelviolettblau	Hypoholoma.	1.
Hülle als Ring am Stiele zurückbleibend.		
Sporen dunkelviolettblau	Psalliota.	2.
Sporen braun	Pholiota.	3.
Sporen weiß. Lamellen herablaufend	Armillaria.	7.
Sporen weiß. Lamellen nicht herablaufend	Lepiota.	8.
Hülle als Scheide am Stielgrunde und als Fetzen am Hute bleibend.		
Ring am Stiele, Sporen braun	Rozites.	4.
Ring am Stiele, Sporen weiß	Amanita.	10.
Ring fehlt, Sporen weiß	Amanitopsis.	9.

Die Färbung der Sporen bestimmt man, indem man den Hut mit der Unterseite auf ein Blatt Papier legt und einige Stunden liegen läßt. Die Sporen bleiben in Form von Streifen auf dem Papiere liegen.

1. **Hypoholoma fasciculare.** Hudson. Büscheliger Schwefelkopf.

Der Hut ist fleischig, anfangs halbkugelig, dann flach, 3 bis 5 cm breit, glatt, schwefelgelb, in der Mitte dunkler bis rötlichgelb. Der Rand ist gelb, faserig. Das Fleisch ist hellgelb. Die Lamellen sind zuerst schwefelgelb, dann grünlich, zuletzt schwärzlich-grün. Der Stiel wird 5 bis 15 cm lang, er ist hohl, faserig, gelb. Geschmack bitter. Der Pilz wächst auf allen Stöcken und Wurzeln in Büscheln.

Vom Juni bis Oktober überall häufig. Giftig.

Hypoholoma lateritium. Schaeffer. Ziegelroter Schwefelkopf.

Der dickfleischige, flachgewölbte Hut wird 5 bis 12 cm breit, ist gelblich, gegen die Mitte rotgelb gefärbt. Der Rand ist eingebogen, zuerst mit hellgelblichen Schuppen bedeckt, dann kahl. Das Fleisch ist hellgelb. Die Blätter stehen dicht und sind am Stiele angewachsen. Ihre Färbung ist zuerst weißlich oder graugelb, dann olivengraubraun. Der Stiel wird 8 bis 15 cm lang, ist voll, gelblich gefärbt, nach unten braun und etwas verschmälert.

Vom Juli bis November auf Stöcken und am Boden in Bücheln. Eßbar. Schöne Exemplare im Volksgarten, auf der Leiten im Pfarrerhölzl, Riedholz bei Münster.

2. **Psalliota silvatica.** Schaeffer. Waldchampignon.

Der Hut ist anfangs glockenförmig, dann flach ausgebreitet, 6 bis 8 cm breit, mit kleinem Buckel in der Mitte. Die Färbung ist zuerst weißlichgelb, wird aber bald braun mit dunklerer Mitte. Die ganze Oberseite ist mit braunen Fäden und Schuppen überzogen. Das Fleisch ist rötlich, wird bei Verletzung sofort blutrötlich. Die Lamellen sind erst rötlich, dann bräunlich bis dunkelbraun. Der 8 bis 12 cm lange Stiel ist walzenförmig, hohl, unten etwas verdickt. Farbe weiß. Auffallend ist der dicke abstehende Ring.

Vom August bis Oktober auf Waldwiesen, Waldrändern und Wegen, auch in Gärten. Vorzüglicher Speisepilz. Ziemlich häufig in großen Haufen auftretend. Dürnbergerleiten, Schwimmschulhölzl, Steinbauernholz, Atzingerholz, Ottenberg, Hilprechting.

Psalliota campestris. Linné. Feldchampignon.

Der Hut ist zuerst kugelförmig, dann halbkugelförmig, endlich flach ausgebreitet und gewölbt, 5 bis 15 cm breit. Die Färbung ist weiß oder bräunlich. Die Oberhaut ist fein seidenhaarig, flockig und kleinschuppig. Das Fleisch ist dick, massig und weiß, wird am Bruche rötlich. Die Lamellen sind anfangs

rosarot, dann chokoladebraun. Der Stiel ist 6 bis 8 cm lang, voll, weiß und trägt in der Mitte einen dicken, weißen, häutigen Ring.

Vom Juli an auf gut gedüngten Wiesen, Feldern, Wegrändern, in Gärten und Mistbeeten oft häufig. Allgemein als bester Speisepilz bekannt und vielfach gezüchtet. Im Volksgarten, in den Anlagen um das Schulgebäude, Dürnberg, Auhölzl, Schwarzenbach, Hagingerleiten.

Psalliota arvensis. Schaeffer. Schafchampignon.

Der Hut ist jung kegelförmig, dann flach, bis 15 cm breit. Oberseite flockig, später kahl und glatt, Färbung weiß. Auf Druck und bei Berührung entstehen auf der Haut gelbe Flecken. Das Fleisch ist weiß und unveränderlich. Die Lamellen sind zuerst weißlichgrau, werden nach dem Öffnen des Schleiers rötlich, dann schwarzbraun. Der Stiel ist hohl, nach unten verdickt und trägt einen weißen Ring.

August bis September in Gebüsch, Waldrändern und Gärten. Dürnberg, Hochkuchl, um Mehrnbach. Eßbar und schmackhaft.

3. **Pholiota umutabilis.** Schaeffer. Stockschwamm.

Der Hut ist 4 bis 7 cm breit, gewölbt, später flach, stumpfhöckerig, in der Mitte erhöht. Färbung zimtlederbraun, trocken ockerfarben, nach dem Rande zu bei feuchtem Wetter mit einem hellbräunlichen, wässrigen Ring umzogen. Das Fleisch ist wässrig und bräunlich. Die herablaufenden Blätter sind anfangs hellbraun, später rostbraun. Durch die Färbung der Lamellen leicht vom ähnlichen Schwefelkopf zu unterscheiden. Der Stiel ist hohl, 4 bis 8 cm lang, zimtbraun, faserig, mit bräunlich-schwärzlichem Ringe, der oft verschwindet. Ueber dem Ringe ist der Stiel kahl, unterhalb mit Schuppen bedeckt.

Vom Juni bis September auf alten Stöcken von Laubbäumen, wie der Schwefelkopf in großen Büscheln. Eßbar, besonders als Suppenpilz geeignet. Schwimmschulhölzl, Leinberg, Riedholz, Hausruck, Schönleiten bei Peterskirchen.

4. **Rozites caperata.** Person. Ziegenpilz, Runzelschüppling.

Der Hut ist glocken- oder halbkugelförmig, später ausgebreitet, 5 bis 12 cm breit, trocken, gelblich oder ockerfarben, teilweise mit weißen zarten Flocken überzogen und meistens grubenförmig vertieft. Die Lamellen sind zuerst angewachsen, dann frei. Farbe lehmfarbig, dann rostbraun, an der Schneide weißlich. Der Stiel wird 8 bis 12 cm lang, Farbe weiß, voll, fein-faserig, mit abstehendem weißen Ring, am Grunde eine häutige Scheide.

Vom August bis in den Spätherbst in Wäldern, meist in großen Haufen an moosigen Stellen. Er gehört zu den wohlschmeckendsten Pilzen. Bei uns häufig am Leinberg und Pattighamerriedholz.

5. **Hyporhodium (Rhodosporus) prunulus.** Scopoli. Pfaunenpilz, Mousseron.

Der Hut ist ziemlich dickfleischig, erst flach gewölbt mit stumpfem Höcker in der Mitte, im Alter eingedrückt, trichterförmig, 4 bis 10 cm breit. Färbung weiß oder hellgrau, wachs- oder seidenartig glänzend, bei feuchtem Wetter klebrig. Der Hutrand ist in der Jugend eingerollt. Die Blätter laufen am Stiele herab und sind in der Jugend weißlich, später schwach fleischrötlich. Der volle kurze Stiel ist weißlich, am Grunde meist zottig behaart und geht ohne deutliche Grenze in den Hut über. Der Pilz riecht auffallend nach frischem Mehl.

Er findet sich meist truppweise an moosigen und grasigen Stellen, an Waldwegen und Waldrändern. Eßbar. Steinbauernholz, Riedholz, Hilprechting, Offenhub.

6. **Agaricus rhodopolius.** Fries. Rosenpilz.

Der Hut ist anfangs abgerundet, dann ausgebreitet, bis 8 cm breit, fleischig, schwach rötlichgelb, seidenglänzend, silberfarbig, mit glattem, vorspringendem, niedergebogenem Rande. Die Blätter sind vielreihig, anfangs angeheftet, fleisch-

rot, dann ockerfarbig. Der Stiel wird über 8 cm lang, ist nach oben etwas verschmälert, weiß, glänzend, faserig, jung voll, dann hohl.

Ende August, anfangs September in gemischten Beständen, stellenweise sehr häufig. Eßbar. Der Pilz hat einen eigenartig süßlichen Geschmack. Auhölzl, Schwarzenbach, Dürnberg.

Agaricus roseus. Bulliard. Rosenblätterpilz. Helmling.

Der mehr oder minder wässrige Hut ist glockenförmig ausgebreitet, stumpfhöckerig oder in der Mitte vertieft, 2 bis 5 cm breit. Die Färbung ist hellrosarot, fleischrot, manchmal hellviolett oder weißlich verblässend. Die Blätter sind am Stiele angewachsen, hinten ausgerandet, dem Hute gleichfarbig, am Grunde durch Querfalten verbunden. Der 5 bis 10 cm lange Stiel ist hohl, oft gedreht, hart und zähe, ebenfalls von gleicher Farbe wie der Hut. Geruch rettigartig.

Der Pilz kommt vom August an in allen Wäldern auf altem Laub und im Moose in Menge vor. Eßbar und schmackhaft.

Agaricus laccatus. Scopoli. Lackbläuling.

Der Hut ist haubenförmig, in der Mitte vertieft, 2 bis 5 cm breit. Die Oberseite ist bei feuchtem Wetter blaßrötlich, violett oder bräunlich, mehr oder minder feinschuppig, trocken hellviolett, gelbbraunlich. Der Hutrand ist eingebogen, dann gerade oder wellig ausgeschweift. Das Fleisch ist wässrig und rötlichviolett. Die Lamellen stehen weit entfernt, sind dick und breit. Färbung violett oder fleischrötlich, später durch die Sporen weiß bereift. Der 4 bis 8 cm lange Stiel ist grobfaserig, voll, mit dem Hute gleichfarbig.

Vom Juli an überall häufig. Eßbar und schmackhaft.

Agaricus odoratus. Bulliard. Anis-Trichterling.

Der fleischige Hut ist erst gewölbt, dann trichterförmig, in der Mitte mit stumpfem Höcker. Breite 4 bis 8 cm. Färbung jung oder bei feuchtem Wetter bläulich-graugrün, in der Mitte etwas lebhafter, trocken heller, graugelblich oder weißlich. Die Oberfläche ist seidenartig gestreift. Der Rand ist verbogen. Die dicht stehenden Blätter laufen am Stiele herab und sind mit dem Hute meist gleichfarbig, blaßgrün. Der 6 bis 8 cm lange Stiel ist nach unten verdickt, glatt, weißlich oder grünlich. Auffallend ist der anisartige Geruch.

August und September an Waldrändern. Eßbar. Leinberg, Pattighamerried, Offenhuberholz.

Agaricus (Clitocybe) nebularis. Batsch. Nebelgrauer Trichterling.

Der Hut ist sehr dickfleischig, gewölbt, dann flach, 6 bis 15 cm breit, hell- oder dunkelaschgrau, anfangs mit einem grauen, schimmelartigen Reif überzogen, später glatt und kahl. Der dicke Rand ist nach unten eingerollt. Das Fleisch ist wässrig und zart. Die Lamellen stehen dicht und sind erst weißlich, dann weißlichgelb, sie laufen am Stiele bogenförmig herab. Der Stiel ist voll, 6 bis 10 cm lang, nach unten verdickt, weißgrau oder gelblich, faserig gestreift.

Geschmack nußartig. Der Pilz findet sich von Ende August an an grasigen Waldrändern und auf Waldwiesen in großen Gruppen oder Ringen (Hexenringe). Eßbar und schmackhaft. Offenhub, Saxberg, Auhölzl, Pattighamerried, Pumberg.

Agar. Tricholoma rutilans. Schaeffer. Rötlicher Ritterling.

Der Hut ist anfangs glockenförmig, dann flach ausgebreitet, 6 bis 10 cm breit, in der Jugend mit einem purpurroten Filz bedeckt, der sich später in rote Schüppchen, die dem gelben Untergrunde aufliegen, auflöst. Das zarte Fleisch ist gelb. Die gelbgefärbten Blätter stehen dicht und sind an der Schneide etwas verdickt, im Alter fein gesägt. Der Stiel ist walzenförmig, in der Jugend voll, später hohl, 6 bis 10 cm lang, gelb, wie der Hut rötlich, faserig.

In Laub- und Nadelwaldung meist auf oder in der Nähe alter Stöcke, truppweise. August, September. Eßbar. In den Anlagen um das Schulgebäude, Auhölzl, Wippenhamerbuch, Hausruck, Riedholz.

Agar. Tricholoma personatus. Fries. Masken-Ritterling.

Der Hut ist dickfleischig, flach gewölbt und geschweift, 6 bis 12 cm breit. Die Oberseite ist matt blauviolett, bläulich, manchmal grau, der Rand bei jungen Pilzen eingerollt und feinfilzig, später glatt und scharf. Die Blätter sind abgerundet, am Stiele etwas herablaufend, dichtstehend, violett, später bräunlich. Der Stiel ist voll, 6 bis 8 cm lang, am Grunde verdickt, fast knollig, Färbung graublau, schwach bestäubt.

Der Geruch ist eigenartig angenehm. Vom August an an Waldrändern und auf trockenen Wiesen meist in Haufen. Eßbar und schmackhaft. Dürnberg, Saxberg, Hochkuchl, Riedholz, Hendlberg.

Agar. Tricholoma flavo-brunneus. Fries. Gelbbrauner Ritterling.

Der Hut ist fleischig, erst gewölbt, dann flach ausgebreitet, in der Mitte mit stumpfem Buckel. Breite 5 bis 10 cm. Färbung gelbbraun, der Buckel ist dunkler. Die Oberseite ist etwas klebrig, faserig gestreift, mit kleinen Schuppen überzogen. Der Rand ist anfangs eingerollt, dann glatt, nach der Mitte zu mit radialen Kerben versehen. Das Fleisch ist gelb. Die Lamellen stehen gedrängt, sind ausgerandet und laufen am Stiele mit einem Zahn herab. Ihre Färbung ist zuerst gelblich, später rotbraun, gefleckt. Der Stiel ist 5 bis 10 cm lang, faserig, kleberig, bräunlich oder schmutzigrötlich. Er wird im Alter hohl.

Geruch mehlartig. An Waldrändern, in Birkengebüschen, auf Wiesen oft große Ringe bildend. Eßbar. Volksgarten, Schwimmschulhölzl, Hochkuchl bei Scheireck.

Agar. Tricholoma gambosus. Fries. Huf-Ritterling, Maipilz.

Der Hut ist unregelmäßig, flach, stumpfhöckerig, fast hufeisenförmig, 4 bis 10 cm breit, glatt, später rissig, gelblichweiß. Der Hutrand ist feinfilzig, bleibt immer nach unten eingerollt und ist meist wellenförmig verbogen. Das Fleisch ist weiß. Die dichtstehenden Blätter sind ausgerandet, brüchig, weiß. Der dicke, fleischige Stiel ist voll, weiß, zartflockig oder faserig, 4 bis 10 cm lang, bis 3 cm dick.

Geruch nach frischem Mehl. Hauptsächlich im Mai und Juni auf Wiesen und Grasplätzen. Eßbar, vorzüglicher Speisepilz. In den Anlagen vor dem Gymnasium, Riedholz bei Münster, Eschriederholz, Schnallahölzl.

Agar. Tricholoma sulphureum. Bulliard. Schwefelgelber Ritterling.

Der Hut ist glockenförmig gewölbt, dann flach, in der Mitte gebuckelt oder auch eingedrückt, 4 bis 6 cm breit, anfangs seidenhaarig, dann glatt und kahl, schmutzigschwefelgelb, in der Mitte rotbraun. Die Lamellen sind bogig angeheftet, entferntstehend, dick, schwefelgelb. Der 4 bis 8 cm lange Stiel ist zuerst voll, dann hohl, unten etwas verdickt und meist gebogen, faserig gestrichelt, gelb. Das Fleisch ist gelb. Der Pilz riecht stark nach Chlor.

Im August und September in Gebüchen und Nadelwäldern. Häufig im Au- und Schwarzenbacherhölzl bei Oberbrunn, Hausruck. Nach Bresadola giftig.

7. Armillaria mellea. Vahl. Hallimasch.

Der Hut ist flach gewölbt, dann ausgebreitet, bisweilen mit schwachem Höcker, 6 bis 12 cm breit. Färbung honiggelb, meist aber gelbbraun oder rötlichbraun, mit haarigen, gelblichen oder bräunlichen Schuppen bedeckt. Der Hutrand ist erst eingerollt, dann flach, mit dem Stiele durch einen Schleier verbunden. Fleisch hellbräunlich. Die Blätter stehen entfernt, sind weißlich, dann rötlich oder bräunlich, meist gefleckt. Der zähe Stiel ist voll, 6 bis 15 cm lang, unten etwas verdickt, rötlichbraun, graugelb, unten olivenbraun. Er trägt einen deutlichen flockigen Ring von weißer Farbe. Geschmack säuerlich, unangenehm.

Vom August bis November an alten Stöcken und auf Wurzeln in großen Büscheln, durch die Sporen älterer Pilze oft grau bestäubt. Ueberall. Trotz des unangenehmen Geschmackes ein guter Speisepilz.

8. *Lepiota procera*. Scopoli. Parasolpilz.

Der junge Pilz hat die Form eines Paukenschlägels, breitet sich dann regenschirmartig aus und erreicht einen Durchmesser von 10 bis 25 cm. Die Oberseite ist weißlich graubraun, in der Mitte dunkler und mit braunen, dachziegelartig übereinander liegenden Schuppen bedeckt. Das Fleisch ist rötlich. Die breiten, dichtstehenden Lamellen sind weißlich und vom Stiel ganz getrennt. Der Stiel ist hohl, 10 bis 30 cm lang, am Grunde knollig verdickt, weißlich. Er trägt einen dicken, lederartigen, beweglichen Ring. Geschmack süß.

An grasigen Waldrändern vom August bis Oktober. Jung essbar und schmackhaft, im Alter zähe. Steinbauernholz, Leinberg, Auholz, Litzlhamerholz, Taiskirchen.

9. *Amanitopsis plumbea*. Schaeffer. Scheidenstreifling.

Der Pilz ist in der Jugend von einer dickhäutigen Hülle vollständig eingeschlossen und hat das Aussehen eines Eies. Bei der Streckung des Stieles zerreißt die Hülle und bleibt einerseits am Hute in Form unregelmäßig wolliger Flecken kurze Zeit liegen, andererseits bildet sie am Grunde des Stieles eine lose Scheide, die im Boden mehr oder minder verborgen liegt. Der Hut ist erst kegelförmig, dann flach tellerartig vertieft mit kleinem Höcker. Breite 6 bis 15 cm. Trocken ist er seidenglänzend, am Rande deutlich gestreift. Die Färbung ist verschieden. Weiß (var. alba Fries), rehbraun (var. badia), grau (var. plumbea) oder gelb (fulva). Die Lamellen sind bei allen Arten dichtstehend, weiß. Der Stiel wird bis 25 cm lang. Er ist hohl, nach oben verjüngt, weißlich, flockig-schuppig.

Vom Juli bis Oktober an grasigen und moosigen Stellen in Nadelwäldern. Jung essbar, später wegen seiner Zerbrechlichkeit nicht zu brauchen. Häufig im Riedholz, Asang.

10. *Amanita muscaria*. Linné. Fliegenpilz.

Allbekannter Pilz. Er gilt als giftig.

Nach Bresadola wird er genießbar und unschädlich, wenn er einige Zeit in gesättigter Salzlösung, der Essig zugesetzt ist, liegen gelassen wird. Aehnlich zubereitet wird er nach Angabe eines Schülers auch in der Gegend von Ampflwang gegessen.

Amanita pustulata. Schaeffer. Perlpilz.

Der Hut ist kugelförmig, später ausgebreitet, 8 bis 15 cm breit, schmutzig rötlich, blaß fleischrötlich, bräunlich rot, mit reichlichen hellen Flecken auf der Oberseite. Die Haut läßt sich leicht abziehen. Das Fleisch ist unter der Haut rötlich, innen weiß. Die dichtstehenden Lamellen sind zuerst weiß, dann rötlich und laufen am Stiele strichförmig herab. Der Stiel ist voll, 6 bis 12 cm lang. In der Jugend ist er fast kugelig, weiß, rötlich angehaucht, später wird er walzenförmig. Den Grund des Stieles bildet eine mit Schuppen und Warzen bedeckte Knolle. Unter dem Hute trägt er einen weißen, gestrichelten Ring.

Hauptsächlich im Juli und Anfang August im lichten Stangenholz ziemlich häufig. In den meisten Büchern als giftig angeführt. Nach Abziehen der Oberhaut essbar und schmackhaft. Eignet sich zum Trocknen nicht.

Amanita umbrina. Person. Unechter Pantherschwamm.

Der Hut ist zuerst kugelförmig, dann gewölbt, endlich ganz flach ausgebreitet, 6 bis 10 cm breit. Färbung umbra- oder graubraun, mit ziemlich regelmäßigen kleinen, weißen Warzen. Hutrand gestreift. Fleisch weiß. Die Lamellen stehen dicht und sind weiß. Der Stiel ist im Alter hohl, 6 bis 8 cm lang, weiß, mit schiefer, gestricheltem Ring. Am Grunde ist er knollig verdickt und von einer abziehbaren Hülle umrandet.

Im Sommer fast überall. Ebenfalls als giftig bezeichnet. Nach Michael nach Abziehen der Oberhaut essbar.

Amanita bulbosa. Bull. Knollenblätterpilz.

Der Hut ist anfangs kegelförmig, dann flach, 5 bis 8 cm breit, gelblich grün, später weißlich bis weiß, meist mit den weißen Fetzen der ursprünglichen Hülle bedeckt, schwach seidenhaarig glänzend, feucht etwas klebrig. Das Fleisch und die Lamellen sind weiß. (Beim Champignon, mit dem er verwechselt werden kann, nie weiß, sondern rosarot und chocolatebraun). Der Stiel ist jung voll, wird dann am oberen Ende hohl. Länge 8 bis 10 cm. Farbe weiß mit einem gelblich weißen Ring. Das sicherste Kennzeichen ist die runde Knolle am unteren Ende des Stieles, die von einer häutigen Scheide umhüllt ist.

Vom Juli bis September fast überall zu finden. Dieser Pilz wird von allen Autoren als der giftigste bezeichnet. Seine Gefährlichkeit ist umso größer, als die Wirkung des Giftes sich erst 12 bis 16 Stunden nach dem Genusse einstellt.

Ordnung. *Gasteromycetes*. Bauchpilze.

I. *Phallaceae*. Gichtmoreheln.

Ithyphallus impudicus. Stinkmorehel, Gichtmorehel.

Der junge Pilz bildet kugel- oder eiförmige weiche Körper von 4 bis 5 cm Durchmesser. Der Durchschnitt derselben zeigt eine derbe, weiße, äußere Hülle, darunter eine braungelbe Gallertschicht und eine innere weiße Hülle, die den Fruchtkörper umhüllt. Im Reifezustand platzt die äußere Hülle, so daß der eingeschlossene Fruchtkörper frei wird. Dieser besteht aus einem weißen, markigporösen, an einen Glühstrumpf erinnernden Stiel von 25 cm Länge, der oben einen 3 cm langen, morehelähnlichen Hut trägt. Der Hut ist mit einem grünlichen, abtropfenden Schleim überzogen. Geruch auffallend stark süßlich, aasartig.

In Gebüsch oft truppweise. Nicht giftig, ungenießbar. Lindenbauernhölzl, Raschbacherleiten bei Peterskirchen, Taneramühle, Hausruck.

K. *Lycoperdaceae*. Stäublinge.

Lycoperdon caelatum. Bulliard. Hasenstäubling.

Der junge Fruchtkörper ist verkehrt kegelförmig, wird dann kugelförmig, oben ist er etwas verbreitet. Höhe 8 bis 16 cm, Breite 5 bis 10 cm. Die äußere Hülle ist anfangs glatt, weiß, teilt sich aber bald in regelmäßige Felder und wird gelbbraunlich. Bei der Reife zerfällt der obere Teil vollständig in ein braunes Pulver, so daß nur der becherförmige untere Teil übrigbleibt.

Im Herbst auf trockenen Wiesen und Waldrändern. Jung essbar.

Lycoperdon gemmatum. Batsch. Warzenstäubling.

Der Pilz ist im oberen Teile kugelförmig und geht nach unten in einen walzenförmigen, am Grunde fäuligen Stiel über. Die äußere Hülle ist mit leicht abbrechenden Stacheln, Körnern oder Warzen bedeckt. Färbung anfangs weißlich, später bräunlich. In der Reife brieht die Oberfläche mit einer rundlichen Oeffnung auf, aus der die braunen Sporen ausstäuben.

Im Herbst auf Wiesen und in Wäldern häufig. Jung essbar.

Skleroderma vulgare. Hornemann. Kartoffelbovist.

Der Pilz gleicht einer Kartoffel, kommt oft nesterweise aus der Erde, nur an einem faserartig dünnen Stiele auf dem Boden sitzend. Durchmesser 5 bis 7 cm. Die äußere Hülle ist 3 bis 4 mm dick, rötlich- oder bräunlichgelb, nach unten gelblichgrün. Die Oberfläche ist in kleine Felder zerrissen, die sich warzenartig hervorheben. Das Innere ist anfangs weiß, färbt sich später blau, zuletzt blauschwarz. Geruch stark aromatisch.

August und September auf trockenen, sandigen Stellen. Häufig im Pattighamerried, Leinberg. Giftig.



Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1913/14. — Lehrfächerverteilung.

Nr.	Name, Charakter	Verwendung		Anmerkung
		Lehrfächer	Wöchentl. Stundenz.	
1.	Dr. Weilböck Karl, k. k. Direktor. VII. Rangskl.	Latein VIII.	5	Obmann des Studenten-Unter- stützungsvereines. Kustos der Münzen- sammlung.
2.	Anzengruber Matthäus, k. k. prov. Gym- nasiallehrer.	Geographie und Geschichte I., V., VI., VII. Deutsch IV.	17	Ordinarius der V. Klasse.
3.	Dr. Berger Franz, k. k. Professor. VIII. Rangskl.	Der k. k. Studienbibliothek in Linz zur Dienstleistung zugewiesen. (Beurlaubt)	—	Weltpriester. Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege. Konservator des k. k. Archivrates.
4.	Forster Johann, k. k. Professor.	Mathematik V.—VIII. Physik VII., VIII. Turnen II. Gesang in 3 Abt. I.—VIII. (Freifach.) (Ab 1. Jänner 1914.)	18(19) 2 4	Ordinarius der VIII. Kl. Kustos d. physikalischen Kabinetts u. d. Musikalien- sammlung.
5.	Kitlitzko Peter, k. k. Professor. VIII. Rangskl.	Religion I.—VIII. Stenographie (Freifach) I. u. II. Kurs.	16 + 2 4	Weltpriester. Exhortator. Kustos der Schülerbibliothek und der bibl. pauperum. Geistlicher Rat. Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Ried. Inspektor für den katholischen Religionsunterricht an der k. k. Staats-Realschule in Linz.
6.	Kohl Franz, k. k. Professor.	Latein II. Griechisch VIII. Deutsch II.	16	Ordinarius der II. Klasse. Kustos der Lehrer- bibliothek.
7.	May Heinrich, k. k. Professor.	Deutsch I. Latein I. Griechisch IV. Logik VII.	18	Ordinarius der I. Klasse. Kustos der archäologischen Sammlung.
8.	Dr. Neuwirth Rudolf, k. k. Professor. VIII. Rangskl.	Naturgeschichte I., II., V., VI. Mathematik IV. Physik III., IV. Turnen IV.—VIII.	17 + 10	Kustos des natur- hist. Kabinetts.
9.	Rausch Karl, k. k. Professor.	Latein VII. Griechisch V., VII. Mathematik III.	17	Ordinarius der VII. Klasse.

Nr.	Name, Charakter	Verwendung		Anmerkung
		Lehrfächer	Wöchentl. Stundenz.	
10.	Sallak Albert, k. k. Professor.	Mathematik I., II. Kalligraphie I. Zeichnen (obligat.) I. IV. Zeichnen Obgymn. (Freif.) Turnen I. Im 2. Semester beurlaubt.	Im I. Sem. 17 3 2	Ordinarius d. III. Kl. Kustos des Zeichenkabinettes.
11.	Dr. Schiffmann Konrad, k. k. Professor. VIII. Rangskl.	Als provisorischer Leiter der k. k. Studienbibliothek in Linz beurlaubt.	—	Weltpriester. Konservator des k. k. Archivates.
12.	Schmidt Johann, k. k. Gymnasial- lehrer.	Latein V., VI. Griechisch VI.	17	Ordinarius der 6. Klasse.
13.	Dr. Schöberl Franz, k. k. Professor. VIII. Rangskl.	Geographie und Geschichte II., III., IV., VIII. Propädeutik VIII.	18 (17)	Kustos des histor.- geogr. Kabinettes.
14.	Toifel Otto, k. k. Professor. VII. Rangskl.	Latein III. Deutsch III, VI., VII.	15	Verweser des Zeitschriften- Austausches. Ordinarius d. III. Kl. (2. Sem.)
15.	Dr. Gärtner Wilhelm, Supplent.	Deutsch V, VIII Latein IV. Griechisch III. Turnen III., (im 2. Semester I. und III.)	17 +2 +4	Ordinarius d. IV. Klasse. Kustos der Programm- sammlung, Korrespondent der k. k. Zentral- kommission für Denk- malpflege.
16.	Kautz Willibald, Supplent.	Mathematik I., II. Kalligraphie I. Zeichnen (obl.) I.-IV. " Obgymnas. (Freifach)	Im I. Sem. 17 3	—
17.	Falb Karl, Bürgerschul- lehrer. Nebenlehrer.	Gesang in 3 Abteilungen I—VIII. Kl. (Freifach.) Vom 16./9. bis 30./12 1913.	4	Kustos der Musikalien- sammlung.

Schuldiener: **Johann Vodstreil.**

II. Lehrverfassung.

I. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen wurden nach Vorschrift abgehalten. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler dem gemeinsamen Schulgottesdienste in der Kapuzinerkirche bei. Die Exhorten wurden vom Religionslehrer, geistl. Rat, Professor P. Kitlitzko gehalten. Den Pflichtgottesdiensten wohnten regelmäßig zwei Mitglieder des Lehrkörpers bei. Die Harmoniumbegleitung zum allgemeinen Kirchengesange besorgten die Schüler König Hermann der VIII. und Mißbach Othmar der VII. Klasse. Die hl. Sakramente empfingen die katholischen Schüler während des Jahres dreimal (im Oktober, vor Ostern und am Schuljahrschlusse).

II. Lehrplan.

A. Obligate Lehrfächer.

Der Unterricht wurde nach dem mit Minist.-Erl. vom 20. März 1909, Z. 11.662, vorgezeichneten Normallehrplane für österreichische Gymnasien erteilt.*)

Der Zeichenunterricht ist für die vier Klassen des Untergymnasiums obligat und wird nach dem neuen Normallehrplane für Realschulen vom 8. April 1909 erteilt. Im Obergymnasium wird das Freihandzeichnen als Freifach gelehrt.

Turnen ist seit dem Bestande der Anstalt am ganzen Gymnasium obligat, wobei jede der acht Klassen eine besondere Lehrabteilung bildet. Dem Turnunterricht liegt der durch die Ministerial-Verordnung vom 27. Juni 1911, Z. 25.681, kundgemachte Lehrplan zugrunde.

B. Altkatholischer und evangelischer Religionsunterricht.

Altkatholischer Religionsunterricht: Vorbereitung auf die Erlösung. Menschwerdung des Sohnes Gottes. Christus, der Gottmensch. Das dreifache Amt Christi. Wesen der Heiligung oder Rechtfertigung des Menschen. Begriff und Zahl der Sakramente. Die Taufe. Die Firmung. Das heilige Abendmahl. Die Buße. Die Krankenölung. Die Weihe. Die Ehe. Jesus Lehre über die Auferstehung der Toten und Weissagungen über das Ende der Welt.

Erteilt wurde dieser Unterricht vom altkatholischen Pfarrer Robert Tüchler an der Knaben-Bürgerschule in Ried.

Evangelischer Religionsunterricht in zwei Abteilungen. Unterabteilung: Katechismus, Wiederholung; Einführung in die hl. Schrift. Kirchenlieder im Anschlusse an das Kirchenjahr. Das Kirchenjahr, Anordnung und Bedeutung der Feste. Lesung der Augsburgischen Konfession. Drei Schüler der Unterabteilung wurden auf die Konfirmation vorbereitet und am 17. Mai d. J. konfirmiert. Oberabteilung: Kirchengeschichte des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Kursorische Lektüre aus dem griechischen Neuen Testamente: Apostelgeschichte St. Lucae. Dieser Unterricht wurde von dem evangelischen Pfarrer in Braunau und Superintendenten-Stellvertreter Oskar Lukaec alle vierzehn Tage in je einer Stunde erteilt.

C. Freie Lehrgegenstände.

1. Stenographie: I. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. Wortbildungslehre, Vor- und Nachsilben. Sigel, Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen nach Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie. II. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. Wort- und Satzkürzung. Schreib- und Leseübungen nach Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie. Übungen in der Debattenschrift.

*) Der neue Normallehrplan für österreichische Gymnasien vom 20. März 1909 ist im Schulprogramme 1909/10, Seite 3 bis 17, ausführlich enthalten.

2. Zeichnen: (V.—VIII.) wöchentlich 3 Stunden. Zeichnen des menschlichen Kopfes nach der Natur; Zeichnen und Malen von Stilleben und Landschaften nach der Natur.

4. Gesang: (3 Stunden wöchentlich). Die Uebungen im Gesange wurden in drei Abteilungen abgehalten. I. Abteilung: Allgemeine Grundzüge für den Gesangsunterricht, Notenkenntnis, praktische Einübung in verschiedenen Liedern. 1 Stunde wöchentlich. II. Abteilung: Einübung von Liedern und Chören für Sopran- und Altstimmen. 2 Stunden wöchentlich. Von den Abteilungen II und III wurden auch gemischte Chöre gesungen. III. Abteilung: Männerchöre, eine Stunde wöchentlich.

D. Stunden-Uebersicht.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Unterrichtssprache	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechische Sprache	—	—	5	4	5	5	4 (5)	5	28 (29)
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	T. Sem. 4 II. Sem. 3	20 (19)
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte	2	2	—	—	3	2 (3)	—	—	9 (10)
Physik und Chemie	—	—	2	3	—	—	4	T. Sem. 3 II. Sem. 4	12 (13)
Philos. Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen	3	3	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summe:	27	27	29	29	28	28 (29)	28 (29)	28	224 (226)

Bemerkung:

Als freie Gegenstände wurden gelehrt: Stenographie, Freihandzeichnen im Obergymnasium und Gesang.

III. Verzeichnis der absolvierten Schullektüre.

1. Latein.

3. Klasse (3 Stunden): Auswahl aus dem Lateinischen Lesebuch von Dr. Karl Prinz.

4. Klasse (3 Stunden): Caesar, de bello Gall. I., IV., VI. und VII. Buch (cap. 1 bis 56) nach der Ausgabe von Prammer.

5. Klasse (5 Stunden): Caesar, de bello Gallico VI. (Auswahl); Ovid, Metam. 2., 4., 5., 12., 16., 17., 20.; Fasten 5., 6., 11., 17.; Klagelieder 1., 8.; Briefe aus dem Pontus 2. (Ausgabe von Sedlmayer); Livius Auswahl aus I, XXI.

6. Klasse (5 Stunden): Sallust, bell. Catil.; Cicero in Cat. I.; Vergil (Ausgabe von Golling): Aeneis I., II., IV., VI.

7. Klasse (4 Stunden): Cicero in Verrem IV. und Auswahl aus den philosophischen Schriften; Plinius d. J. Briefe; Lateinische Lyriker (Auswahl nach Biese).

8. Klasse (4 Stunden): Tacitus Germania (allg. Teil); Annalen I. und II. Buch (Auswahl); Horaz, Auswahl aus Oden, Epoden, Episteln und Satiren.

2. Griechisch.

5. Klasse (4 Stunden): Arrians Anabasis: 1., 2., 4., 10., 11., 13., 14., 18., 21., 29; Homers Ilias I., VI.

6. Klasse (4 Stunden): Homers Ilias: 9., 16., 22., 24.; Herodot Auswahl aus dem 5., 6., 7., 8. Buche.

7. Klasse (4 Stunden): Homers Odyssee: 1., 5., 6., 7., 9., 13., 14.; (19. und 22. in Auswahl); Stegreiflektüre aus verschiedenen Autoren. Demosthenes 1. und 3. olynthische Rede; Platos Apologie nach Schneiders Lesebuch aus Platon und Aristoteles.

8. Klasse (5 Stunden): Platos Kriton und Auswahl aus Schneiders Lesebuch; Sophokles Antigone; Homers Odyssee 15., 16., 17. und 18.; Stegreifübersetzungen aus Homer, Herodot, Xenophon.

3. Deutsch.

5. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuch.

6. Klasse: Lessing: Emilia Galotti, Minna von Barnhelm; Goethe: Götz, Egmont; Schiller: Die Räuber; Shakespeare: Macbeth; Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts.

7. Klasse: Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Don Karlos, Tell; Grillparzer: Die Ahnfrau; Bartsch: Die Zwölf aus der Steiermark; Ebner-Eschenbach: Die Freiherrn von Gemperlein; Handel-Mazetti: Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr.

8. Klasse: Goethe: Faust; Schiller: Wallenstein; Grillparzer: Ein Bruderzwist im Hause Habsburg; Heibel: Maria Magdalena; Kleist: Prinz von Homburg; Anzengruber: Meineidbauer; Eyth: Berufstragik.

IV. Themen der deutschen Aufsätze.

V. Klasse.

1. a) Neben der Schule. — b) Moderne Einrichtungen in Ried. (S.) —
2. Beowulf und Herakles. (H.) — 3. a) Bauernhof und Dorf in meiner Heimat. — b) Wie tragen die Dichtungen des XI. Jahrhunderts der Stimmung der Zeit Rechnung? (S.) — 4. Welche Vorteile bringt das Zusammenwohnen der Menschen in Städten mit sich? (H.) — 5. a) Skizzen vom Eislaufplatz, von der Rodelbahn. — b) Ein Freund fragt, ob er das Nibelungenlied lesen soll. (S.) — 6. a) Erinnerungen an die Volksschule. — b) Die Vermenschlichung von Naturereignissen in der Sprache und in den Sagen. (S.) — 7. a) Serenissimi Auffahrt von Spitzweg. — b) Medea auf der Flucht. L. Feuerbach (H.) — 8. a) Die ersten Eindrücke von Homer. — b) Ist das Sprichwort wahr: Einmal ist keinmal? (S.) — 9. a) Der Charakter der Umgebung von Ried. — b) Die Straßen von Ried. Eine Charakteristik. (H.) — 10. a) Hinaus in die Ferien! — b) Unsere Maiausflüge. Ein Rückblick. (S.)

VI. Klasse.

1. Die Bäurin in Hans Sachsens Spiel: Der fahrend Schuler ins Paradeis. (S.) — 2. Die Gefahren der Armut. (H.) — 3. Die Gefahren des Reichtums. (S.) — 4. Inhalt des Klopstockischen Gedichtes: Die beiden Musen. (H.) —

5. Die Hochzeit der Sultanstochter Regia. Nach Wielands Oberon. (S.) — 6. Der Ueberfall auf die Brautleute in Lessings „Emilia Galotti“. (S.) — 7. Der Kaufmann als Verbreiter der Kultur. (H.) — 8. Vergleichung der beiden Gedichte: „Wilhelms Geist“ und „Lenore“. (S.) — 9. Der Einfluß des Interregnums auf die Entwicklung des Städtewesens und des Rittertums. (H.) — 10. Vergleichung der zwei Gedichte Goethes: „Prometheus“ und „Grenzen der Menschheit“ nach ihrem Inhalt. (S.)

VII. Klasse.

1. Kunst bringt Gunst. (S.) — 2. Gedankengang in Schillers Gedicht: Das Ideal und das Leben. (H.) — 3. Aus dem Volksleben meiner Heimat. (S.) — 4. Die mannigfache Verwendung der Photographie in der Gegenwart. (H.) — 5. Welche Gedanken über das öffentliche Leben bringt Schillers Lied von der Glocke? (S.) — 6. Zwei Schilderungen in Goethes Hermann und Dorothea, die mir am besten gefielen. (S.) — 7. Welchen Wert hat es, ein Tagebuch zu führen? (H.) — 8. Wie einer in der Welt lebt, so lebt die Welt in ihm. (S.) — 9. Die aufopfernde Liebe der Frau Francoeur in Armins Erzählung: Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau. (H.) — 10. Die Bedeutung des Geldes. (S.)

Sprechübungen.

1. und 2. Ueber den Bedeutungswandel. (Stübler.) — 3. Anton Bruckner. Eine Künstlerlaufbahn. (Skacel.) — 4. Ueber Hexen und Hexenaberglauben. (Schürz.) — 5. Leibesübungen in ihrer Bedeutung für die Gesundheit. (Lughofer.) — 6. Schauspielerleben nach Goethes Roman „Wilhelm Meister“. (Steinmann.) — 7. und 8. Die Bewegung in der oberösterreichischen Bauernschaft zur Zeit der Reformation. (Kriegisch.) — 9. Heinrich von Kleists Leben und Dichten. (Schwandner.) — 10. Bürgertum in Goethes Hermann und Dorothea. (Köstlbacher.) — 11. Die Forschungen des Afrikareisenden Schillings. (Aigner.) — 12. Ueber Naturschutzgebiete. (Khuen.) — 13. Ueber Schulgesundheitspflege. (Schwarzacher.) — 14. Ausdehnung des deutschen Sprachgebietes im Laufe der Jahrhunderte. (Hundsberger.) — 15. Moderne Novellen. (Bauböck.)

VIII. Klasse.

1. a) Gibt es ein Talent, das durch Fleiß ausgebildet werden kann, so ist es das des Stils. Börne. — b) Welche allgemeinen Grundsätze muß ich mir vor meiner Redeübung vergegenwärtigen? (S.) — 2. a) Bauernhausverzierungen in der Nähe von Ried. Mit Zeichnungen. — b) Die ständische Gliederung unseres Volkes. (H.) — 3. a) Wie einer lebt, was er lehrt. Nach den Dialogen Platos. — b) Was erreichte Schiller im „Wallenstein“ durch die Verwendung des Sternenglaubens? (S.) — 4. a) Das Schicksal des Ingenieurs Harold Stoß in Eyths „Berufstragik“. — b) Altes und neues Empfinden in Eyths „Berufstragik“. — c) Wie gewinnt M. Eyth unsere Teilnahme am Baue der Brücke? (H.) — 5. a) Dispute. — b) Das Wunder des Sprechens. (S.) — 6. a) Vom Uebersetzen. — b) Der wahre Sinn des Heimatschutzes. Im Anschlusse an eine Sprechübung. — c) Welti: Der Gang zum Hades. (S.) — 7. Ein selbstgewähltes Thema. (H.) — 8. a) Innere und äußere Erfahrung. — b) Was wünsche ich mir vom Leben? — c) Inwieferne verrät uns Grillparzer im „Bruderzwist“ seine Stellung zum Leben? (S.)

Sprechübungen:

1. Die wichtigsten Punkte in der Entwicklung des deutschen Romans. (Enzinger). — 2. Die Geschichte des deutschen Theaters. (Laimer). — 3. Die Entstehung der attischen Tragödie. (Leitner). — 4. Die Gesellschaftsdramen

Ibsens. (Priller.) — 5. Die Dichtkunst in Oberösterreich. (Stafflinger.) — 6. Franz Stelzhamer. (Huber.) — 7. Ueber die Ziele der Heimatkunde. (Binna.) — 8. Das Bildungsideal unseres Volkes in seinen geschichtlichen Wandlungen. (Sellinger.) — 9. Unser heutiges Volkswbildungswesen. (Gregshamer.) — 10. Die Entwicklung des Welthandels. (Auer.) — 11. Die Geschichte des deutschen Handels. (Berletti.) — 12. Die Deutschen in Oesterreich. (Urlesberger.) — 13. Der Rieder Vertrag. (Kasberger.) — 14. Die deutschen Kirchenbauten im Mittelalter. Mit Lichtbildern. (Tischlinger.) — 15. Unsere Sternwelt. Mit Lichtbildern. (Winkler.) — 16. Die Beleuchtungsarten der Gegenwart. (Jetschgo.)

V. Reifeprüfungen im Schuljahre 1912/13.

(Sommertermin 1913.)

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 2., 3. und 4. Juni 1913 statt. (Die hiebei gegebenen Themen sind im vorjährigen Schulprogramm, Seite 9, ausgewiesen.) Die mündlichen Prüfungen wurden unter dem Vorsitz des Herrn Edward Samhaber, k. k. Professors i. R., vom 7. bis 11. Juli 1913 abgehalten mit folgenden Ergebnissen:

	Öffentl. Schüler	Privatisten	Externisten
Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	35	—	1
Zur Reifeprüfung wurden nicht zugelassen	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten	—	—	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	8	—	—
ein Zeugnis der Reife	25	—	1
Wurden reprobirt:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	2	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten	—	—	—
Zusammen	35	—	1

Verzeichnis der im Sommer-Termine 1913 approbierten Abiturienten.
Der mit * Bezeichnete erhielt ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

P. N.	N a m e	Geburtsort und Vaterland	Alter, Jahre	Dauer der Gymnasialstudien, Jahre	Gewählter Beruf
1.	Angerbauer Johann	Raab, Oberöst.	20	9	Theologie
2.	Binna Albert	Geretsberg, Oberöst.	20	8	Jus
3.	Bruneder Karl	Münzkirchen, Oberöst.	20	8	Theologie
4.	*Dimmel Herbert	Ried, Oberösterr.	19	8	Geologie
5.	*Fridrich Wilhelm	Ried, Oberöst.	21	8	Theologie
6.	Gann Josef	Pischelsdorf, Oberöst.	23	9	Theologie
7.	Hager Friedrich	Wels, Oberöst.	21	10	Jus
8.	Handl Alois	Ried, Oberöst.	19	8	Theologie
9.	Hatzmann Rudolf	Reichersberg, Oberöst.	20	8	Theologie
10.	*Herold Siegfried	Ried, Oberöst.	19	8	Technik
11.	Heuberger Josef	Peuerbach, Oberöst.	19	8	Medizin
12.	*Hinterreitner Franz	Ternberg, Oberöst.	20	8	Theologie

P. N.	N a m e	Geburtsort und Vaterland	Alter, Jahre	Dauer der Gymnasialstudien, Jahre	Gewählter Beruf
13.	Hofmann Konrad	Christkindl, Oberöst.	20	8	Theologie
14.	*Hohensinn Franz	Waldzell, Oberöst.	19	8	Technik
15.	Jungwirth Hieronym.	Aurolzmünster, Oberöst.	20	8	Militär
16.	*Leopoldeder Johann	Liebenau, Oberöst.	21	8	Philologie
17.	Maier Josef	Ziegelwies, Oberöst.	22	9	Bahndienst
18.	Muggenhuber Ludwig	Michaelnbach, Oberöst.	20	8	Theologie
19.	*Nöbauer Franz	Schardenberg, Oberöst.	21	8	Medizin
20.	Pagl Ludwig	Taiskirchen, Oberöst.	20	8	Beamter
21.	Pauzenberger Johann	Kallham, Oberöst.	21	8	Theologie
22.	Pochlin Karl	St. Gilgen, Salzburg	21	9	Medizin
23.	Roßmann Fritz	Mauerkirchen, Oberöst.	19	8	Technik
24.	Schläffer Julian	Stuhlfelden, Salzburg	21	8	Jus
25.	Simetsberger Georg	Weng, Oberöst.	20	8	Philosophie
26.	Skedel Bartholomäus	Aspach, Oberöst.	21	9	Medizin
27.	Stehrer Karl	Strobl, Salzburg	20	9	Medizin
28.	Steinbrückner Fritz	Haag a. H., Oberöst.	20	8	Medizin
29.	Wagner Rupert	Taufkirchen, Oberöst.	19	8	Medizin
30.	*Weinberger Leopold	Gurten, Oberöst.	20	8	Theologie
31.	Wenzl v. Erich	Ehrenhausen, Steierm.	20	9	Medizin
32.	Wiegele Hans	Salzburg, Salzburg	20	9	Beamter
33.	Zeller Ludwig	Oberndorf, Salzburg	21	9	Jus
34.	Springer Alfred (Ext.)	Wien, Niederöst.	23	9	Medizin

Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden	Öffentl. Schüler		Privatisten		Externe	
	der Anstalt					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
dem Studium:						
der Theologie	11	—	—	—	—	—
der Rechts- und Staatswissenschaft	4	—	—	—	—	—
der Medizin	8	—	—	—	—	1
der Philosophie, u. zw. humanistischen Studien	1	—	—	—	—	—
der Philosophie, u. zw. realistischen Studien	2	—	—	—	—	—
an den technischen Hochschulen	3	—	—	—	—	—
an der Hochschule für Bodenkultur	—	—	—	—	—	—
an den montanistischen Hochschulen	—	—	—	—	—	—
der Tierheilkunde	—	—	—	—	—	—
der Exportakademie	4	—	—	—	—	—
Besonderen Berufen	—	—	—	—	—	—
In der Berufswahl waren noch unentschieden	2	—	—	—	—	—
Ohne Reifeprüfung gingen ab	(1)	—	—	—	—	—
Von diesen erklärte sich dem Beamtenstande zuzuwenden						
	35	—	—	—	—	1

Reifeprüfungen im September-Termine 1913 und im Februar-Termine 1914 fanden nicht statt.

Reifeprüfung im Schuljahre 1913/14. (Sommertermin 1914.)

Die diesjährigen schriftlichen Reifeprüfungen wurden am 8., 9. und 10. Juni 1914 abgehalten; diesen unterzogen sich 26 öffentliche Schüler der VIII. Klasse und 1 Externist. Die Themen lauteten:

Im Deutschen zur freien Wahl: 1. Ist das Wort Herders: Die Dichtung eines Volkes sei ein Spiegel seiner Gesinnung und der Ausdruck des Höchsten, wornach es strebt — richtig? — 2. Der Mensch ist ein Einsamer nur im Sterben, doch Leben und Streben verbindet. (Grillparzer.) — 3. Ursprung und Wesen des Geldes.

Uebersetzung aus Latein: Sueton, de vita Caesarum, I. Divus Julius (§ 1, 4 und 20). Aus Caesars Leben.

Uebersetzung aus Griechisch: Isokrates, Panegyrikos, § 93 bis 100. (Den Athenern gebührt wegen ihrer Verdienste in den Freiheitskriegen die Führung im künftigen Perserkrieg.)

Die mündlichen Prüfungen werden nach Schuljahrschluß, und zwar vom 11. bis 15. Juli 1914 unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasial-Direktors Doktor Johann Zöchbaur (Urfahr) abgehalten werden.

Das Ergebnis wird im Programme des nächsten Schuljahres 1914/15 bekanntgegeben werden.

VI. Gesundheitspflege.

Die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse der studierenden Jugend bildete zu wiederholtenmalen das Beratungs-Thema in den Lehrerkonferenzen; es wurde der körperlichen Ausbildung der Jugend und der Pflege ihrer Gesundheit stets das vollste Augenmerk und die eingehendste Sorge zugewandt. Die diesbezüglichen behördlichen Erlässe wurden strengstens beobachtet, eingehende Studien auf diesem Gebiete an der Hand der einschlägigen Literatur gemacht. Das große und äußerst zweckmäßige, ringsum von grünen Wiesen und Baumpflanzungen umgebene Schulgebäude mit seinen hohen, lichten und luftigen Zimmern und Gängen, bietet infolge seiner vollständig staubfreien, sonnigen Lage den Studenten einen gesunden Aufenthalt während der Zeit des Unterrichtes und der vorschriftsmäßigen Pausen und ermöglicht in der wärmeren Jahreszeit die ungestörte Unterrichtserteilung bei geöffneten Fenstern in frischer reiner Luft. Die Hochquellenleitung versorgt die Anstalt mit einem geradezu idealen Trinkwasser. Alle Zimmerböden werden behufs Hintanhaltung der Staubentwicklung jährlich mit Stauböl getränkt; auf Ordnung und Reinlichkeit in allen Räumen wird strengstens gesehen. Der große, geräumige Schulhof ermöglicht sowohl die Abhaltung des Turnunterrichtes im Freien als auch das Ergehen in guter Luft während der Pausen.

Auch bei Aufstellung des Stundenplanes wurde das gesundheitsfördernde Moment insoferne möglichst berücksichtigt, als der Unterricht in den obligaten Fächern zum weitaus größten Teile auf die Vormittagsstunden verlegt wurde, so daß die Nachmittage möglichst entlastet wurden und für jede Klasse wöchentlich zwei Nachmittage zum Zwecke körperlicher Uebungen aufgabenfrei bleiben konnten. Die öftere Unterrichtserteilung im Freien wird durch die Lage des Gebäudes bestens begünstigt. Zu all dem kamen Belehrungen der Jugend über gesundheitsförderliches und gesundheitsschädliches Verhalten, über Gesundheit und Körperpflege, über die Gefahren des Alkohols und Nikotins, über Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung von Krankheiten u. dgl. bei jeder im Unterrichte sich ergebenden Gelegenheit.

Turnen ist in allen Klassen des hiesigen Gymnasiums obligat. Befreiung hievon kann nur auf Grund eines amtsärztlichen Gutachtens erfolgen. Die Uebungen finden in der wärmeren Jahreszeit meist im Freien, im baumbepflanzten, großen Gymnasialhofe statt.

Die Teilnahme der Jugend an den übrigen Maßnahmen zur Pflege der Schulhygiene dürfte am anschaulichsten nachstehende Tabelle vor Augen führen:

Tabelle zur Schulhygiene:

Klasse und Schülerzahl	Schwimmer	Badende	Eislaufen	Eis-schießen	Rodeln	Ski-laufen	Rad-fahren	Schießen	Ferien-wanderungen
I. 30 ⁷	7 ⁴	30 ⁷	18 ⁵	8	29 ⁶	4	4	—	26
II. 28 ³	9 ³	28 ³	15 ³	6	25 ³	7	6	—	19
III. 25	15	25	20	21	25	3	12	—	10
IV. 21	13	20	12	11	21	1	15	—	15
V. 31	19	31	15	15	29	5	21	—	23
VI. 25	22	25	19	8	22	5	24	—	12
VII. 31	24	31	16	15	30	15	26	25	30
VIII. 28	24	28	13	11	20	6	16	14	20
219 ¹⁰	133 ⁷	218 ¹⁰	128 ⁸	95	201 ⁹	46	124	39	155

Bemerkungen: Die Jugendspiele wurden im Herbst 1913 begonnen, dann mit Eintritt der besseren Jahreszeit 1914 bis zum Schuljahrschlusse im Gymnasialhofe abgehalten. Als Spielleiter fungierte Prof. Dr. Neuwirth. Das Obergymnasium spielte jeden Samstag, das Untergymnasium jeden Mittwoch meist 1 1/2 Stunden. Außerdem aber stand der Jugend an allen schulfreien Nachmittagen der Schulhof für Spiele unter sich unter Aufsicht des Direktors zur Verfügung. Im Winter und an Regentagen wurde „Kürturnen“ durch Professor Dr. Neuwirth zweimal wöchentlich abgehalten.

Der Direktion möge es an dieser Stelle gestattet sein, der löbl. Gemeindevorstellung, sowie der Leitung des Unterstützungsvereines am Gymnasium den besten Dank für die gütige Zuwendung von Freikarten zur Benützung der Schwimmschule auszudrücken.

Der Schießunterricht begann am 22. November 1913 und dauerte bis 6. Juni 1914. Geschossen wurde an Samstagen und zwar während des Winters im Festsale der Anstalt, vom Mai ab auf der Rieder Schießstätte. Die Leitung hatte Herr Oberleutnant Max Würtenberger vom 4. Feldjägersbataillon in Braunau inne. Vom Lehrkörper beteiligte sich Herr Prof. Heinrich May. Am Schießunterrichte nahmen 25 Schüler der 7. und 14 der 8. Klasse, zusammen 39 Schüler, teil. Am 20. Juni 1914 fand auf der Militärschießstätte in Braunau am Inn ein Preisschießen statt, zu dem das k. k. Landesverteidigungskommando in Innsbruck eine Spende von 40 K gewidmet hatte.*) Außerdem wurden Preise gewidmet: Vom Herrn Bataillonskommandanten Oberstleutnant Felix Schulz in Braunau 10 K in Gold, vom Schießkursleiter Herrn Oberleutnant Max Würtenberger 10 K, von Familie Stadtarzt Dr. Pascher in Braunau eine Uhr mit Kette und Anhänger, vom Herrn Dentisten Wilhelm Schmidt in Simbach 10 K, von mehreren Herren Offizieren in Braunau 10 K und vom Studenten-Unterstützungsvereine, der auch für vier Schüler die Fahrkosten trug, 5 K.

So konnten 30 Preise zur Verteilung kommen.

Ziel: Vorlaufende Figur mit 6 Kreisen; 5 Schüsse.

Die 8 ersten Preise erhielten: 1. Höfner Franz (7. Kl.) mit 70 Einheiten; 2. Steinmann Hubert (7. Kl.) mit 65; 3. Lemberger Johann (7. Kl.) mit 64; 4. Aigner Otto (7. Kl.) mit 60; 5. Schwandner Hans (7. Kl.) mit 60; 6. Mißbach Othmar (7. Kl.) mit 56; 7. Auer Franz (8. Kl.) mit 42; 8. Winkler Fritz (8. Kl.) mit 42 Einheiten.

Vor der Preisverteilung hielt der Direktor eine Ansprache an den Herrn Kommandanten, Oberstleutnant F. Schulz, um für die Unterstützung des Schießwesens an der Anstalt und die munifizente Spende zu danken, und an den Schieß-

* Von diesen 40 K wurden angekauft: 4 Rucksäcke, 3 Stöcke und 2 Aluminiumkocher.

kursleiter, Herrn Oberleutnant Max Würtenberger, um im Namen der Direktion und der Teilnehmer am Schießunterrichte den besten Dank für seine große Mühewaltung und die stramme umsichtige Schulung der Jugend auszudrücken. Sodann nahm er die Beteiligung mit den vom Ministerium für Landesverteidigung gewidmeten „Schützenmedaillen“ vor: Die silberne erhielt König Hermann (8. Kl.), die drei bronzenen Mißbach Othmar (7. Kl.), Urlesberger Hermann (8. Kl.) und Huber Ludwig (8. Kl.). Hierauf ergriff Herr Oberstleutnant Schulz das Wort. Er sprach der Jungmannschaft in herzlicher und gewinnender Weise sein volles Lob und seine Anerkennung für die stramme Haltung und Treffsicherheit aus und ermunterte sie zu weiterer Ertüchtigung in dem Erlernen und schloß die Preisverteilung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät.

Zum Schlusse führte Herr Oberleutnant Würtenberger ein Maschिंगewehr vor. — Bis zur Heimfahrt verblieben nun die Studenten mit ihren Lehrern in fröhlicher Stimmung unter Liederschall im „Lachforste“, dem Wäldchen, wo die Militärschießstätte in Braunau liegt.

Ueber die Ausflüge, welche von der Schule veranstaltet wurden, gibt die nachstehende Tabelle eingehenden Bericht.

Für die diesjährigen Schülerausflüge am 26. Mai hatte Hochwürden Herr Professor Kitlitzko anlässlich der Feier seines silbernen Priesterjubiläums in munifizenter Weise den Betrag von 350 K gespendet, wofür nochmals bestens gedankt wird. Außerdem boten für diesen Zweck der Unterstützungsverein und mehrere ungenannt bleibend wollende Wohltäter Spenden, welche der Direktor hiemit mit dem Ausdrucke vollsten Dankes zur Kenntnis bringt.

Übersichtstabelle über die Schulausflüge.

Nummer	Datum	Klasse	Leiter: Herr Professor	Zahl der Teilnehmer	Wegrichtung	Dauer (Tag)
1	4./10.	8.	Dr. Schöberl	11	Hirzlspitz, Eggstetten, Simbach	1/2
2	11./10.	1.	Direktor	7*	Dürnbergerholz	1/2
3	19./10.	5.	Anzengruber	19	St. Thomas	1/2
4	26./10.	4.	Dr. Schöberl	15	Hohenzell, Eberschwang	1/2
5	31./3.	1.	Direktor	23*9	Aurolzmünster	1/2
6	25./3.	Obgymn.	Kautz	3	Wolfsegg	3/4
7	31./3.	Obgymn.	Kautz	3	Braunau	3/4
8	31./3.	5.	Schmidt	6	Peterskirchen	1/2
9	13./4.	Obgymn.	Kautz	5	Burghausen	1
10	18./4.	Obgymn.	Dr. Gärtner	11	Hohenzell, St. Marienkirchen, Eberschwang	1/2
11	22./4.	1. u. 2.	Direktor	7*	Peterskirchen	1/2
12	29./4.	1. u. 2.	Direktor	9*	Mehrbach	1/2
13	2./5.	4.	Dr. Schöberl	7	St. Martin	1/2
14	4./5.	8.	Forster	9	Eberschwang, Göbelsberg, Zipf	1/2
15	9./5.	7.	Schöberl—Rausch	17	Braunau Simbach	1/2
16	21./5.	Obgymn.	Dr. Gärtner	4	Schärding (Jahreszeiten von Haydn)	1/2
17	26./5.	1.	May	25 ⁶	Wernstein, Passau	1
18	26./5.	2.	Kohl	28	Redl-Zipf, Göbelsberg, Hausruck	1
19	26./5.	3.	Toifel—Schöberl	22	Pinsdorf über Hongar, Gahberg, Kammer	1
20	26. 5.	4.	Dr. Gärtner	17	Steinkogel, Bromberg, Gimbach, Steinkogel	1
21	26./5.	5.	Anzengruber	27	Waizenkirchen, Sankt Agatha, Mayrhoferberg, Waizenkirchen	1

*) Hospitantinnen.

Nummer	Datum	Klasse	Leiter Herr Professor	Zahl der Teilnehmer	Wegrichtung	Dauer (Tag)
22	26./5.	6.	Schmidt	21	Schärding, Passau (Donaufahrt), Aschach, Haiding	1
23	26./5.	7.	Rausch	19	Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, Bad Reichenhall, Salzburg	1 1/2
24	26./27.	8.	Forster		Passau, Regensburg, Passau	2
25	30./5.	1.	Direktor	12	Oberbrunn, Eichkatzen- wald, Oberbrunn	1/2
26	2./6.	5.	Kautz, Schmidt	5	Passau, Kalteneck, Fürsteneck	1
27	20./6.	7. u. 8.	May, Direktor	40	Braunau, Preisschießen	1/2

VII. Unterstützungswesen.

Mit der Zunahme der Teuerung wächst auch jährlich die Inanspruchnahme der an der Schule bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen seitens der Schüler. Aber dennoch ermöglichte es der überaus studentenfreundliche Sinn der mildtätigen Bewohner der Stadt Ried und der Mitglieder des an der Anstalt bestehenden, rastlos tätigen Unterstützungsvereines, sowie die nicht unbedeutende Armenbücherbibliothek, alljährlich vielen dürftigen, würdigen Schülern helfend und unterstützend beizustehen. Ueber die fürsorgliche Tätigkeit des Unterstützungsvereines gibt der im Anhange mitfolgende Bericht dieses Vereines Aufschluß.

Allen Wohltätern, welche dem Vereine so namhafte Beiträge zufließen lassen, Gottes reichster Segen und unser bester Dank!

Mit Stipendien waren im Berichtsjahre 29 Schüler unserer Anstalt begabt:

Post-Nr.	Klasse	Name des Stipendisten	Name des Stipendiums	Verleihungsdekret	Jährl. Betrag in Kronen
1	I.	Danninger Rudolf	Gefällsstrafgeldersfondsstipendium	Finanzministerium 24. April 1914, Z. 26594	200
2	II.	Lindinger Ludwig	Gefällsstrafgeldersfonds-Stipendium	Finanzdirektion Linz, 26. November 1912, Z. 3251/2 C 4	200
3	III.	Brunner Heinrich	Schulfonds-Stipendium der k. k. Staatsbahnen	K. k. Staatseisenbahndirektion Linz, 30. Dez. 1913, Z. 563/3/I	200
4	III.	Pointner Matthäus	Kaiser Franz Josefs-Unterrichtsstipendium	O.-Oe. Landesauschuß, 10. Febr. 1914, Z. 36357 ex 1913	105

Post-Nr.	Klasse	Name des Stipendisten	Name des Stipendiums	Verleihungsdekret	Jährl. Betrag in Kronen
5	IV.	Infeld R. v., Franz	Landesfürstliches Stipendium	K. k. o.-ö. Statthalterei, 31. Oktober 1911, Z. 5785-XI.	420
6	V.	Hintersteininger Jos	Schulfonds-Stipendium der k. k. Staatsbahnen	K. k. Staatseisenbahndirektion Linz, 30. Dez. 1913, Z. 563/3/I	100
7	V.	Jenschik Karl	Ferdinand Künstler-Stipendium	K. k. n.-ö. Statthalterei vom 24. Jänner 1910, Z. 21-IX/I	540
8	V.	Jetzinger Anton	Stipendium des Studenten-Unterstützungsvereines in Ried	Ausschußbeschuß vom 20. Dez. 1912	100
9	V.	Kletzmayer Hermann	Dr. Josef Pflügl'sches Stipendium	K. k. o.-ö. Statthalterei, 23. März 1913, Z. 1545/XI	232
10	V.	Kranzl August	Graf Meggau'sches Stipendium	K. k. o.-ö. Statthalterei 5. Februar 1914, Z. 604/XI.	200
11	V.	Plainer Johann	Joh. Oelperl'sches Stipendium	K. k. o.-ö. Statthalterei 17. Februar 1912, Z. 674/XI.	146
12	VI.	Schmalzer Willibald	Graf Meggau'sches Studienstipendium	K. k. o.-ö. Statthalterei, 21. Februar 1912, Z. 7052/XI	200
13	VI.	Schmiedl Hermann	Stipendium der Stadt Ried	Stadtgemeinde-Vorstellung Ried, 16. November 1909, Z. 8434	100
14	VI.	Urmann Adolf	Handstipendium aus dem Gefälls-Strafgelderfonde	K. k. Finanz-Landesdirektion Linz, 30. Dezember 1912, Z. 2828/3/C IV.	150
15	VII.	Binder Johann	Handstipendium aus dem Gefälls-Strafgelderfonde	K. k. Finanz-Landesdirektion Linz, 9. Dezember 1907, Z. 3693/C IV.	300
16	VII.	Hundsberger Johann	Stipendium der Stadt Ried	Stadtgemeinde-Vorstellung Ried, 16. November 1909, Z. 8434	100
17	VII.	Khuen Egon, Graf	Tiroler Adelsmatrikel-Stipendium	Tiroler Oberst-Erb-Landmarschallamt Innsbruck, 15. Februar 1911, Z. 19 Mat.	480
18	VII.	Köstlbacher Josef	Pfarrer Johann Köstlbacher'sches Familienstipendium	Bischöfliches Ordinariat Linz, 15. Juni 1906, Z. 4406	400

Post-Nr.	Klasse	Name des Stipendisten	Name des Stipendiums	Verleihungsdekret	Jährl. Betrag in Kronen
19	VII.	Kriegisch Vinzenz	Jakob Aufreithersches Stipendium	K. k. o. ö. Statthalterei 27. November 1909, Z. 3098/XI	366
20	VII.	Moser Johann	Katharina Markl-Stipendium	K. k. o. ö. Statthalterei, 16. Jänner 1914, Z. 140/XI	140
21	VII.	Seidl Anton	Johann Paul Reichl-Stipendium	K. k. o. ö. Statthalterei, 5. August 1913, Z. 4643/XI.	420
22	VII.	Skacel Johann	Schulfonds-Stipendium der k. k. Staatsbahnen	K. k. Eisenbahndirekt. Linz, 30. Dez. 1913, Z. 563/3/1	200
23	VIII.	Hörmanseder Josef	Stipendium des Studenten-Unterstützungsvereines in Ried	Ausschußbeschuß vom 19. Februar 1914	100
24	VIII.	Jetschgo Franz	Johann Karl Stözl'sches Stipendium	K. k. o. ö. Statthalterei 18. März 1912, Z. 1551/XI.	120
25	VIII.	Kasberger Friedrich	Stipendium des Studenten-Unterstützungsvereines in Ried	Ausschußbeschuß vom 19. Februar 1914	100
26	VIII.	König Hermann	Seminarstipendium	K. k. o. ö. Statthalterei, 29. April 1913, Z. 745/XI	420
27	VIII.	Sellinger Josef	Hofrat Dr. Huemersch'sches Stipendium	Gemeinde-Vorsteherung Geboltskirchen, 15. Februar 1911	600
28	VII.	Stafflinger Johann	Stipendium des Studenten-Unterstützungsvereines in Ried	Ausschußbeschuß vom 20. Dez. 1912	100
29	VIII.	Tischlinger Karl	Friedr. Kolbe'sches Stipendium	Konferenzbeschuß des Gymnasiallehrkörpers Z. 623 ex 1912	200

VIII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A) Bibliothek.

a) Lehrer-Bibliothek.

(Kustos: Prof. Franz Kohl.)

I. Enzyklopaedie:

1. Abendpost, Wiener, Beilage zur „Wiener Zeitung“ 1914.
3. Anzeiger der k. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Kl. 50. Jahrgang 1913.
7. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum, nebst der 65. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns, Linz 1913.
1474. Jahrbücher Neue, für das klass. Altertum und deutsche Literatur und Pädagogik von Ilberg und Gerth. 1913.
1745. Literaturkatalog, Deutscher, 1913/14. (Geschenk des Buchhändlers Herrn Rauscher.)
25. Amtskalender, Oberösterreichischer 1914.
36. Zeitschrift für die österr. Gymnasien. 64. Jahrgang 1913.
9. Allgemeines Literaturblatt, XXIII. Jahrgang 1914.
1485. Jahrbuch der Naturwissenschaften von Plafmann, 28. Jahrgang 1913.
1607. „Wiener Zeitung“, Hauptblatt, Jahrgang 1914.
2. Meyers großes Konversationslexikon, 6. Auflage; 24. Jahressupplementband 1911/12, Leipzig-Wien 1913.

II. Philosophie und Aesthetik:

2048. Meyer, R. M., Friedrich Nietz'sche, Sein Leben und seine Werke. 1913.

III. Pädagogik.

109. Jahrbuch der deutschen Unterrichtsanstalten in Oesterreich von Mauler, Wien 1913.
1644. Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen etc., 22. Jahrgang, Leipzig 1913/14.
1513. Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis höherer Lehranstalten von W. Fries und Menge 1913/14.
1771. Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes, Berlin 1913, 3. Jahrgang, vier Hefte.
1772. Beihefte zu dieser Zeitschrift.
1636. Monatsschrift für höhere Schulen, herausgegeben von Köpke u. Mathias, 12. Jahrgang 1913.
1846. Monatshefte für Pädagogik und Schulpolitik, 5. Jahrgang 1913.
1862. Turnschule österr., herausgegeben von Hirt, Linz, 7. Jahrgang 1914.
1746. Vierteljahrsschrift für körperl. Erziehung. Herausgeg. v. Pimmer, 9. Jahrg. 2040. Scheindler, Praktische Methodik für den höheren Unterricht; Pichler, Wien, 1914.
- a) Krebs-Haberl, Methodik des Unterrichtes in der Religion;
- b) Nader, Methodik des Unterrichtes in der englischen Sprache.
1762. Verhandlungen der 5. Konferenz der Direktoren der Mittelschulen in N.-Oe. (4. Bd. Scheindler) 1913.

IV. Religionswissenschaft:

2050. Schmid Ulrich, Glaube und Kunst, religiöse Meisterbilder in Farben.

V. Klassische Philologie:

648. Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klass. Altertums-Wissenschaften, 16. Halbband 1913 und Supplement, 2. Heft.
656. Lexikon der griech. und röm. Mythologie. Hrsg. von Roscher, 66/68 Lfg.
585. Archäolog. Anzeiger, Berlin 1913/14.
191. Hermann Swoboda, Lehrbuch der griech. Antiquitäten I. 3.

692. Wochenschrift für klass. Philologie, 30. Jahrgang 1912.
 1637. Thesaurus linguae latinae.
 2037. Silius Italicus, Punica; ed. L. Bauer, Teubner, Leipzig.
 2036. Sitzler Jakob, Abriß der griech. Literaturgeschichte, I., Teubner, Leipzig.
 2042. Krebs J. Ph., Antibarbarus der latein. Sprache. Von J. H. Schmalz.
 2 Bände, 7. Auflage 1907.
 2043. Menge H., Repetitorium der griech. Syntax.

VI. Moderne Philologie:

855. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 7 Lieferungen.
 897. Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur, 54. Band.
 1706. Zeitschrift des Allgem. Deutschen Sprachvereines, 28. Jahrg. (Geschenk des Herrn Professors Toifel.)
 1777. Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichtes.
 2041. Witkop Th., Die neuere deutsche Lyrik. 2. Bd. 1913.
 2047. Eulenberg, Schattenbilder, 16. Auflage 1913.
 2002. Scheicher J., Meine Erlebnisse und Erinnerungen, 4. u. 5. Bd.

VII. Allgemeine Sprachwissenschaft:

2044. Langenscheidt, Taschenwörterbuch für Italienisch.

VIII. Erd-, Länder- und Völkerkunde:

1670. Anzeiger Geographischer. Hrsg. von Haak und Fischer, 14. Jahrg. 1913.
 1096. Mitteilungen aus Justus Perthes geograph. Anstalt von A. Petermann und Supan, 59. Jahrg., Gotha 1913.
 1707. Mitteilungen des deutschen und österr. Alpenvereines, München-Wien 1911/12. (Geschenk des Herrn Prof. Toifel.)
 1726. Zeitschrift des deutschen und österr. Alpenvereines, Band XV. 1913.
 1085. Zeitschrift für österr. Volkskunde, redig. von Haberlandt, XVIII. Jahrg. 1913 und 3 Supplement-Hefte.
 1815. Geographischer Jahresbericht aus Oesterreich, XI. Jahrgang, Wien 1913.
 2039. Sievers E., Süd- u. Mittelamerika, 2. Aufl., 1903.

IX. Geschichte (mit Ausschluß der österr.-ungar.).

1932. Lamprecht, Deutsche Geschichte IX./10.
 2045. Doeberl M., Entwicklungsgeschichte Bayerns. 2 Bde. 1908/12.
 2038. Kerchnawe-Vetzé, Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg, der Führer der Verbündeten in den Befreiungskriegen. Gerlach u. Wildling, Wien-Lpzg. 1913. (Geschenk des k. k. Min. f. Kultus u. Unterricht.)
 2046. Huch Riccarda, Merkwürdige Menschen und Schicksale aus dem Zeitalter des Risorgimento. 1908.

X. Geschichte der österr.-ungar. Monarchie:

1847. Mitteilg. des Instituts für österr. Geschichtsforschung, XXXIV. Band. 1913, 4 Hefte u. 9. Ergänzungsband, 1. Heft.
 2049. Moerl Anton, Das Ende des Kontinentalismus in Oesterreich. 1913 (Geschenk des österr. Flottenvereines.)

XI. Mathematik:

(Kein Zuwachs.)

XII. Naturgeschichte:

1291. Zeitschrift Oesterr. botan., 63. Jahrg., Wien 1913.

XIII. Physik und Chemie:

1421. Zeitschrift f. d. physikal. und chemikal. Unterricht v. F. Poske, 26. Jahrgang 1913.

XIV. Zeichnen:

(Kein Zuwachs.)

b) Schüler-Bibliothek.

(Kustos: Prof. Peter Kitlitzko.)

Achleitner Karl, Duri's Innviertl. — Adams Günther, Elektrotechnik für Jungen. — Artbauer, Kreuz und quer durch Marokko. — Graf Bernstorff, Willi, Der Schiffsjunge. — Diel J., Novellen. — Eimer Manfred, Heldensöhne. — Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg: Grafenschaft Ruppin. — Foerster Dr. Fr. W., Lebenskunde. — Lebensführung. Fühlich, Der Betlehemitische Weg. — Grumann Anton, Die Geschichte vom hölzernen Bengele. — Handel-Mazetti, Jesse und Maria. — Hauptmann Gerhart, 6 Bde.; gesammelte Werke. — Hausrath-Marx, Griechische Märchen. — Hedin Sven, Von Pol zu Pol; Vom Nordpol zum Aequator. Durch Amerika zum Südpol. — Hellinghaus, Dr. Otto, Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1912. — Denkwürdigkeiten aus der Zeit der Freiheitskriege. — Hayek v. August, Die Pflanzendecke Oesterreich-Ungarns, I. Teil. — Henning Martin, Turn- u. Spielbuch. — Hesse-Wartegg, Die Wunder der Welt in Wort u. Bild. — Hillenkamp Th., Normannenart und Frankensblut. — Holzer-Pimmer, Lehrbuch der Leichtathletik. — Keppler Dr. Wilhelm, Im Morgenland. — Kerschensteiner G., Wesen u. Wert des naturwissenschaftl. Unterrichtes. — Klimsch, Italiens berühmteste Städte. — Kühn Roma, Die Denkmale des heidn. unterird. Rom. — Kümmel K., In Königs Rock 1870/71 (2 Bde.). — Des Lebens Flut (4 Bde.). — Sonntagsstille (6 Bde.). — Lamprecht, Geschichte von Schärding. — Lasswitz Kurd, Auf zwei Planeten. — Leander Richard, Träumereien an französischen Kaminen.

Lüttke A., Das heilige Land im Spiegel der Weltgeschichte. — Matthias Adolf, Frau Aja, Goethes Mutter. — Mylius Otfried, Die Türken vor Wien 1683. — Pernsteiner Benedikt, Im Kreislauf. — Priess Kl., Hansemanns Kinder. — Raabe, Das Horn v. Wanza. — Rehm, Deutsche Volksfeste und Volkssitten. — Reimann, Berühmte Musiker: 14. Band Schubert, 15. Schumann, 18. Bach. — Riehl, Die Naturgeschichte des Volkes: 4. B. Wanderbuch. — Rilke, Marienleben. — Smolle, Prinz Eugenius. — Spring A., Fritz Martens erste Seereise. — Stemmann Ernst, Der König ohne Schlaf. — Stöhr, Musikalische Formenlehre. — Straganz-Fischer-Velten, Weltgeschichte, 4. Band. — Streit, Führer durch die Missionsliteratur. — Tolstoi, Der Schneesturm. — Velhagen und Klasing, Monatshefte. — Viebig Klara, Das schlafende Heer. — Walzel Richard Wagner. — Aus allen Zeiten und Ländern: 12. Hennes Gerhard, Die Sklaven der Marianne. — 13. Cüpers Ad. Josef, Hercus Monte. — 14. Frank Emil, Aus eiserner Zeit. — 15. Hennes Gerhard, Das Tal der Geächteten. — Cüpers Ad. Josef, Die Sansculotten im Bergischen Lande. — 17. Steinäcker, Unter den Fahnen im Kriege 1870/71. — Aus Natur und Geisteswelt: Rathgen, Die Japaner; 153. Hausrath, Der deutsche Wald; 302. Steinmann, Die Eiszeit und der vorgesch. Mensch; 395. Lazar, Die Maler des Impressionismus. — Jahrbuch der Erfindungen, XIII. 1913. — Jahrbuch der Naturwissenschaften 1913 und 1914.

Jugendfreund, Neuer Deutscher, 68. Band. — Leuchtturm VI., 1913. — Monographien zur Erdkunde: Land und Leute; 2. Kuba (E. Dekert); 12. Rom und Campagna (O. Kaemel); 16. Dresden und die sächsische Schweiz (S. Ruge); 20. Das Riesen- und Isergebirge. (P. Regell.) — Schmid Bastian Dr., Naturwissenschaftliche Schülerbibliothek: 15. Scheid, Chemisches Experimentierbuch 2. Teil; 20. Schreiber, Hervorragende Leistungen der Technik, 1. Teil; 23. Berg, Geographisches Wanderbuch; 25. Dr. Walter May, Grosse Biologen. — Stern der Jugend 1913. — Universum, Das neue, Nr. 34. — Weltpanorama, das grosse, 13. Band. — Erzherzog Franz Ferdinand, unser Thronfolger. (Geschenk der k. k. Statthalterei).

c) Programm-Sammlung.
(Kustos: Dr. Wilhelm Gärtner.)

Zuwachs: 303 österreichische, 409 reichsdeutsche; zusammen 712. Derzeitiger Stand: 23.836 Programme.

B) Lehrmittel für den religions-geschichtlichen Unterricht.

(Kustos: Prof. Peter Kitlitzko.)
(Kein Zuwachs.)

C) Lehrmittel für Geographie und Geschichte.

(Kustos: Prof. Dr. Franz Schöberl.)

Rothaug: Karte der österreichisch-ungarischen Monarchie. (Geschenk des k. k. o.-ö. Landesschulrates.) — Schober: Karte des Kronlandes Mähren. — Schober: Karte des Kronlandes Steiermark. — Induktionsglobus (32 cm). — Diapositive über Geographie, Geologie und Geschichte.

D) Lehrmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht.

(Kustos: Prof. Dr. Rudolf Neuwirth.)

Zoologie:

A. Geschenk: 1 Muscardinus avellanarius, von Herrn Koller in Frankenburg.

Botanik:

72 Diapositive.

Mineralogie:

A. Geschenk: Von Herrn Oberlehrer Rauter in Tumeltsham: 1 Pyrrhotin; 1 Zinkblende; 1 Granat auf Zinkblende; 1 Antimonit mit Bleiglanz; 1 Granat; 1 Kupferkies; 1 Bleiglanz; 1 Bergholz.

E) Lehrmittel für den physikalisch-chemischen Unterricht.

(Kustos: Prof. Hans Forster.)

Ankauf: 1 Mikroskop, 1 Polarisationsapparat, 6 Lötrohre, 1 Lötrohrbesteck, Strichtafel, Achatreischale und 40 Lötrohrproben.

Bestand mit Ende 1913/14: 429 Apparate, 14 Bilder unter Rahmen, 1 Werkzeugkasten, verschiedene Geräte und Verbrauchsgegenstände.

F) Lehrmittel für das Zeichnen.

(Kustos: Prof. Albert Sallak.)

Aus dem Wandtafelwerke der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien: Nr. 17 und 26; Wiener Ansichten: Am Hof und Beldere. 6 große und 6 kleine Bilderrahmen. 5 Feldstaffeleien.

G) Archäologische Sammlung.

(Kustos: Prof. Heinrich May.)
(Kein Zuwachs.)

H) Münzensammlung.

(Kustos: Direktor Dr. Karl Weilnböck.)
(Kein Zuwachs.)

I) Lehrmittel für Gesang und Musik.

(Kustos: Gesangslehrer Karl Falb.)

Chöre: Becker, Herrlich auferstanden. Beethoven, Chor der Fürsten. Boreleis, 3 Lieder. Taubert, Deutscher Schwur. Liszt, Nun danket alle Gott. Bleyle, Siegesouvertüre.

K) Jugendspielgeräte.

(Kustos: Prof. Dr. Rudolf Neuwirth.)

Zuwachs: Reparatur von Rodelschlitten, ein Fußball.

IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Erlässe des k. k. o.-ö. Landesschulrates: Vom 2. Juli 1913, Z. 4914: Deutsche Bücherei in Leipzig. Uebermittlung von amtlichen Publikationen. Vom 18. Juli 1913, Z. 5469: Ueber Errichtung von Jugendwehren. Vom 29. August 1913, Z. 6609: Ueber Zahnpflege in den Schulen. Vom 26. September 1913, Z. 7146: Funkentelegraphenanlagen. Vom 8. Dezember 1913, Z. 8784: Stempelbehandlung der bei den Direktionen der Mittelschulen vorkommenden Eingaben und Urkunden. Vom 1. November 1913, Z. 8075: Redeübungen in den Mittelschulen. Vom 2. Februar 1914, Z. 891: Missionspredigten gegen den Alkoholismus. Vom 16. März 1914, Z. 2088: Adelsberger Grotte, ermäßigter Eintrittspreis für Schüler.

Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Juni 1913, Z. 2444: Griechische Schularbeiten in der 6. Klasse der Gymnasien. (298.)

X. Chronik.

Leider hat das verflossene Schuljahr über die Anstalt auch Trauer und Herzleid gebracht.

Am 22. Dezember 1913 mußten wir dem Schüler der V. Klasse Johann Leßky das letzte Geleit geben. Er war ein äußerst fleißiger Schüler, wohlgelitten bei seinen Lehrern und herzlich geliebt von seinen Mitschülern. Fern von seiner Heimat Reichraming fand er hier in Ried sein letztes Ruheplätzchen. Das Professorenkollegium und der Unterstützungsverein trugen die Leichenkosten, um den armen Jüngling im Tode noch zu ehren.

Am 21. Jänner 1914 starb Herr Fachlehrer Karl Falb, Gesanglehrer der Anstalt. Durch volle 22 Jahre hatte Herr Falb den Musikunterricht am Gymnasium geleitet und besonders in früheren Jahren, da er noch in der Kraft der Jahre stand, durch manche öffentliche Aufführung der Schüler des Gymnasiums sein Können und seine Schaffensfreudigkeit bewährt. Er war stets ein überaus gültiger Erzieher und Freund der Jugend, ein lebenswürdiger Kollege im Lehrkörper, ein edler Mensch.

Mögen unsere lieben Toten im heiligen Frieden Gottes ruhen! Der Lehrkörper und die Schüler werden beiden ein immerwährendes liebevolles Andenken bewahren.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Erlaß des k. k. o.-ö. Landesschulrates: Vom 26. Juni 1913, Z. 154/III, Weiterbeurlaubung der Professoren Dr. Konrad Schiffmann und Dr. Franz Berger zum Zwecke der Fortsetzung ihrer Verwendung an der Studienbibliothek in Linz. (275.) Vom 7. August 1913, Z. 6161, Vorstadtpfarrer in Wels, geistlicher Rat Herr Dr. Joh. Andlinger wird zum Inspektor des katholischen Religionsunterrichtes an der Anstalt bestellt. (350.) Vom 9. September 1913, Z. 6769: Ueber Erlaß des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 31. August 1913, Z. 30.636, wird dem Herrn Professor Dr. Adolf Friemel eine Lehrstelle am Karl Ludwig-Gymnasium in Wien, dem provisorischen Professor dortselbst, Herrn Johann Schmidt, gleichzeitig eine definitive Lehrstelle am k. k. Staatsgymnasium in Ried verliehen. Vom 29. November 1913, Z. 8782: Lehramtskandidat Josef Schmidt wird zur freiwilligen Fortsetzung seiner Probepaxis an der Anstalt zugelassen. (419.) Vom 30. Jänner 1914, Z. 816: Direktor Dr. Karl Weilnböck wird zum k. k. Bezirksschulinspektor für die Bürgerschulen in Braunau und Ried ernannt. (49.) Vom 10. März 1914: Ernennung des Herrn Willibald Kautz zum Supplenten für den beurlaubten Professor Albert Sallak. (109.)

b) Vorgänge im Schulleben.

1913: September: 16. — 17. Schüleraufnahme, Aufnahmeprüfungen, Wiederholungsprüfungen. — 18. Hl. Geistamt. Eröffnungsfeier des Schuljahres 1913/14.

Eröffnungskonferenz. — 19. Unterrichtsbeginn. Mitteilung des Stundenplanes, Feststellung der Sitzordnung, Verlesung der Disziplinarvorschriften, Einschreibung in die Freigegegenstände, Abgabe der Armenbüchergesuche.

Oktober: 4. Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. durch Abhaltung eines Festgottesdienstes in der Stadtpfarrkirche. — 8. Amtsärztliche Untersuchung der Schüler hinsichtlich der Turnbefreiungen. — 9. Schulgeldbefreiungskonferenz. — 12. Teilnahme des Gymnasiums an der festlichen Enthüllung der Gedenktafel an den vor 100 Jahren (8. Oktober 1813) erfolgten Abschluß des „Vertrages von Ried“. — 14., 15. Inspektion der Anstalt durch Herrn k. k. Landes- schulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos. — 22. Vortrag des Rechenmeisters Doktor Ferrol über seine neue Rechenmethode. — 25., 26. Hl. Beicht und Kommunion. — 28. Erste Zensurkonferenz des I. Semesters.

November: 10. Feier des 25-jährigen Priesterjubiläums des Herrn Religionsprofessors Peter Kitlitzko. (Am Vorabend Fackelzug; am Festtage selbst Festfeier im Festsale der Anstalt. Herr Professor Kitlitzko spendet für die Mai-Ausflüge den Betrag von 350 K.) — 19. Feierlicher Seelengottesdienst für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth. — 20. Schulgeldstundungskonferenz. — Konferenz über die Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Dezember: 2. Seelengottesdienst für den in Bozen verstorbenen, einstmaligen (1904—10) Professor der Anstalt Dr. Franz Tumler. — 15. Schüler-Zirkusvorstellung. — 18. Zweite Zensurkonferenz des I. Semesters. — 22. Leichenbegängnis des Schülers der 5. Klasse Johann Leßky. — 23. Dezember 1913 bis 4. Jänner 1914: Weihnachtsferien.

1914: Jänner: Allgemeine Impfung, bzw. Revaccination der Schüler der Anstalt wegen Blatterngesundheit in der Umgebung. — 23. Leichenbegängnis des Musik- und Bürgerschullehrers Karl Falb.

Februar: 4. Hl. Seelenmesse für † Musiklehrer Karl Falb. — 3. bis 9. Prüfung der Privatistinnen der 1. und 2. Klasse. — 10. Klassifikationskonferenz des I. Semesters. — 13. Schlußkonferenz. — 14. Schluß des I. Semesters. Semesterferien.

März: 4. Besuch der Schülervorstellung „Quo vadis“ im Rieder Kino. — 9. Schulgeldkonferenz des II. Semesters. — 10. Festfeier anlässlich der Verleihung des Kaiser Franz Josef-Unterrichtsstipendiums an den Schüler der 3. Klasse Matthäus Pointner. — 26. Erste Zensurkonferenz des II. Semesters. — 28. Kompositionskonzert des Herrn Professors Karl Rausch unter Mitwirkung der Frau Oberbaurat Wisiak (Gesang) und des Schülers Johann Skacel der 7. Klasse (Violine). (Das Reinertragnis von 122 K 50 h wurde von den Veranstaltern dem Studentenunterstützungsvereine gewidmet.) — 30. Hl. Beicht und hl. Kommunion.

April: 8. bis 14. Osterferien.

Mai: 11. Inspektion durch den Fachinspektor für Zeichnen, Herrn Regierungsrat Josef Langl. — 12. Zweite Zensurkonferenz des II. Semesters. — 28. Inspektion des Religionsunterrichtes durch Hochwürden Herrn Dr. Johann Andlinger, Vorstadtpfarrer in Wels. — 29. Inspektion des Turnunterrichtes durch den Fachinspektor Herrn Professor Jaro Pawel. — 30. Mai bis 2. Juni: Pfingstferien.

Juni: 8. bis 10. Schriftliche Maturitätsprüfungen. — 11. Fronleichnam. — 12. und 13. Inspektion der Anstalt durch Herrn k. k. Landeschulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos. — 13. Inspektionskonferenz. — 20. Hl. Kommunion. — Preisschießen in Braunau am Inn. — 25. bis 30. Prüfung der Privatistinnen der 1. und 2. Klasse.

Juli: 2. Hl. Messe für die Wohltäter der Anstalt. — 3. Unterrichtsschluß. Schlußfeier. Schlußkonferenz. — 4. Dankgottesdienst. Zeugnisverteilung.

Entlassung der Schüler in die Ferien. — 4. Aufnahme der Schüler in die 1. Klasse des Schuljahres 1914/15. Aufnahmsprüfungen im Sommertermin. — 10. bis 15. Mündliche Reifeprüfungen.

XI. Zusammenwirken von Schule und Haus.

Um den erziehenden Zweck des Unterrichtes zu erreichen, strebte auch im abgelaufenen Schuljahre die Anstalt, im steten Einvernehmen mit den Eltern und deren Stellvertretern zu bleiben. Zu diesem Zwecke war der Direktor täglich, die Herren Professoren in ihren Sprechstunden bereit, den Parteien Auskunft zu erteilen. Von besonderen Vorfällen wurden außerdem die Eltern, bzw. deren Stellvertreter sofort schriftlich benachrichtigt; nach jeder Konferenz wurden die minder guten Leistungen der Schüler den Eltern (Stellvertretern) durch sogenannte Zensurscheine mitgeteilt.

Diese Maßnahmen werden auch für die Zukunft beibehalten. Die Eltern, bzw. deren Stellvertreter werden dringendst ersucht, möglichst oft in der Anstalt Nachfrage zu halten, da nur durch beständiges Einvernehmen zwischen Schule und Haus Unterricht und Erziehung zu einem gedeihlichen Erfolge führen können. Für auswärts wohnende Eltern sei noch besonders bemerkt, daß bei vorheriger Anmeldung (zwei Tage früher) der Direktor gerne bereit ist, auch an Sonntagen Auskünfte zu erteilen.

Am Schlusse des Jahresberichtes bleibt dem Berichterstatter noch die angenehme Pflicht, den beiden löblichen Redaktionen der in Ried erscheinenden Zeitungen für ihre stets bereitwillige, uneigennützig und tatkräftige Unterstützung der Anstalt ergebenen Dank zu sagen. Im Namen des Lehrkörpers dankt der Direktor auch herzlichst allen Wohltätern und Förderern der Anstalt und bittet zugleich, der Anstalt, der Leitung, dem Lehrkörper und den Studierenden auch fernerhin Vertrauen, Unterstützung und Wohlwollen angedeihen zu lassen.

XII. Statistik der Schüler.

I. Zahl.	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	Zu Ende 1912/1913	33 ³	31	21	30	28	29	26	
Zu Anfang 1913/1914	31 ⁷	30 ³	26	22	31	31	32	28	231 ¹⁰
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	1	2	—	—	—	4
Im ganzen also aufgenommen	32 ⁷	30 ³	26	23	33	31	32	28	235 ¹⁰
Darunter:									
Neu aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	31 ⁷	1	—	3	11	4	6	2	58 ⁷
Repetenten	1	1	1	1	—	—	—	—	4
Wieder aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	—	26 ³	25	18	22	26	26	26	169 ³
Repetenten	—	2	—	1	—	1	—	—	4
Während des Schuljahres ausgetreten	2	2	1	2	2	6	1	—	16
Schülerzahl zu Ende 1913/1914	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
Darunter:									
Öffentliche Schüler	30	28	25	21	31	25	31	28	219
Privatistinnen (Hospitantinnen)	7	3	—	—	—	—	—	—	10
2. Geburtsort und Vaterland.									
Ried	8 ³	7 ¹	3	5	1	3	3	1	31 ⁴
Oberösterreich mit Ausschluß von Ried	17 ¹	17 ¹	20	12	24	17	19	20	146 ²
Niederösterreich	2 ¹	3 ¹	1	2	3	2	2	3	18 ²
Salzburg	1	—	1	—	2	1	4	1	10
Steiermark	1 ¹	—	—	—	—	—	1	—	2 ¹
Kärnten	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Küstenland	0 ¹	—	—	—	—	—	1	1	2
Tirol und Vorarlberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Böhmen	—	—	—	—	—	1	1	1	3
Mähren	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Galizien	1	1	—	—	—	—	—	—	2
Bayern	—	—	—	1	—	—	—	1	2
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
3. Muttersprache.									
Deutsch	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch	28 ⁷	27 ³	24	19	30	24	30	28	210 ¹⁰
Alt-katholisch	1	1	—	—	—	—	—	—	2
Evangelisch A. C.	1	—	1	2	1	1	1	—	7
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰

5. Lebensalter.	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	11 Jahre	6 ²	—	—	—	—	—	—	
12 "	14 ³	6	—	—	—	—	—	—	20 ³
13 "	6 ²	11	—	—	—	—	—	—	17 ³
14 "	3	7 ¹	10	—	—	—	—	—	20 ¹
15 "	1	4 ²	11	8	1	—	—	—	25 ²
16 "	—	—	2	7	13	1	—	—	23
17 "	—	—	1	2	10	6	1	—	20
18 "	—	—	1	2	2	13	8	2	28
19 "	—	—	—	1	3	3	12	8	27
20 "	—	—	—	—	1	2	7	6	16
21 "	—	—	—	—	—	—	1	8	9
22 "	—	—	—	—	1	—	2	2	5
23 "	—	—	—	1	—	—	—	1	2
24 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	15 ⁷	16 ³	7	8	5	7	8	2	68 ¹⁰
Auswärtige	15	12	18	13	26	18	23	26	151
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
7. Klassifikation.									
a) Zu Ende des Schuljahres 1913/14									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse									
waren (bzw. haben die oberste Klasse									
beendet):									
Vorzüglich geeignet (m. vorzügl. Erfolg)	5 ⁷	9 ¹	5	6	3	2	8	5	43 ⁸
Geeignet (mit gutem Erfolg)	13	13 ²	10	12	18	16	21	21	124 ²
Im allgemeinen geeignet	5	1	2	2	—	—	—	—	10
Nicht geeignet (m. nichtgenügendem Erfolg)	5	5	8	1	7	5	—	2	33
Wiederholungsprüfung erhielten bewilligt	2	—	—	—	3	1	2	—	8
Nicht klassifiziert wurden	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30 ⁷	28 ³	25	21	31	25	31	28	219 ¹⁰
b) Nachtrag zum Schuljahre 1912/13:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	1	6	4	1	—	12
Entsprachen haben	—	—	—	1	6	4	1	—	12
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprachen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darnach ist das Endergebnis für 1912/13:									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse									
waren (bzw. haben die oberste Klasse									
beendet):									
Vorzüglich geeignet (m. vorzügl. Erfolg)	11 ²	10	9	7	4	4	7	10	62 ²
Geeignet (mit gutem Erfolg)	14 ¹	14	11	18	24	24	19	25	149 ¹
Im allgemeinen geeignet	5	4	1	2	—	—	—	—	12
Nicht geeignet (m. nichtgenügendem Erfolg)	3	3	—	3	—	1	—	—	10
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	33 ³	31	21	30	28	29	26	35	233 ³

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld ganz zu zahlen waren verpflichtet									
im 1. Semester	107	8	5	6	7	7	5	5	537
im 2. Semester	85	12	12	6	14	15	9	3	793
Zur Hälfte waren befreit									
im 1. Semester	—	—	—	—	—	—	3	2	5
im 2. Semester	—	—	—	1	1	—	2	3	7
Ganz befreit waren									
im 1. Semester	20	21 ³	21	16	25	24	24	21	172 ³
im 2. Semester	21 ²	16 ³	13	14	16	12	20	22	103 ⁵
Das Schulgeld betrug im ganzen									
im 1. Semester K	510	240	150	180	210	210	195	180	1875
im 2. Semester K	390	360	360	195	435	450	300	135	2625
Zusammen . K	900	600	510	375	645	660	495	315	4500
Die Aufnahmestaxen betragen K	163·8	8·4	4·2	16·8	46·2	16·8	25·2	8·4	289·8
Die Beiträge für die Schülerbibliothek betragen K	78	66	52	46	66	62	64	56	490
Die Taxen für Zeugnisduplikate betragen K	—	—	2	—	—	2	—	—	4
Die Beiträge für die Jugendspiele betragen K	39	33	26	23	33	31	32	28	245
Summe . K	280·8	107·4	84·2	85·8	145·2	111·8	121·2	92·4	1028·8
9. Besuch des Unterrichtes in relativ obligaten und nicht obligaten Gegenständen.									
Kalligraphie, I. Kl. oblig.	307	—	—	—	—	—	—	—	307
Freihandzeichnen (i. U. oblig.) .	307	28 ³	25	20	3	3	4	—	113 ¹⁰
Turnen (oblig.)	30	26	22	19	29	24	27	23	200
Gesang	20	14	5	—	8	7	13	15	82
Stenographie I. Kurs	—	—	—	18	—	—	—	—	18
„ II. Kurs	—	—	—	—	13	—	—	—	13
10. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	1	1	2	1	6	3	8	7	29
Gesamtbetrag der Stipendien K	200	200	305	420	1318	450	2406	1640	6939

XIII.

Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1913/14.

(Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Vorzugszeugnis.)

I. Klasse. (307 Schüler.)

Anfang Ludwig	Köpf Friedrich	Sporn Bruno
*Bauer August	Koller Eduard	Trenker Ludwig
Birnleitner Franz	Krempke Vinzenz	Unfried Josef
Bleckenweger Josef	Kücher Martin	Zauner Franz
Dachauer Herbert	*Lehner Karl	*Gerhofer Johanna*)
Danninger Rudolf	Macha Rudolf	*Neuwirth Hertha*)
Diermayr Max	*Matula Viktor	*Suchanek Hilda*)
*Geisberger Karl	Orlinger Franz	*Weilnböck Hela*)
Hippmann Fritz	*Pantl Erich	*Winter Emma*)
Hoffmann Rudolf	Rodr Gottfried	*Wisiak Lydia*)
Hohensinn Franz	Schachinger Erwin	*Wurmhöringer
Kaufmann Gustav	Schroll Franz	Ferdinanda*)
Kernstock Ernst	Sinzinger Josef	

II. Klasse. (283 Schüler.)

Brandstetter Johann	Müllner Karl	*Steuer Franz
Degn Adalbert	Pleninger Josef	*Straßl Josef
Floß Alois	Pučalka Josef	*Sutter Bruno
*Graf Reinhold	Reindl Franz	*Tüchler Benno
Haslinger Josef	Rescheneder Karl	*Ullmann Alexander
*Kunz Robert	*Schatzdorfer Franz	Winter Otto
Lenzenweger Rupert	Schimnek Franz	Müllner Marie*)
Lindinger Ludwig	Schmid Eduard	*Schmiedl Karoline*)
Mayer Johann	Schmutzhart Berthold	Vodstrčil Marie*)
Mayer Josef	Schneiderbauer Karl	
*Moshammer Anton	Schramm Hermann	

III. Klasse. (25 Schüler.)

Ablinger Alois	Haidinger Franz	Reumayr Johann
Aigner Edmund	*Haslinger Johann	Stelzmüller Josef
Baltinester Ludwig	Hippmann Georg	Straßl Johann
Brunbauer Johann	Hohensinn Josef	Stübler Johann
*Brunner Heinrich	Kardeis Ignaz	Wiesenegger Karl
Dallinger Josef	Kastenhuber Anton	*Wolff Herbert
Feischl Karl	Kriechbaum Josef	*Wolfsberger Josef.
Geiginger Hermann	Langmayr Emmerich	
Gstöttenmayr Oskar	*Pointner Matthäus	

IV. Klasse. (21 Schüler.)

Ebner Johann	Infeld Franz, R. von	Norre Johann
*Eichlseher Alexander	*Jungreithmayr Ernst	Pühringer Johann
*Feichtenschlager Frz.	Kytyr Karl	Schula Franz
Gatterbauer Rupert	*Laabmayr Franz	Stelzmüller Oskar
Geiginger Leopold	Lederer Franz	*Wastian Johann
Greßberger Johann	Mayrhofer Hans	Watzka Karl
Hanner Alois	*Meißl Hubert	Weinhäupl Karl.

^{a)} Privatistinnen (Hospitantinnen).

V. Klasse. (31 Schüler.)

Brader Josef
Bruckmayr Walter
Christon Franz
Daxsperger Leopold
Diermayr Georg
Gersdorf Karl
Gschwandl Anton
*Hammerschmidt Alois
Hartinger Rupert
*Hintersteiningr Josef
Hüller Franz

Jenschik Josef
Jetzinger Anton
Kasberger Jakob
Kletzmayer Hermann
Kranzl Augustin
Mackinger Edmund
Mair Martin
Pascher Alfred
Plainer Johann
Prasser Karl
Richter Eduard

Rührmayr Alfred
Santa Eduard
*Schmalzer Leo
Spanlang Herbert
Sporn Eduard
Watzka Otto
Weitzenböck Alois
Werkgarner Josef
Wolff Walter.

VI. Klasse. (25 Schüler.)

Baltinester Johann
Baumgartlinger Karl
Danreiter Josef
*Degn Franz
Erhart Christoph
Friedwagner Adolf
Geiselprechtlinger Jos.
Kagerer Hermann
Koller Anton

Medicus Karl
Missbach Viktor
Pichler Alois
Rodr Ferdinand
Rührmayr Karl
*Schmalzer Willibald
Schmiedl Hermann
Schropp Karl
Siller Johann

Stallinger Karl
Steinberger Ferd.
Urmann Adolf
Wiesinger Josef
Wilhelm Ernst
Zirler Josef
Zweimüller Franz.

VII. Klasse. (31 Schüler.)

Aigner Otto
Bauböck Maximilian
Binder Johann
Ebner Rupert
Fogarascher Gustav
Höfner Franz
Huber Karl
*Hundsberger Johann
Jungmayr Anton
Khuen Egon, Graf
Köstlbacher Josef

*Kriegisch Vinzenz
Langgruber Josef
Lemberger Johann
Lughofer Josef
Missbach Otmar
Moser Johann
*Ottinger Franz
*Pickler Alfons
Putzinger Johann
Schürz Alois
Schwandner Johann

Schwarzacher Friedr.
*Seidl Anton
*Skácel Johann
Sonntag Adalbero
*Steinmann Hubert
Stübler Karl
Teichgräber Viktor
v. Wenzl Josef.
*Wimmer Martin

VIII. Klasse. (28 Schüler.)

Auer Franz
*Baltinester Anton
Berletti Josef
Binna Franz
Brunnbauer Paul
*Enzinger Fritz
Gregshammer Josef
Hörmanseder Josef
Huber Ludwig

Huemer Josef
Jetschgo Franz
Kasberger Friedrich
König Hermann
Köpfe Wolfgang
Laimer Josef
Leitner Johann
*Mayer Wilhelm
Pischan Eduard

Plunger Friedrich
*Priller Franz
Proier Franz
Selinger Karl
Sellinger Josef
Stafflinger Johann
*Tischlinger Karl
Urlesberger Hermann
Wallner Josef
Winkler Friedrich



Tieferschüttert über das Ableben Sr. k. u. k. Hoheit
des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Thronfolgers

Franz Ferdinand

und Höchstdessen Gemahlin, Ihrer Hoheit, Frau
Herzogin

Sophie von Hohenberg

veranstaltete die Direktion am Freitag, 3. Juli 1914,
einen

Trauer-gottesdienst,

an dem der Lehrkörper und sämtliche Schüler
teilnahmen.

XIV. Lehrbücher für das Schuljahr 1913/14.

Gegenstand	Klasse	Lehrbuch	zulässige Auflage
Religion	I.—VIII.	König - Preiß - Heitger, Kathol. Gesang- und Gebetbuch für Mittelschulen.	
	I., II.	Großer Katechismus. Neue Ausgabe.	1.—5.
	I.—III.	Deimel Theodor, Lehr- und Lesebuch für kath. Liturgik	1.—3.
	III.	Deimel Theodor, Altes Testament	5.—10.
	IV.	Fischer, Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes	
	V.	Rauschen Gerhard, Lehrbuch der kath. Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. I. Teil: Grundriß der Apologetik.	6.
	VI.	Rauschen Gerh., (wie V.) 2. T.: Glaubenslehre.	7.
	VII. VIII.	Kraus Eduard, Katholische Sittenlehre Kaltner-Hirsch, Lehrbuch der Kirchengesch.	1. 4.
Deutsche Sprache	I., II.	Wiesner Johann, Deutsche Sprachlehre für Mittelschüler	1.
	III.—VI.	Willomitzer - Tschinkel, Deutsche Grammatik	nur 13.
	I.	Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch I.	nur 2.
	II.	" " " " " II.	nur 2.
	III.	" " " " " III.	2.
	IV.	" " " " " IV.	2.
	V.	Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch (mit mittelhochdeutschem Texte) V.	3.
	VI.	Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, Leitfaden 1. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch VI.	nur 2.
VII.	" " " " Leitfaden 2.	2.	
VIII.	Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch VII. " " " " Leitfaden 3.	1.	
	Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Leseb. VIII. " " " " Leitfaden 4.	1. 1.	
Lateinische Sprache	I.—IV.	Strigl J., Lateinische Schulgrammatik	nur 2.
	V.—VIII.	" " " " " II.	1. u. 2.
	I.	Knesek-Strigl, "Lateinisches Übungsbuch I.	2.
	II.	" " " " " II.	2.
	III., IV.	Strigl J., " " " III. u. IV.	1.
	V.—VIII.	Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch f. Ober-gymnasien	nur 2.
	III.	Prinz R., Lateinisches Lesebuch I.	1.
	IV., V.	" " " " Wörterbuch und Anmerkungen II.	1.
	V.	Prammer, Caesar de bello Gallico " " " " Schulwörterbuch	10.
	VI.	Ovid, Ausgew. Gedichte v. H. Sedlmayer Livii ab urbe condita libri I., II., XXI., XXII. ed. Zingerle	4.—7.
	Sallust, bellum Catil., ed. Scheindler Ciceronis orat. in Catil., ed. Kornitzer	2.—7. 3.	
	Vergilii Maronis carmina ed. Golling	3. 4.	

Gegenstand	Klasse	Lehrbuch	zulässige Auflage
Lateinische Sprache	VII.	Ciceros philos. Schriften von Schiche Ciceronis or. in Verrem IV. et V. ed. Nohl Römische Elegiker ed. Biese	1. 3. 3.
	VIII.	Plinius d. J. Briefe von Schuster Taciti Germania, ed. Müller-Christ " Annales, ed. Müller-Christ Horatii carmina sel., ed. Huemer	1. 2. 2. 2. 7.
Griechische Sprache	III. - VII.	Klement R., Griechische Schulgrammatik " Griechisches Elementarbuch	1. 1.
	VIII.	Curtius-Hartel-Weigl, Griechische Grammatik Schenkl, Griechisches Übungsbuch für Ober- gymnasien	24.-26. 12.
	V.	Arrians Anabasis, Auswahl von Heiderich	1.
	V., VI.	Homers Ilias ed. Christ	2., 3.
	VI.	Herodot, belli Persici Hist. ed. Holder	
	VII., VIII.	Homers Odyssee ed. Christ	
Geschichte	VII.	Demosthenis orationes ed. Wotke	4.
	VII., VIII.	Schneider, Lesebuch aus Plato u. Aristoteles Euripides, Medea, ed. Dr. Hans Fischel.	3.
Geschichte	II.	Gindely-Würfel, Lehrbuch der Geschichte für Unter-Gymnasien I.	15.
	III.	Gindely-Würfel, Lehrbuch der Geschichte für Unter-Gymnasien II.	13.
	IV.	Gindely-Würfel, Lehrb. d. Gesch. für U.-G. III.	12.
	V., VI.	Gindely-Tupetz, Geschichte des Altertums I.	11.
	VI.	" " " " Mittelalters II.	13.
	VI., VII.	" " " " der Neuzeit III.	
Geographie	VIII.	Zeehe-Heiderich-Grunzel, Oesterr. Vaterlands- kunde für die oberste Klasse	3. u. 4.
	II. - VIII.	Putzger, Historischer Schulatlas	28. - 32.
Geographie	I.	Müllner, Erdkunde für Mittelschulen I.	1.
	II.	" " " " II.	1.
	III.	" " " " III.	
	IV.	Mayer F., Vaterlandskunde für die 4. Kl.	1.
	V.	Müllner, Erdkunde, IV. Teil	1.
	VI.	" " " " V. "	1.
Mathematik	I.-III.	Kozenn-Heiderich, Geographischer Schulatlas	38.-42.
	IV., V.	Jacob J., Arithmetik für Gymnasien u. Real- gymnasien, Unterstufe, 1. Teil	2., 3.
	VI.	Jacob J., Arithmetik für Gymnasien u. Real- gymnasien, Mittelstufe, 2. Teil Jacob J., Arithmetik für Gymnasien u. Real- gymnasien, Oberstufe, 1. Teil	1. 1.

Gegenstand	Klasse	Lehrbuch	zulässige Auflage
Mathematik	VII., VIII.	Jacob J., Arithmetik für Gymnasien u. Real- gymnasien, Oberstufe, 2. Teil	1.
	I.	Suppantschitsch, Geometr. Anschauungslehre	1.
	II.	" Geometrie, 1. Heft	1.
	III.	" " " 2. "	1.
	IV., V.	" " " für die Mittelst.	1.
Naturgeschichte	VI. - VIII.	Hočvar, " Geometrie für Obergymnasien	1.
	VI. - VIII.	Schlömilch, 5 stell. Logarithmentafeln	7.
Physik	I., II.	Nalepa, Grundriß der Naturgeschichte d. Tier- reiches	6.
	I., II.	Beck-Managetta, Grundriß der Naturgeschichte des Pflanzenreiches	5.
	IV.	Ficker, Leitfaden der Mineralogie u. Chemie	nur 4.
	V.	Scharitzer, Mineralogie und Geologie f. Ober- gymnasien	7.
	VI.	Wettstein, Botanik für Obergymnasien Graber-Altschul-Latzel, Leitfaden der Körper- lehre und Tierkunde	4. nur 6.
	Philos. Propädeutik	III., IV.	Rosenberg, Lehrbuch der Physik an den unteren Klassen der Mittelschulen (für Gymnasien)
VII., VIII.		Rosenberg, Physik für Obergymnasien mit Hemmelmayr, Leitfaden der Chemie	4. 5.
Franz. Sprache	VII.	Hofmann, Lehrbuch der Logik	1.
	VIII.	Jerusalem, Lehrbuch der Psychologie	4.
Stenographie	I. Abtlg.	Lehrgang der französischen Sprache f. Gym- nasien, 1. Teil	2.
	I. u. II. Abtlg.	Scheller, Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie	9. - 15.

Studenten-Unterstützungs-Verein am k. k. Staatsgymnasium in Ried.

XLIII. Jahrgang 1913/14.

1. Zur Chronik des Vereines.

Bei der am 30. Juni 1914 abgehaltenen Generalversammlung wurde der vom Obmanne erstattete Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1913/14 und die vom Herrn Kassier, Rechtsanwalt Dr. Viktor Dimmel vorgetragene Rechnungslegung über die Vermögensgebarung in diesem Schuljahre nach erfolgter Rechnungsprüfung mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Zu ganz besonderem Danke ist der Verein verpflichtet: Herrn Vizebürgermeister und Rechtsanwalt Dr. Karl Graf, der anlässlich des 25-jährigen Matura-Jubiläums mit seinen Herren Kollegen zusammen dem Vereine eine Spende von 200 Kronen überreichte; Herrn Professor Karl Rausch, der den Reingewinn seines unter gütigster Mitwirkung der Frau k. k. Staatsbahnrat Gusta Wisiak veranstalteten Kompositionskonzertes, für welches im Interesse der guten Sache Fräulein Josefine Fischer (Tabaktrafik, Hauptplatz) eine äußerst dankenswerte Agitation entfaltete, im Betrage von 122 K 50 h dem Vereine zuwendete.

Der hohe o.-ö. Landesauschuß hat dem Vereine für die Jahre 1911/12 bis 1913/14 wieder gütigst die Subventionen von je 150 K, zusammen also von 450 K bewilligt. Leider hat der Verein im abgelaufenen Berichtsjahre durch Domizilwechsel 9, durch den Tod 8 Mitglieder verloren.

Von den Verstorbenen sei mit ganz besonderem Danke der hochwürdige Herr geistl. Rat und Pfarrer zu Waldhausen, Georg Böcklinger, hervorgehoben, der seinen wohlthätigen, studentenfreundlichen Sinn durch ein Legat von 100 K, das am 26. Juli 1914 zur Auszahlung gelangen wird, bezeugt hat.

Dadurch, daß 19 Mitglieder neu gewonnen wurden, beträgt der Stand der Mitglieder und Spender 347.

Am Schlusse des Schuljahres wurde für die Wohltäter eine hl. Messe gelesen, der die katholischen Schüler der Anstalt mit dem Lehrkörper beiwohnten.

Bei der vorgenommenen Nachwahl eines Ersatzmannes wurde Herr Johann Georg Berger, k. k. Professor i. P., gewählt.

2. Jahresrechnung.

(Vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914.)

	K	h
A. Einnahmen.		
1. Vermögensstand am Schlusse des Schuljahres 1912/13	17.997	87
2. Zinsen von Wertpapieren	600	—
3. Zinsen der Spareinlagen	101	16
4. Jahresbeiträge der Mitglieder	1025	91
5. Subvention der löbl. Sparkasse Mattighofen	50	—
6. " " " " Lambach 1912 13 und 1913/14	40	—
7. " " " " Mauerkirchen	20	—
8. " " " " Schärding	20	—
9. " " " " Braunau a. I.	10	—
10. Dr. iur. Karl Graf, Vizebürgermeister, im Namen der 25-jährigen Maturajubilanten	200	—
11. Professor Karl Rausch, Konzernertragnis	122	50
12. Lehrkörper des k. k. Staatsgymnasiums in Ried als Kranzspende für † Gesanglehrer Falb	50	—
13. Proiergesellschaft	26	25
14. Hoher oberöst. Landtag 1911/12 bis 1913/14	450	—
Summe	20.713	69
B. Ausgaben.		
1. An Stipendien	400	—
2. Für Unterstützungszwecke:		
a) Kleidung und Beschuhung	455 K 71 h	
b) Kostgelder	858 " — "	
d) Unterstützungs-Bibliothek	209 " 90 "	
e) Besondere Unterstützungen	142 " 76 "	1666 37
3. Quittungsstempel, Inkassospesen, Porti	20	96
4. An Drucksorten und Schreiberfordernissen	23	60
Summe	2110	93

C. Zusammenstellung.	
A. Einnahmen	20.713 K 69 h
B. Ausgaben	2110 " 93 "
	<hr/>
	18.602 K 76 h

D. Vergleichung.	
Vermögensstand Ende 1913 14	18.602 K 76 h
Vermögensstand Ende 1912/13	17.997 " 87 "
	<hr/>
Vermögenszuwachs 1913/14	604 K 89 h

3. Vermögensnachweis.

P.-Nr.	Benennung	K	h
	Das Vereinsvermögen besteht aus:		
1.	6 für Stipendien vinkulierte Staatsrenten-Obligationen, u. zw. vom 1. März 1893, Nr. 2239 per 4200 K, und Nr. 6720 per 800 K, dann vom 1. September 1901, Nr. 43.252 per 2500 K, vom 1. September 1902, Nr. 47.947 per 2500 K, vom 1. September 1906, Nr. 69.063 per 2500 K und vom 1. März 1909, Nr. 78.077 per 2500 K, zusammen	15.000	—
2.	dem Einlagebuche der Sparkasse der Stadt Ried Nr. 4375 samt den 4% Zinsen bis 30. Juni 1914.	2691	19
3.	dem Scheckkonto der Postsparkasse Nr. 74.011	548	51
4.	der Barschaft von	363	06
	Vermögensstand	18.602	76
	Außerdem besitzt der Verein eine ansehnliche Bibliothek von Lehrbüchern und Lehrmitteln, die an dürftige Schüler leihweise abgegeben werden.		

4. Der Vereinsauschuß.

Vorstand:

Dr. Karl Weilnböck, k. k. Gymnasial-Direktor.

Ausschuß-Mitglieder:

Gewählt bis einschließlich 1914/15.

Von der General-Versammlung gewählt:
 Dr. Vikt. Dimmel, Advokat, Kassier.
 Dr. med. J. Dorfwirth, kais. Rat, Arzt.
 Engelbert Wetzelsberger, kais. Rat, Kaufmann.
 Friedrich Thurner, Kaufmann.
 Franz Mayer jun., Kaufmann.
 Johann Georg Berger, k. k. Professor i. P.

Von und aus dem Lehrkörper des k. k. Gymnasiums gewählt:

Die k. k. Professoren:

Otto Toifel,
 Peter Kitlitzko,
 Dr. Rudolf Neuwirth,
 Dr. Franz Schöberl,
 Heinrich May,
 Karl Rausch.

Ersatzmänner.

5. Verzeichnis der Mitglieder und Spender des Studenten-Unterstützungs-Vereines.

* Ehemalige Abiturienten des k. k. Staats-Gymnasiums in Ried:

*Ablinger Josef, Pfarrer in Molln
 Aigner Gustav, Gemeindefarzt in Utten-
 dorf, O.-Oe.
 *Aigner Dr., Gustav, Hof- u. Gerichts-
 Advokat in Salzburg
 Aigner Johann, Pfarrer in Weibern
 *Aitzetmüller Franz, Pfarrer in Sankt
 Nikola, O.-Oe.
 Ammerer Leopold, Kaufmann in Ried
 Ammering Ernst, Buchbinder in Ried
 Andorfer Theresia, Fleischhauers-
 gattin in Ried
 Angelis Karl, Gemeindefarzt, Unterach
 *Angelis Dr. Karl, Gemeindefarzt, Ibm-
 Eggelsberg

Angermayer Andreas, Pfarrer in
 Utzenaich
 *Angermayer Ant., Pfarrer, Taufkirchen
 a. d. Pram
 Anzengruber Josef, Kooperator in
 Diersbach
 *Anzengruber Matthäus, Gymnasial-
 professor, Ried
 Asamer Alois, Pfarrer in Hochburg
 *Aschenberger Johann, Pfarrer in
 in Mönchdorf
 *Aschenberger Michael, Kooperator in
 St. Lamprechten, O.-Oe.
 *Aunger Alois, Stadtbuchhalter in Linz

Bachleitner Anton, Pfarrer in Mör-
schwang (Obernberg)
Baischer Engelb., Pfarrer in Eggelsberg
Ballek Angeline, Konditorin, Ried
Baltinester J., Oberfinanzrat, Salzburg
Bauböck Karl, Gastwirt, Ried
*Berger Dr., Franz, k. k. Professor, Ried-
Linz
Berger Jakob, Pfarrer in Hofkirchen
a. d. Trattnach
Berger Johann Georg, k. k. Professor
i. R. in Ried
Bernbrunn Theodor, k. k. Oberoffizial
i. R., Ried
Bernhard Franz, k. k. Professor, Wien
*Binder P., Andreas, Kooperator in
Kirchham bei Vorchdorf
Birn Josef, Kaufmann, Ort i. I.
Birnbauer Johann, Pfarrer in Pram
Blaschöck Karl, Pfarrer in Zell a. d. P.
Blümlinger Odulf, Stifftshofmeister in
Reichersberg
Brader Anton, Schneidermeister, Ried
*Brader P. Emmeran Dr., Professor in
Kremsmünster
Brauerei-Genossenschaft in Ried
*Braun Karl, Oberlehrer in Oberhofen
*Bresenhuber Josef, k. k. Oberpost-
kontrollor und Amtsvorstand in Wien
Bruckmühl, Pfarre
Brunbauer Franz, Kaminfeger, Wolfsegg
Bruneder Franz, Kooperator Utzenaich
Brunhuber Franz, Gastwirt in Ried
Buchegger Josef, Stadtpfarrer, Schwa-
nenstadt
Buchroiter Franziska, Hausbesitzers-
gattin in Ried
*Burgstaller Gottfried, Kooperator in
Alkoven
*Chavanne Eugen, Edler von, k. k.
Statthalterei-Konzepts-Praktikant, Linz
*Christl Johann, Pfarrer in Taiskirchen
Christon Joh., Kaufmann in Heiligen-
stadt, O.-Oe.
Dallinger Jakob, Pfarrer in Weng
Daubrawa Otto, Apotheker in Ried
Daxner Josef, pens. Pfarrer in Wesen-
ufer
Dimmel, Dr., Max, Arzt in Ried
Dimmel, Dr., Viktor, Rechtsanwalt, Ried
*Dirlinger Joh., Pfarrer in Anrach, O. Oe.
*Doberer, Dr., Josef, Primararzt in Linz
Donnemiller Nikodemus, k. k. Schul-
rat in Innsbruck
Dorfwirth, Dr., Josef, kaiserl. Rat, Arzt
in Ried
Dworzak Hans, Herrschaftsbesitzer auf
Schloß Aistersheim
Eberhard Konrad, Pfarrer in Sankt
Martin im Innkreis
Ecker Franz, Kaufmann, Sarleinsbach
*Ecker Leopold, erz. Bergverwalter in
Mariahuta, Ungarn
*Eiberger, P., Karl, Pfarrer in Matz-
leinsdorf bei Melk
Elger Ferdinand, k. k. Professor, Wien
Endl-Steinbrückner, Haag a. Hausr.
Enzinger Franziska, Gutsbesitzers-
witwe in Pramet

Erlach, Dr., Hermann von, Primarius
in Wien
Falb Olga, Fachlehrerswitwe in Ried
Feichtinger Johann, Pfarrer-Ueber-
ackern-Ach
Felleitner Matthäus, Pfarrer i. P.,
Neumarkt-Kallham
*Ferstl Josef, Stadtpfarrer in Grein
*Fink Josef, Pfarrer in Desselbrunn
*Föttinger Karl, reg. Chorherr in Regau
Forster Hans, k. k. Gymnasialprofessor
in Ried
Friedl Johann, Pfarrer, Schärding-
Maria Brunenthal
Friemel Adolf Dr., k. k. Professor, Wien
*Fruhstorfer, Dr., Karl, Theologie-
professor in Linz
Fruhwirth Th., k. k. Ingenieur in Linz
Furthner Johann, Kooperator in Ried
Furtner Michael, Kooperator in Sankt
Martin
*Gaisböck, Dr., Felix, Arzt, Innsbruck
Gaismaier, Dr., Josef, k. k. Professor
in Wien
*Gann Franz, k. k. Staatsbahnadjunkt in
Ried
Gärtner, Dr., Wilhelm, Gymnasiallehrer
in Ried
Gatterbauer Bartholomäus, reg. Chor-
herr, Pfarrer in Ort, Innkreis
Geiginger Leopold, Sparkasse-Kanzlei-
Direktor in Ried
Gerhofer Josef, Privatier in Ried
Gersdorf Emil, Spediteur in Salzburg
Gimplinger Alois, Kaufmann in Ried
Göschlberger Karl, Kooperator in
Steyregg
Göttler Hedwig, Weißbierbrauerei in
Simbach, Bayern
*Graf, Dr., Karl, Rechtsanwalt, Vize-
bürgermeister, Ried
Grießler, Ludwig, Pfarrer in Viechten-
stein
Grims Josef, Pfarrer in Aurolzmünster
Gruber Ferdinand, Kaufmann in Ried
Gruber Karl, Buchbinder in Ried
Gstöttmayr Johann, k. k. Steueroffizial
in Ried
Haberl Alois, Pfarrer in Riedau
Habtmann Otto, k. k. Notar in Salzburg
*Haidinger Josef, k. k. Statthalterei-
Rechnungssoffizial, Linz
Haller Franz, k. k. Landesgerichtsrat
in Wien
*Hamperl, Dr., Ferdinand, k. k. Finanz-
sekretär in Salzburg
Handl Josef, Kaufmann in Ried
Hanner Karl, Braumeister, Eberschwang
Hartl, Alois, Dr., k. k. Professor i. P., Linz
*Haslhofer Rudolf, k. k. Richter, Gries-
kirchen
Hattinger Franziska, Lehrerswitwe in
Ried
Heher Friedrich, Pfarrer i. P., Haselbach
bei Braunau
*Heinrich, Dr., Josef, k. k. Landes-
gerichtsrat in Ried
*Heinrich, Karl, k. k. Notar in Gries-
kirchen

Herbst Johann, K ufmann in Ried
*Hermentin Franz, Kooperator, Mattig-
hofen
Herold Adolf, Bauspengler in Ried
Hinterberger Franz, Benefiziat in
Pram
Hippmann Georg, k. k. Steueroffizial,
Ried
Hirnschrodt Leopold, Pfarrer, Gurten
*Hochhold Franz, Kooperator in Sankt
Marien bei Neuhofen
Hofinger Johann, Privat, Ried
Holanik Josef, Pfarrer in Uttendorf
Hoog Leopold, k. k. Kanzlei-Direktor
in Ried
Höfner Kajetan, k. k. Professor und
Bezirksschulinspektor i. R., Salzburg
Hönig Friedr., Kooperator in Peuerbach
*Horzeyschy, Dr., Ludwig, k. k. Notar
in Vöcklabruck
Huber Jakob, Pfarrer in Kallham
Huber Johann, Bürgerschuldirektor in
Ried
Huber Josef, Hotelier in Ried
Huber Michael, Pfarrer, Landtags- und
Reichsratsageordneter, Geinberg
*Huemer Joh., reg. Chorherr, Kooperator
in Attnang
Huemer Josef, Oekonom, Frankenburg
Hufnagl Matthias, Pfarrer in Urfahr
Innviertler Druckerei in Ried
*Irrsberger, Dr., Kaspar, Rechtsanwalt
in Linz
Jetzinger Matthäus, Pfarrer in Sankt
Marienkirchen a. H. (Ried)
*Kappler, P., Bonifaz, Pfarrvikar in
Röhrendorf bei Krems, N.-Oe.
*Kapsreiter, Dr., Josef, k. k. Bezirks-
richter in Salzburg
Kastner Josef, Pfarrer in Osterniething
Kern Leopold, Baumeister, Unterweißen-
bach
Khuen, Gräfin Therese, Herrschaftsbe-
sitzerin in Eppan, Tirol
Kienmoser Raimund, k. k. Bezirks-
kommissär in Freistadt, O.-Oe.
Kiß Anton, k. k. Professor in Wien
Kitlitzko Peter, geistlicher Rat, k. k.
Professor, Ried
Klinger Ernst, Pfarrer in Aspach
Koch Walter, k. k. Bezirkstierarzt, Wien
Kohl Franz, k. k. Gymnasialprofessor
in Ried
*Kollnberger Josef, Religionsprofessor
in Linz
König Johann, Färbereibesitzer, Ried
*Kornpointner, P., Ludwig, Pfarrer in
St. Konrad
Krammer Augustin, Benefiziat, Raab
*Krammer Karl, Pfr., Neustift in O.-Oe.
Kranzl Anton, Kooperator in Gmunden
*Krauter Matthias, Pfarrer, Taufkirchen
an der Trattnach.
*Kreuzwieser Josef, Pfarrer in Sankt
Stephan a. Walde, O.-Oe.
*Kriechbaum Eduard, Med. Dr., Arzt,
Braunau a. I.
*Kriechbaum, Dr., Karl, Arzt, Baum-
gartenberg

Kroupa Moritz, Pfarrer in St. Roman
(Münzkirchen)
Kurzwehnart Therese, Private, Raab
Kussian, Dr., Klemens, Rechtsanwalt,
Mattighofen
Läßer Roman, Pfarrer i. P. in Maria
Schmolln.
Lang Jakob, Dechant in Raab, O.-Oe.
Langgruber Josef, Gastwirt, Ort im
Innkreis
Laninger Ernst, inf. Propst, Kreis-
dechant, Rit. d. Eis. Kron.-Ord., Mattig-
hofen
Lankmayr Anton, k. k. Hofrat und
Kreisgerichts-Präsident in Ried
*Leinberger, Dr., Karl, Stadtarzt, Ried
Lettenmüller Raimund, Benefiziat in
Kallham
Loreth Josef, Kaufmann in Ried
Luger Theodor, Dechant in Schärding
Lughofer Josef, Oberlehrer in Ort, i. I.
Lukács Oskar, evangelischer Pfarrer in
Braunau
Mader Johann, Pfarrer in Antiesenhofen
Maria-Schmolln, Pfarramt
Mark, Dr., Anton, Rechtsanwalt, Ried
Matt Josef, stud. jur. in Salzburg
May Heinrich, k. k. Professor in Ried
Mayer Franz jun., Kaufmann in Ried
Mayer Josef sen., Privat in Ried
*Mayr Alois, k. k. Postoffizial, Linz, tech-
nische Abteilung
Mayr, Dr., Josef, k. k. Prof., Innsbruck
Mayrhofer, Dr., Karl, Stadtarzt, Ried
Medicus Heinrich, Dr., k. k. Hofrat,
Finanzproknator, Salzburg
Meindl Konrad, Propst des Chorherren-
stiftes Reichersberg
*Meisinger Josef, k. k. Bezirksober-
tierarzt in Salzburg
Meißl Franz, Kaufmann in Ried
Mitter Bernhard, Chorherr des Stiftes
Reichersberg, Kooperator in Pitten,
Niederösterreich
Molterer Leopold, Pfarrer in Pötting
(Neumarkt-Kallham)
Moshammer Anton, k. k. Bezirksrichter
in Ried
*Mraczek, Dr., Julius, k. k. Oberlandes-
gerichtsrat in Wien
Mühleder Franz, Pfarrer, Eberschwang
Müllner Karl, Bahnvorstand in Ried
Munding Felix, Zuckerbäcker in Ried
Murauer Joh., Schneidermeister in Ried
*Murauer, Dr., Josef, k. k. Gymnasial-
Professor in Graz
Nefischer Ignaz, Pfarrer, Astätt-Lochen
Neubacher Rudolf, Pfarrer in Zell am
Pettenfürst
*Neudorfer, Dr., Hans, Gemeindecart in
Unterweißenbach
Neumüller Anton, Pfarrer i. P., Dorf-
Riedau
Neuwirth, Rudolf, Dr., k. k. Professor
in Ried
*Nöbauer Anton, Dechant in Andorf
Oberhuber Max, Dr., Rechtsanwalt in
Mistelbach, N.-Oe.
Obermayr Jakob, Pfarrer in Gallspach

Obermüllner Anton, Dechant, Feldkirchen bei Mattighofen
 *Orthner Franz, med. Dr., k. k. Amtsarzt in Ried
 Pascher, Dr., Adalbert, Stadtarzt in Braunau
 *Pausinger Felix v. Dr., k. k. Professor, Klagenfurt
 *Pausinger, Dr., Josef von, Gemeindearzt in Lambach
 *Pawlik, Dr., Hugo, k. k. Oberlandesgerichtsrat in Wien
 Pecile Rudolf, Schuhmacher in Ried
 Peckenzell, Freifrau von, Linz
 Peßler Oskar, Reichsritter von, Gutsbesitzer in Riedau
 *Pfeiffer Heinrich, Pfr., Wolfsegg, O.-Oe.
 Pfoß, Dr., Franz, k. k. Landesgerichtsrat in Ried
 Piberhofer Johann, Pfarrer in Walding
 Pilgerstorfer Josef, Dr., Gemeindearzt in Neumarkt-Kallham
 Pischelsdorf, Pfarramt bei Mattighofen
 Planck Karl Edler von Planckburg, k. k. Ministerial-Sekretär in Wien
 Platzer Josef, Kooperator, Hörsching
 Ploberger Josef, Dr., Finanzkonzipist, Kirchdorf a. Kr.
 Pönsch Josef, Pfarrer, Kirchheim
 *Posselt Ludwig, Dr., Arzt, Eberschwang
 Pramer Michael, Pfarrer in Schardenberg
 Prandstetter Johann, Pfarrer in Mauerkirchen
 Katholische Preßvereinsdruckerei in Ried
 *Priewasser Johann, Kooperator in Frankenburg
 Pröslmaier Franz, Pfarrer in Raab
 Proier Georg, Gastwirt in Ried
 *Puchner, Dr., Karl, Bahnarzt, Schwanenstadt
 *Purgstaller, Dr., Hans, Gemeindearzt in Pischelsdorf
 *Quandt Hans, k. k. Richter, Waizenkirchen
 *Racher Adolf Dr., Magistratskommissär, Rada Johanna, Gemischtwarenhandlung in Ried
 Radlgruber Ignaz, Pfarrer, Senftenbach
 *Raschhofer Anton, k. k. Landesgerichtsrat in Braunau am Inn
 Rathschüler Josef, Kaufmann in Ried
 Rausch Karl, k. k. Professor in Ried
 Rauscher Franz, Buchhändler in Ried
 Razenberger Martin, Spiritual, Linz
 *Reichenbach, Dr., August, Rechtsanwalt in Zell am See
 Reißer Ludwig, Pfarrer in Taufkirchen
 *Reiter Alois, k. k. Finanz-Kommissär, Freistadt
 Reiter Franz, Pfarrer in Mehrnbach
 Reiter Max, kaiserl. Rat, Kaufmann, Ried
 Resch Josef, Pfarrer, Pramet
 Rienmüller Franz, k. k. Bezirkskommissär, Ried
 *Riedl Leo, Pfarrer in Windischgarsten

Riepl Franz, Kooperator in Ried
 *Ritzberger Albert, Kunstmaler, Linz
 Ritzberger Josef, Konsistorialrat und Dechant in St. Peter bei Braunau
 Rom, Dr., Eugen, Rechtsanwalt, Ried
 Roßmann Johann G., k. k. Oberpostmeister i. R., Mauerkirchen
 Rothauer Franz, geistl. Rat, Pfarrer in Rainbach bei Schärding
 Rothböck Max, Sparkassa-Buchhalter, Ried
 Ruff Karl, k. k. Bezirkshauptmann in Ried
 Rührmayr Karl, Fabrikant, Schärding
 *Rumpl Gregor, Stiftskooperator in Reichersberg
 Rutzinger Johann, Konsistorialrat und Dechant in Henhart
 Sailer Josef, Propst d. Chorherrenstiftes St. Florian, O.-Oe.
 Schachinger Josef, pens. Pfarrer in Rottenbach (Haag a. H.)
 Schachinger Norbert, Generalabt des Prämonstratenserordens und Abt des Stiftes Schlägl
 Scharrer Luise, k. k. Postmeisterin in Linz
 Schauer Josef, Präfekt, Petrinum, Urfahr
 *Scherer, Dr., Franz, Rechtsanwalt in Vöcklabruck
 *Scheuer Matthias, Defizient, Pram
 Schiffmann, Dr., Konrad, k. k. Professor, Kustos der Studienbibliothek in Linz
 *Schilcher, Dr., Gustav, k. k. Landesgerichtsrat in Wien
 Schindlauer Josef, Pfarrer, Pfaffstätten (Munderfing)
 Schläffer Anton, Kaufmann in Taxenbach, Salzburg
 Schließleder Eduard, Pfarrer, Sankt Florian (Schärding)
 *Schmauß August von, k. k. Landesgerichtsrat in Wels
 Schmid Alfred, k. k. Oberpostverwalter in Ried
 Schmid Franz, Kanonikus und Dechant in Peuerbach
 Schmidt Johann, Professor in Ried
 Schmuckenschläger Antonin, Pfarrer in Neuhofen bei Ried
 Schober Rudolf, Hutmacher in Ried
 Schöberl, Dr., Franz, k. k. Professor in Ried
 Schramm Hans, Kaufmann in Ried
 Schropp Karl, k. k. Postmeister, Vöcklamarkt
 Schubert Eusebius, Pfarrer, Walpersbach
 Schützner Ludwig, pens. Pfarrer in Wolfsegg
 Schuster Matth., Pfarrer, Neukirchen a. Walde
 Schwiner Johann, Pfarrer in Peterskirchen
 Seyrl Hugo, Schloßbrauerei in Starhemberg bei Haag, O.-Oe.

Sinzinger Andreas, Kaufmann in Ried
 Sonnleitner Oskar, Benefiziat, Köppach (Schwanenstadt)
 Sonntag Karl, Pfarrer in Hohenzell
 *Spannlang, Dr., Matthias, Bahnarzt in Schärding
 Splechtna Josef, Bankier, Ried
 Sporn Eduard, Buchhalter, Mattighofen
 *Sporn, Dr., Theodor, Zahnarzt, Ried
 *Starlinger Johann, Pfarrer in Niederthalheim
 *Starlinger, Dr., Josef, Regierungsrat, Direktor der Landes-Irrenanstalt in Mauer-Oehling
 *Steinbrückner med., Dr., Josef (Familie Endl) in Haag, O.-Oe.
 Steindl Franz, Pfarrer, Enzenkirchen
 Steinhauser Daniel, Pfarrer, Handenberg
 *Steininger Ferdinand, Benefiziat in Schärding
 Stelzhamer Franz, Pfarrer, Gaspoltschhofen
 Steuer, Dr., Isidor, k. k. Landesgerichtsrat in Ried
 *Stiglmeier, Dr., Hans, k. k. Realschulprofessor in Eger
 *Stolz, Dr., Ernst, k. k. Finanzrat und Professor an der Handelsakademie in Wien
 Stübler Karl, k. k. Oberpostmeister in Mattighofen
 Suchanek Alexander, Apotheker, Ried.
 Teichgräber Viktor, k. k. Notar, Ried
 Thalmayr, Dr., Franz, k. k. Gymnasial-Direktor in Linz
 Thill Karl, Kommerzialrat in Wien
 Thurner Friedr., Bürgermeister, Kaufmann in Ried
 Toifel Otto, k. k. Professor in Ried
 *Traschwandner P. Rupert, Pfarrer in Trabach, Steiermark
 Trinkfaß Johann, Konsistorialrat, Dechant und Stadtpfarrer in Ried
 Tüinkl Ferdinand, k. k. Professor in Salzburg
 Unfried Johann, Müller in Neuhofen
 Venningen Max, Frh. von, Riegerding
 *Vierhapper, Dr., Friedr., Universitäts-Dozent in Wien
 Vogl Wolfgang, Fabriksbesitzer, Ried
 *Voglhuber Franz, Pfarrer in Obertalheim bei Timmelkam, O.-Oe.
 *Vorhofer Alois, Pfarrer in Burgkirchen bei Braunau

Vorhofer Lukas, Kooperator, Pfarrkirchen (Mühlkreis)
 Wagenbichler Rupert, Sägewerksbesitzer, Radstadt, Salzburg
 Wagner Ignaz, Kaufmann in Ried
 Wagner Josef, Kaufmann, Taufkirchen
 Wagner Josefina, Kaufmannsgattin in Simbach
 Wagner Karl, Pfarrer in Natternbach
 Wagnleithner Georg, Ritter des Frz. Jos-Ord., Dechant, Grieskirchen
 Wallstorfer Josef, Pfarrer in Eitzing
 Watzka Karl, k. k. Baurat in Ried
 *Watzke, Dr., Adolf, k. k. Professor in Wien, 8.
 Weilnböck Karl, Dr., k. k. Gymnasialdirektor in Ried.
 Weinhäupl Karl, Gasthofbesitzer, Ried
 Weismann Rudolf, pens. Pfarrer, Neuhofen i. L.
 Weiß Ferdinand, k. k. Professor d. R. in Mauerkirchen
 *Weiß Gerhoch, Chorberr in Reichersberg
 Weiß Johann, Pfarrer, Mühlheim
 Wenzl Josef, von, Gemeindearzt in St. Lambrechten, O.-Oe.
 Wetzelsberger Engelbert, kaiserl. Rat, Kaufmann in Ried
 Wiesinger Josef, Pfarrer in Mettmach
 Wilflingseder Rud., Fabrikant in Ried
 Wimmer Anna, Beamtensgattin, Ried
 Wimmer Ignaz, Kooperator, Kollerschlag
 Winkler Friedr., k. k. Oberpostmeister in Frankenmarkt
 Winter Hans, Altbürgermeister, Landtagsabgeordneter in Ried
 *Wipplinger Norb., Pfarrer, Schwarzenberg, O.-Oe.
 Wisiak Ludw., k. k. Staatsbahnrat in Ried
 Wögerbauer Roman, reg. Chorberr, Pfarrvikar St. Lambrechten
 Wolff Otto, k. k. Notar in Kirchberg a. Wagram
 *Zallinger Bertrand, reg. Chorberr des Stiftes Reichersberg in St. Lambrechten
 Zangerle Rudolf, cand. iur., Innsbruck
 Zauner Anton, Pfarrer in St. Marienkirchen bei Schärding
 *Zeilinger Michael, Kooperator in St. Martin
 Zentralbank der deutschen Sparkassen, Filiale Ried.
 Zipfer Bierbrauerei in Zipf
 *Zweimüller Paul, Pfarrer in Niederneukirchen

347 Mitglieder.

Die Vereinsvorstehung betrachtet es am Schuljahrsschlusse als eine angenehme Pflicht, hiemit allen Wohltätern und Gönnern der unterstützungsbedürftigen Gymnasialjugend und allen Förderern der Zwecke des Studenten-Unterstützungs-Vereines für ihre menschenfreundliche Gesinnung den geziemenden und wärmsten Dank zum Ausdrucke zu bringen. Da die Zahl der dürftigen Schüler am Rieder Gymnasium eine sehr bedeutende ist, so richtet der Verein, um den sich steigenden Anforderungen möglichst genügen zu können, an edle Freunde der studierenden Jugend, namentlich an die ehemaligen Schüler der Anstalt, die herzliche Bitte, ihn in seinem wohltätigen Wirken nach Kräften unterstützen zu wollen.

XVI. Anzeige für das nächste Schuljahr 1914/15.

Das neue Schuljahr 1914/15 beginnt am 16. September 1914.

Die Anmeldung der Schüler für die I. Klasse findet im Sommertermine 1914 am 4. Juli 1914 von 9—10 Uhr (Aufnahmsprüfung schriftlich von 10—12 Uhr und mündlich von 2—4 Uhr), im Herbsttermine (während der Ferien auch brieflich), spätestens am **Mittwoch, 16. September 1914, vormittags zwischen 8—10 Uhr in der Direktionskanzlei** statt. Die Aufnahmsprüfung wird im Herbsttermine am Mittwoch, 16. September 1914, von 10—12 Uhr (schriftlich) und von halb 3 Uhr an (mündlich) im Lehrzimmer der I. Klasse vorgenommen werden. — Die Schüler haben bei der Aufnahme in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu erscheinen, einen legalen **Taufschein** und das **Frequenzzeugnis** der Volksschule mit den Noten aus Religion, Unterrichtssprache und Rechnen vorzulegen. Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religion jenes Maß von Wissen verlangt, welches in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden kann; in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher, bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; im Rechnen Übung in den vier Grundrechnungsarten mit **ganzen** Zahlen.

Zufolge Ministerial-Erlasses vom 2. Jänner 1886, Z. 85, ist eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, sei es an einer und derselben oder an einer anderen Lehranstalt, mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr unzulässig.

Schüler von fremden Anstalten, die in eine höhere Klasse (II.—VIII.) des k. k. Staatsgymnasiums in Ried eintreten wollen, sind (während der Ferien auch brieflich) bis zum **12. September 1914** unter Vorlage der bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von denen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, in der Direktionskanzlei anzumelden.

Schüler, die bereits im Vorjahre der Anstalt angehört haben, haben sich **Donnerstag, 17. September 1914, vormittags 10—12 Uhr** und nachmittags 2—3 Uhr unter Vorlage von 2 ausgefüllten **Nationalien** und des **letzten Jahreszeugnisses** in der Direktionskanzlei zu melden. Während der Ferien können Anfragen etc. mündlich und brieflich Erledigung finden.

Die **Wiederholungs- und Nachtrags-**, sowie die **Aufnahmsprüfungen** in die **höheren** Klassen (II.—VIII.) werden ebenfalls am 16. September von 8 Uhr an vorgenommen werden.

Das Heiligengeistamt findet **Freitag**, den 18. September 1914, um 9 Uhr in der Kapuzinerkirche statt. Die Schüler versammeln sich zum Kirchengange in den Lehrzimmern ihrer Klassen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 30 K und ist in den ersten vier Wochen jedes Semesters zu entrichten. Unbemittelten und würdigen Schülern der I. Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden. Dürftige Schüler aller Klassen, welche ein legales Mittellosigkeitszeugnis vorweisen können, im letzten Semester im Studienfortgange einen günstigen Erfolg erzielten und im Betragen die Note „sehr gut“ oder „gut“ erhielten, können von der Entrichtung des Schulgeldes ganz oder halb befreit werden. Gesuche, belegt mit dem letzten Jahresausweise und dem Mittellosigkeitszeugnisse, sind bis längstens 30. September 1914 in der Direktionskanzlei abzugeben.

Jeder neu eintretende Schüler hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h zu entrichten, alle Schüler haben einen Bibliotheksbeitrag von 2 K und für die Jugendspiele 2 K zu erlegen.

Auswärtige Schüler müssen so untergebracht werden, daß sie unter der nötigen Aufsicht stehen.

Den Eltern auswärtiger Schüler wird daher der wohlgemeinte Rat erteilt, ihre Söhne nur solchen Kosthäusern anzuvertrauen, welche die Ueberwachung ihrer Pflinglinge gewissenhaft besorgen. Die Direktion ihrerseits ist gerne bereit, Adressen von vertrauenswürdigen Kosthäusern auf mündliche oder schriftliche Anfrage zur Verfügung zu stellen.

Dr. Karl Weilnböck,
k. k. Gymnasialdirektor.

Bisher erschienene Programm-Aufsätze:

- 1871/72. I. Beitrag zur Kenntnis der Dip-
terenfauna von Ried (Josef Palm).
1872/73. Beitrag zur Kunde der Sagen,
Mythen und Bräuche im Innviertel (Kon-
rad Pasch).
1873/74. II. Beitrag zur Kenntnis der Dip-
terenfauna von Ried (Josef Palm).
1874/75. Geschichte der Entstehung des
Schlosses und Marktes Ried. (Ant. Höller).
1875/76. Kritische und erläuternde Be-
merkungen zu den Trachimierinnen des
Sophokles (Joh. Zahlfleisch).
1876/77. Versuch einer Metrik für Gymna-
sien (Simon Prem).
1877/78. Ueber die Aristotelischen Begriffe
hyparchein, endechesthai hyparchein,
exanankes hyparchein (Joh. Zahlfleisch).
1878/79. Ueber den gegenwärtigen Stand
des Lateinschreibens (Dr. Heinr. Dittel).
1879/80. 1. De infinitivi apud Horatium usu
(Dr. Heinrich Dittel). 2. Ueber einen
Versuch in Betreff der Influenzmaschine
(Dr. Th. Rellig).
1880/81. Anmerkungen zur Seelenlehre des
Aristoteles mit besonderer Berücksich-
tigung des Trendelenburgschen Kommen-
tars hiezu (Joh. Zahlfleisch).
1881/82. Quatenus Cicero in oratione pro
Milone observaverit praecepta rhetorica
(H. Meusbürger).
1882/83. Bemerkungen zur römischen Satire,
insbesondere der des Horaz und einigen mit
ih verbundenen Dichtungsarten (H. Jaeger).
1883/84. Ein Beitrag zur Geschichte des
Kaisers L. Septimius Severus (J. G. Reis).
1884/85. Prodomus einer Flora des Inn-
kreises in Oberösterreich, I. Teil (Friedr.
Vierhapper).
1885/86. Prodomus einer Flora des Inn-
kreises in Oberösterreich, II. Teil (Friedr.
Vierhapper).
1886/87. Prodomus einer Flora des Inn-
kreises in Oberösterreich, IV. Teil (Friedr.
Vierhapper).
1888/89. Prodomus einer Flora des Inn-
kreises in Oberösterreich, V. Teil (Friedr.
Vierhapper).
1889/90. Ueber die Partikel Ge— vor Verben,
I. Teil (Ernst Sewera).
1890/91. Ueber die Partikel Ge— vor Verben,
II. Teil (Ernst Sewera).
1891/92. Quatenus Cicero in oratione de
imperio Cn. Pompei observaverit prae-
cepta rhetorica (J. Meusbürger).
1892/93. Zum stereometrischen Unterrichte
in der 6. Klasse an österr. Gymnasien
(M. Schuster). Die Diktatur des M. Valerius
im Jahre 253 (Dr. Georg Schön).
1893/94. Eine Ferienreise durch Bosnien
und Herzegowina (Dr. Alex. Sturm).
1894/95. Sprachliche Eigentümlichkeiten der
Vulgata (Alois Hartl). Elektrische Ein-
richtung im physikal. Kabinette des
hiesigen Gymnasiums (M. Schuster).
1895/96. Zu den Verbalformen der griech.
Schulgrammatik, I. Teil (Ernst Sewera).
1896/97. Zu den Verbalformen der griech.
Schulgrammatik, II. Teil (Ernst Sewera).
1897/98. Katalog der Lehrerbibliothek (Ernst
Sewera).
1898/99. Instruktion für Eltern und verant-
wortliche Aufseher von Studierenden an
Mittelschulen.
1899/1900. Im Gebiete der hohen Tauern
(Dr. Alex. Sturm).
1900/01. Ueber einige besondere Arten der
Satzstellung bei Berthold von Regens-
burg, I. Teil (O. Toifel).
1901/02. II. Teil (Otto Toifel).
1902/03. Das österreichische Alpenvorland
an seiner schmalsten Stelle (Dr. Franz
Schöberl).
1903/04. Die Bärenhäutersage. Folkloristische
Studie (Dr. J. Gaismaier).
1904/05. Gliederung der gelesenen Lebens-
beschreibungen des Cornelius Nepos
(J. Hebenstein).
1905/06. Zur Chronologie der Plautinischen
Komoedien (Dr. V. Püttner).
1906/07. Dietmar von Ried. Festspiel
(F. S. Weber).
1907/08. Das St. Sebastians-Bruderschafts-
buch des Marktes Ried [1503] (Dr. F.
Berger).
1908/09. Aufbau und Landschaft des Inn-
viertels (Dr. F. Schöberl). Geschichte
des Dietmar-Brunnens zu Ried (Fr. S.
Weber).
1909/10. Das Archiv der Stadt Ried (Dr. F.
Berger).
1910/11. Das Stelzhamer-Denkmal in Ried
(Dr. F. Berger). Römer-Inschriften in
Oberösterreich, für Studierende bearbeitet
(H. May).
1911/12. Zum 40jährigen Bestande des k. k.
Staatsgymnasiums in Ried (Dr. F. Berger).
Wilhelm Gärtners Stellung zur Tragödie
(Dr. W. Gärtner).
1912/13. Bildung, Qualitätsarbeit und Per-
sönlichkeit. (Albert Sallak.)

